

7. BSZ-Kolloquium

Bibliotheksservice
Zentrum
Baden-Württemberg

BSZ

**Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg**

7. BSZ-Kolloquium

**am 22. und 23. November 2006 in der
Hochschule der Medien, Stuttgart**

Vorträge



Konstanz 2007

Redaktion:

Renate Hannemann

**© 2007 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz**

Inhaltsverzeichnis¹

Vorwort	1
Dr. Marion Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz	
Vorträge vom 22.11.2006	
• Grußwort	3
Ministerialrat Joachim Linek, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst	
• Grußwort	6
Prof. Dr. Bernd Hagenau, Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek	
• Wie kam der Verbund in die Welt? – Einige subjektive Anmerkungen	8
Dr. Klaus Franken, Bibliothek der Universität Konstanz	
• Erhebung der Kundenzufriedenheit mit dem Bibliotheksservice-Zentrum	16
Prof. Sebastian Mundt, Hochschule der Medien Stuttgart	
• 10 Jahre BSZ, 20 Jahre SWB, 50 Jahre Zentralkatalog: Was war – was wird sein?	19
Dr. Marion Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz	
Vorträge vom 23.11.2006	
• OPEN ACCESS : Bausteine der Infrastruktur einer neuen Kultur des wissenschaftlichen Publizierens	29
Stefan Wolf, BSZ Konstanz	
• Nutzerbewertungen und Recommendersysteme in Bibliothekskatalogen	37
Uwe Dierolf, Dr. Michael Mönnich, UB Karlsruhe	
• SWBdepot: Langzeitarchivierung in Bibliotheken, Archiven und Museen	49
Andreas Schack, BSZ Konstanz	
• Neue Dienstleistungen im BAM-Portal: Gemeinsame Trefferansicht, Navigationsbaum, Suchhistorie etc.	58
Dr. Sigrid Schieber, Landesarchiv Baden-Württemberg, Thomas Kirchhoff, BSZ Konstanz	
• Fachinformation mit einem Mausklick? oder ReDI und das Single Sign-On Verfahren Shibboleth	61
Ato Ruppert, UB Freiburg	
• InfoDesk - Stand und Entwicklung des kooperativen Auskunftsdienstes im BSZ	75
Jan Steinberg, BSZ Konstanz	
• Vom Zetteldruck zum Webservice - Neue Entwicklungen in der Zusammenarbeit von Verbund- und Lokalsystem	81
Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz	
• Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB - Auf Erfolgsspur	88
Volker Conradt, BSZ Konstanz	
Pressemitteilung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg	106
Liste der teilnehmenden Einrichtungen	107

¹ Die Vorträge des 7. BSZ-Kolloquiums 2006 sind auf dem WWW-Server des BSZ verfügbar. URL: <http://www.bsz-bw.de/verbundsys/public/kolloquium/2006>

Vorwort

2006 war ein dreifaches Jubiläumsjahr für das BSZ: 10 Jahre Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, 20 Jahre Südwestdeutscher Bibliotheksverbund, 50 Jahre Zentralkatalog Baden-Württemberg. Dies spiegelt sich auch in den Themen der Vorträge des 7. BSZ – Kolloquiums wider, welche im vorliegenden Band zusammengefasst sind.

Die Grußbotschaften der Vertreter des Freistaates Sachsen und des Saarlandes, haben Ministerialrat Joachim Linek, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und Prof. Dr. Bernd Hagenau, Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek überbracht. Sie bilden die ersten beiden Beiträge des Kolloquiumsbandes und dokumentieren, wie breit und vielfältig das Spektrum der Dienstleistungen des BSZ mittlerweile geworden ist.

Die Festansprache von Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg kann hier leider nicht wiedergegeben werden. Für ihn waren vor allem die innovativen Aspekte der zentralen Dienstleistungen wichtig, die unmittelbar die Informationsversorgung an den Hochschulen verbessert.

Im Vortrag "Wie kam der Verbund in die Welt?" blickt Dr. Klaus Franken, Leiter der Bibliothek der Universität Konstanz i.R. auf die Geburtsstunde des SWB zurück und seinen Weg aus den Pionierzeiten bis zum heutigen Service-Dienstleister.

Im Jahr 2006 führte die Hochschule der Medien Stuttgart eine Befragung aller Bibliotheken als Kunden des BSZ zur Kundenzufriedenheit durch. Prof. Sebastian Mundt von der Hochschule der Medien Stuttgart berichtet von der Planung, Zielsetzung und Durchführung dieser Befragung.

Der Vortrag von Prof. Dr. Harald Siebenmorgen, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, der interessante Hinweise auf die Web-Präsenz von Museumsobjekten demonstrierte, konnte leider nicht aufgezeichnet werden.

Mit der Rückschau auf 10 – 20 – 50 Jahre beschäftigt sich der Vortrag von Dr. Marion Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz. Außerdem wird das aktuelle Servicespektrum für SWB-Verbund, Lokalsysteme, Digitale Bibliothek, Museen und Archive vorgestellt. Abschließend gibt der Vortrag einen Ausblick auf Planungen und Ziele.

Stefan Wolf, BSZ Konstanz, berichtet über Open Access, den Möglichkeiten der offenen Wissensverbreitung via Internet. Andreas Schack, BSZ Konstanz, stellt die Langzeitarchivierung in Bibliotheken, Archiven und Museen mit SWBdepot vor.

Uwe Dierolf und Dr. Michael Mönlich, beide UB Karlsruhe, beleuchten in ihrem Vortrag zu Nutzerbewertungen und Recommendersystemen die Möglichkeiten der Integration unabhängiger Literaturbewertungen und –empfehlungen durch Nutzer und Käufer.

Der Vortrag von Dr. Sigrid Schieber, Landesarchiv Baden-Württemberg, befasst sich mit Entwicklungen und neuen Dienstleistungen im Portal für Bibliotheken, Archive und Museen „BAM“.

Der Problematik flexibler Authentifizierungssysteme beim Zugriff auf lizenzierte Informationen und Inhalte im Internet widmet sich der Vortrag von Ato Ruppert, Universitätsbibliothek Freiburg. Im Projekt AAR wird die Anwendung des Authentifizierungsverfahrens Shibboleth bei den Anwendungen ReDI und vascoda untersucht.

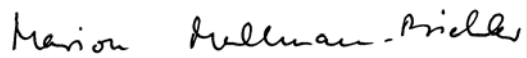
Jan Steinberg, BSZ Konstanz, gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen des kooperativen Auskunftsdienstes InfoDesk.

Über neue Entwicklungen bei der Zusammenarbeit von Verbund- und Lokalsystem auf dem Hintergrund bibliothekarischer Arbeitsabläufe informiert Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz.

Volker Conradt, BSZ Konstanz, berichtet in seinem Vortrag über die neuesten Entwicklungen und die Integration neuer Dienstleistungen beim Verbundsystem, sowie über den Stand der Online-Fernleihe und gibt einen umfassenden Überblick über die aktuellen Planungen.

Die abgedruckten Vorträge beschreiben den Stand November 2006.

Die Entwicklungen des BSZ schreiten stetig fort, daher möchte ich Sie dazu einladen, sich über die aktuellen Entwicklungen, Ziele und Vorhaben auf unseren WWW-Seiten aktuell zu informieren.



Dr. Marion Mallmann-Biehler

Dr. Marion Mallmann-Biehler
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-2929
E-Mail: marion.mallmann@bsz-bw.de

Grußwort zum BSZ-Kolloquium 2006 10 Jahre BSZ, 20 Jahre SWB, 50 Jahre Zentralkatalog Baden- Württemberg

**Ministerialrat Joachim Linek, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft
und Kunst**

Sehr geehrter Herr Minister Prof. Dr. Frankenberg,
Magnifizenz Prof. Dr. Roos,
sehr geehrte Frau Dr. Mallmann-Biehler,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bibliotheksservice-Zentrums Konstanz,
sehr geehrte Damen und Herren,

dass ich heute hier stehe und Ihnen anlässlich Ihres dreifachen Jubiläums die Grüße des SMWK und aller mit Ihnen im SWB verbundenen sächsischen Bibliotheken überbringe, ist das Ergebnis zahlreicher Entscheidungen und ebenso zahlreicher Zufälle. So ist es heute nicht mehr genau zu ergründen, wann und warum sich die sächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken einschließlich unseres Hauses entschieden haben, mit Baden-Württemberg als Land und dem SWB als Verbund zu kooperieren.

Das Wann ließ sich noch in etwa den Akten der bewegenden und bewegten Anfangszeiten entnehmen, aber das Warum ließ sich nicht mehr so eindeutig nachvollziehen und kann durchaus zur schon erwähnten Kategorie „Zufall“ gezählt werden.

Wichtige Daten auf dem Weg der Baden-Württembergisch-Sächsischen Bibliothekspartnerschaft sind:

- die Konferenz der Direktoren der sächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken vom 14. September 1990 sowie
- die Sitzung des Lenkungsausschusses des Südwest-Verbundes vom 08. November 1990.

Beide Gremien haben sich mehrheitlich für eine Zusammenarbeit entschieden – und als dann noch die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Bibliothekswesen“ am 29./30. Januar 1991 die folgende Empfehlung abgab: ich zitiere:

„Aus verschiedenen Gründen, die nicht nur datentechnische Aspekte berücksichtigen, erschien dem Plenum eine Partnerschaft zwischen Brandenburg und Berlin, Sachsen und Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Thüringen und Hessen als geeignet und deshalb auch als eine anzustrebende Lösung.“

Da war die unsere beiden Länder betreffende Entscheidung zur Kooperation getroffen. Vielleicht sollten wir hier nicht von Zufall reden, sondern eine neue Kategorie einführen und aus heutiger Sicht diese Entscheidung insgesamt als Glücksfall interpretieren.

Sie haben die Festveranstaltung unter die Überschrift „10 Jahre BSZ, 20 Jahre SWB, 50 Jahre Zentralkatalog Baden-Württemberg“ gestellt und diese Überschrift würde ich gern mit dem folgenden Zitat ergänzen. „Nur was sich ändert, bleibt“. Der Deutsche Bibliotheksverband hatte den 88. Deutschen Bibliothekartag, der 1998 in Frankfurt stattfand, unter dieses Motto gestellt. Und ich denke, dieses Motto passt gut zur heutigen Festveranstaltung. Schließlich ziehen Sie mit dem heutigen Jubiläum einen zeitlichen Bogen über einen Zeitraum von 50 Jahren und sachlich bewegen Sie sich vom Zettelkatalog über Online-Kataloge bis hin zum IT-gestützten, nutzerorientierten Service, wie zum Beispiel die Online - Fernleihe. Die Dynamik dieser Entwicklung wurde besonders deutlich zur Sitzung des BSZ-Kuratoriums am 19.01.2006, die in den Räumen des Zentralkataloges durchgeführt wurde und wo sich das Kuratorium u.a. mit Fragen der weiteren Nutzung des Zentralkatalogs befasste. Wir saßen, umrahmt von den mächtigen Karteikartenliften, und diskutierten über die Nutzung dieser Technik in der heutigen Zeit.

Meine Damen und Herren, es ist durchaus gut und nützlich, sich angesichts des heutigen Jubiläums wieder einmal zu verdeutlichen, welche Entwicklungen die Bibliotheken - und damit allgemein - die Informationsinfrastrukturen in diesen 50 Jahren genommen haben und welche Strecke die Bibliotheken auf dem Weg zu modernen Informationszentren schon zurückgelegt haben.

Für die sächsischen Bibliotheken bleibt eindeutig festzuhalten, dass mit der Wiederherstellung der Deutschen Einheit eine bis dahin noch nie gekannte stürmische Entwicklung einsetzte, die durch großzügige finanzielle Unterstützung des Bundes und direkte Hilfe der Partnerländer ermöglicht wurden. Dafür sei Ihnen allen an dieser Stelle noch einmal von sächsischer Seite herzlich gedankt.

Für die rasante Entwicklung sei hier beispielhaft die Vernetzung der sächsischen Einrichtungen im Deutschen Forschungsnetz nachgezeichnet. Schon gleich nach der Wiedervereinigung gab es eine Erweiterung des bestehenden Forschungsnetzes WiN zum so genannten ERWiN – dem erweiterten WiN, um Forschungseinrichtungen und Hochschulen in den neuen Ländern in das Forschungsnetz einzubeziehen. Im Freistaat Sachsen wurde die Technische Universität Dresden und das Forschungszentrum Rossendorf mit einer Bandbreite von 9,6 Kbit/s als erste Einrichtungen an das ERWiN angeschlossen. Schon 1996 im so genannten BWiN, das Kürzel stand für Breitband-Wissenschaftsnetz, waren alle sächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Bandbreiten zwischen 34 Mbit/s und 9,6 kbit/s an das Forschungsnetz angeschlossen. Heute sind die sächsischen Hochschulen im X-WiN breitbandig, über Bandbreiten bis zu 5 Gbit/s mit den anderen deutschen Forschungseinrichtungen vernetzt, was einer Steigerung der Anschlusskapazitäten in den letzten 15 Jahren um den Faktor 2 hoch 19 entspricht. Diese rasante Entwicklung in der Vernetzung bietet die Grundlage, dass Bibliotheken online im SWB arbeiten und den Nutzern immer mehr moderne Online-Dienstleistungen anbieten können. Wenn 1990/1991 noch die Vernetzung als drängendes Problem auf der Agenda der Bibliotheken stand, sind es heute eher die nutzerorientierten Online-Dienstleistungen. Und ich bin froh, dass wir mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bibliotheksservice-Zentrums Konstanz in den letzten zwei Jahren in Sachsen ein wesentliches Stück vorangekommen sind. Derzeit befindet sich das sächsische Bibliotheksportal im Testbetrieb und zum Abschluss des aus HWP-Mitteln geförderten Projektes werden wir das Portal am 14. Dezember in Betrieb nehmen. Dann können die sächsischen Hochschulbibliotheken dem Nutzer die Meta-Suche und die Online - Fernleihe als neue Dienste zur Verfügung stellen.

Lassen Sie mich noch auf einen Aspekt der hier nachgezeichneten dynamischen Entwicklung hinweisen, der mir auch für die Zukunft als sehr wichtig erscheint. Ob der Zentralkatalog als Zettelkatalog oder die kooperative Katalogisierung im Südwest-Verbund oder neue IT-gestützte Serviceleistungen – all das kann und konnte nur in Zusammenarbeit erreicht werden - in Zusammenarbeit der Bibliotheken mit Ihnen und untereinander. Und im Zeitraum, den ich aus eigener Erfahrung überblicken kann, hat sich diese Zusammenarbeit gut entwickelt und bewährt, auch wenn dafür die räumliche Entfernung zwischen Baden-Württemberg und Sachsen durchaus hinderlich ist.

Die solide Basis unserer Kooperation bildet die Verwaltungsvereinbarung, die zwischen dem baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst am 20. Dezember 1991 abgeschlossen wurde. Sie gibt, nunmehr in der neuen Fassung vom 17. Februar 2005, beiden Partner genügend Raum für die Umsetzung neuer innovativer Ideen und Einführung neuer Service-Leistungen, wie das eben schon erwähnte sächsische Bibliotheksportal zeigt. Und diese Flexibilität in der Zusammenarbeit wird auch für weitere gemeinsame Projekte benötigt werden – nach heutigen Planungen sind das: die Einführung Elektronischer Semesterapparate in den großen Universitätsbibliotheken und die gemeinsame Beteiligung an dem von der Deutschen Nationalbibliothek koordinierten Projekt KOPAL zur kooperativen Langzeitarchivierung elektronischer Medien.

In der gegenwärtigen Zeit ist es schwierig, die Entwicklung im Bibliotheksbereich über 10 oder 20 Jahre voraus zu sehen um im vorgezeichneten Zeitraster 50, 20 und 10 zu bleiben. Ich bin aber zuversichtlich, dass mit der von Ihnen in der Vergangenheit gezeigten Flexibilität und Dynamik die heutigen und künftigen Probleme und Herausforderungen zu meistern sind.

Ich wünsche Ihnen, Frau Dr. Mallmann-Biehler und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre künftige Arbeit alles Gute und im Sinne des eingangs erwähnten Zitats „Nur was sich ändert, bleibt“ wünsche ich Ihnen – Gutes Ändern.

Vielen Dank

Ministerialrat Joachim Linek
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Wirgardstr. 17
D-01097 Dresden
Tel.: +49(0)351 564-6440
E-Mail: joachim.linek@smwk.sachsen.de

Grußwort

Prof. Dr. Bernd Hagenau, Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek

Sehr geehrter Herr Minister, sehr geehrter Herr Dekan,
liebe Frau Dr. Mallmann-Biehler
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass ich Ihnen im Rahmen dieses Jubiläums-Kolloquiums ein Grußwort im Namen des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes übermitteln darf.

Die Zusammenarbeit zwischen dem saarländischen und dem baden-württembergischen Bibliothekswesen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Vor fast genau 50 Jahren, am 1. Januar 1957 trat das Saarland als elftes Land der Bundesrepublik Deutschland bei. Bald darauf begann eine intensive Kooperation der damaligen Universitätsbibliothek Saarbrücken mit den baden-württembergischen Bibliotheken.

Diese Kooperation war für die junge Universität des Saarlandes von unschätzbarem Wert, zumal es im ganzen Saarland keine alteingesessene wissenschaftliche Bibliothek gab. Der Zugriff auf die Bestände der großen, ehrwürdigen Universitäts- und Landesbibliotheken Badens und Württembergs vermochte dieses erhebliche Manko halbwegs auszugleichen. Immerhin konnte die junge Bibliothek auch etwas einbringen, nämlich erstaunlich gute französische Bestände aus ihren Gründerjahren, die durch den Ankauf ganzer Antiquariate in Frankreich in ihren Besitz gelangt waren, außerdem rasch verfügbare Neuzugänge angesichts eines flinken Geschäftsganges und reich fließender Erwerbungs Mittel im damals keineswegs Not leidenden Saarland, einem „Geberland“ mit seiner florierenden Schwerindustrie, und seit Mitte der sechziger Jahre auch den Beständen des DFG-Sondersammelgebietes Psychologie. Meinen Vorgängern war in der damaligen Situation an einem raschen Austausch der Bestände gelegen, und so waren sie denn beim Aufbau des Zentralkataloges Baden-Württemberg, aber auch des Bücherautodienstes für den Fernleihverkehr immer an vorderster Stelle mit dabei. Die baden-württembergischen Bibliotheken bildeten stets den Orientierungspunkt – „Benchmark“ pflegt man da heute eher zu sagen – für die Saarbrücker Universitätsbibliothek und ihre Medizinische Abteilung in Homburg.

Der Einbruch des elektronischen Zeitalters hat dieses einvernehmliche Nebeneinander vorübergehend aus dem Gleichgewicht gebracht, nicht aus bösem Willen jedoch, sondern eher aufgrund einer zunächst unklaren Vorstellung darüber, wohin der Weg führen würde. In Saarbrücken hatte man bereits 1976 mit der EDV-Katalogisierung begonnen und sich sogleich am bundesweit angelegten Verbundkatalog des Deutschen Bibliotheksinstituts beteiligt. Als in einer quasi logischen Fortentwicklung des baden-württembergischen Zentralkataloges in den achtziger Jahren der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund entstand, hatte die Saarbrücker Universitätsbibliothek schon eine gewisse Eigenentwicklung hinter sich gebracht, die es nun erschwerte, in eine normierte und formalisierte Kooperation mit dem SWB einzutreten. Hinzu kamen Inkompatibilitäten mit der Entwicklung eines eigenständigen Lokalsystems, die von der Universität vorangetrieben wurde. Die einstmals an der Spitze der technologischen Entwicklung stehende Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek, wie sie inzwischen hieß, war Anfang der neunziger Jahre eine der letzten, wenn nicht überhaupt die letzte größere wissenschaftliche Universalbibliothek in Deutschland, die keinem Verbundsystem angehörte. Doch es gab auch nicht wenige Stimmen, die Zweifel an der Dauerhaftigkeit dieser Verbundstruktur in Deutschland artikulierten und den Nutzen der Verbünde doch sehr eingeschränkt auf den bloßen Austausch von Fremddaten reduzierten, die den Kostenaufwand nicht lohnten.

Dennoch konnte nach langem Hin und Her vor fast neun Jahren die Kooperation saarländischer Bibliotheken mit dem damals neu geschaffenen BSZ als institutioneller Erweiterung des SWB realisiert werden, und aus heutiger Sicht können wir uns nur froh und glücklich schätzen, dass dieses Ziel erreicht wurde. Damals war noch gar nicht abzusehen, wie vielfältig sich die Kooperation auf den verschiedenen Ebenen in den Folgejahren entwickeln sollte, denn der Einbruch des Informationszeitalters hatte damals ja kaum noch richtig begonnen.

Die vorherige Zurückhaltung erschien bald schon umso unerklärlicher, als sich gerade die Bereichsbibliotheken der Universität auf die neuen Kooperationsmöglichkeiten förmlich zu stürzen begannen und ihre Zettelkataloge zu OPACs konvertierten. Heute nehmen über 80 Bibliotheken aus dem Saarland mit über 3,8 Millionen Bestandsnachweisen am Südwestverbund teil.

Sehr rasch sollte sich die Kooperation mit dem BSZ auf nahezu alle Arbeitsebenen auswirken. Wir sprechen hier also nicht nur vom Kuratorium oder von einem Tagungsrhythmus auf direkto-raler Ebene – das spielt in der Praxis eine eher untergeordnete Rolle. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Saarland sind fest eingebunden in die Arbeitsstrukturen des BSZ, sie wirken mit in den Arbeitsgruppen Digitale Bibliotheken, Katalogisierung, Portale, Verbundsystem und Sacherschließung. Die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek hat auf Verbundebene die RSWK-Fachredaktion in den Naturwissenschaften übernommen. Und die Rückwirkungen der Dienstleistungen des BSZ auf unser Haus sind in der täglichen Praxis mit Händen zu greifen. Ich nenne nur unseren Volltextserver „Saar Dok“ im Rahmen unserer Landesbibliotheksfunktion, der auf der Basis der BOA-Software betrieben wird, oder auch den Elektronischen Semesterapparat „ESEM“, den wir unserer Universität als ein einfach zu handhabendes Tool neben dem zentral eingeführten, aber von manchem Fachbereich als „Overkill“ empfundenen CLIX-System anbieten möchten, oder auch die für unsere Volltextarchivierung so unentbehrliche OPUS-Software, an deren Weiterentwicklung wir mitarbeiten. Auch beim Projekt „InfoDesk“ gehörten wir zu den Pilotbibliotheken. Bei der Auswahl des PICA-Systems als neuer Verbundsoftware waren wir beteiligt, und in der Praxis sehen wir uns – mit anderen Partnern – in einer Mittlerrolle bei der Kooperation zwischen der Verbundebene und den Bibliotheken, die lokal das System LIBERO der Firma Lib-IT verwenden.

Das BSZ ist für uns zum Partner und Dienstleister auf vielfältigen Ebenen geworden, fungiert aber auch als eine Art „Scharnier“ bei der direkten Zusammenarbeit mit den anderen Verbundbibliotheken, die über das BSZ reibungslos organisiert und gewährleistet wird. Dieses Faktum ist gerade für uns als einzige größere wissenschaftliche Bibliothek in unserem kleinen Land von besonderer Bedeutung, denn anders als die Kollegen in Baden-Württemberg befinden wir uns auf einer stetigen Gratwanderung zwischen den Chancen relativ großer konzeptioneller Freiräume, aber auch der Gefahr der Abgeschlossenheit von aktuellen Entwicklungen.

Als neuestes Produkt unserer Zusammenarbeit mit dem BSZ möchte ich die „Saarländische Bibliographie“ hervorheben, die seit kurzem vom Verbund betreut und gehostet wird. Hier hat uns das BSZ rasch und reibungslos bei der Lösung eines nagenden Problems geholfen. Es ist nicht allein die unauffällige Routine des Tagesbetriebes, die uns verbindet, sondern die direkte Ansprechbarkeit des BSZ, die Abwesenheit von Bürokratie und Formalismus, die Direktheit der Kommunikation auf allen Ebenen, die schnelle Lösungen ermöglicht.

Deshalb ist es mir eine Freude und keineswegs eine Pflichtübung, dem Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg zu seinem diesjährigen Kolloquium und zu allen Festtagen, die es in diesem Jahr zu feiern gilt, aufs herzlichste zu gratulieren und im Namen aller saarländischen Bibliotheken zu danken für die jahrzehntelange vertrauensvolle, kollegiale Zusammenarbeit. Gerade die direkte, flexible Reaktion auf die sich in immer rascherem Tempo wandelnden Herausforderungen des Informationszeitalters ist für mich in den vergangenen Jahren ein zentrales Markenzeichen des BSZ gewesen, und ich bin sicher, dass sich unsere überaus positiven Erfahrungen der Vergangenheit mit dem BSZ in die Zukunft hinein fortschreiben werden.

Herzlichen Glückwunsch damit den Geburtstagskindern ZKBW, SWB und BSZ! Auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unter saarländischer Beteiligung!

Prof. Dr. Bernd Hagenau
Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek
Universität Campus, Geb. B1 1
D-66123 Saarbrücken
Tel.: +49(0)681 302-2070
E-Mail: b.hagenau@sulb.uni-saarland.de

Wie kam der Verbund in die Welt? Einige subjektive Anmerkungen

Dr. Klaus Franken, Bibliothek der Universität Konstanz

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

10 Jahre Verbund – 20 Jahre Verbund – 30 Jahre Verbund – vielleicht sogar 40 Jahre Verbund?! Wir müssen schon recht weit zurückgehen, um die Entstehung des Verbundes aufzuspüren, denn sie ist bereits Geschichte. Einige von Ihnen waren noch dabei, sind also Zeitzeugen. Und wer dabei war, weiß natürlich besser als jeder Historiker, wie es wirklich war – das ist die eine Seite. Die andere Seite besteht darin, dass auch geschichtliche Ereignisse Konstrukte sind, wenn man von unbestreitbaren Fakten absieht. Insofern besteht mein Vortrag aus Fakten, aber er ist auch Konstrukt – und dies wollte ich mit dem Untertitel „einige subjektive Erinnerungen“ deutlich machen und bitte Sie, meine Darlegungen und Kommentare auch so zu verstehen. Vielleicht ergeben sich daraus ja Anregungen zur Diskussion der Frage: „Wie war es wirklich?“.

Was war vor 1978?

Am 22.11.1974 setzten die Direktorenkonferenz und das damalige Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg eine Arbeitsgruppe ein. Diese sollte die Einführung des Regelwerkes RAK als Ablösung der Preußischen Instruktionen prüfen. Damit wurde das Ziel verfolgt, die Überlegungen aus dem „Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen“ umzusetzen. Zu den Zielen gehörte:

- die Formalkatalogisierung zu reformieren
- und zu rationalisieren
- und auf einen landeseinheitlichen Standard zu kommen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden die Herren Mälzer (UB Konstanz) als Vorsitzender, Landwehrmeyer (UB Tübingen), Mittler (Badische Landesbibliothek) und Poggendorf (UB Karlsruhe). Es waren also drei Direktoren und der Leiter einer Katalogabteilung beteiligt. Sie sehen bereits aus der Beteiligung von drei Direktoren, welche Bedeutung der Frage der Erschließung beigegeben wurde, die später oftmals als überzogener Spezialistenkram abgetan wurde.

Die Arbeitsgruppe erstellte bis zum Dezember 1976 ein 86 Seiten umfassendes Konzept und lieferte dieses an das Kultusministerium ab. Die Kernempfehlungen lauteten:

1. Mit der Einführung der RAK soll der Übergang zur „datenverarbeitungsgerechten Erfassung der Katalogdaten“ erfolgen.
2. Als dafür erforderliches Datenformat wurde das Neue Konstanzer Datenformat (NKD) empfohlen, weil es kompatibel zum Format MAB 1 war.
3. Zur „Herabsetzung des Gesamtaufwandes für die Katalogisierung“ soll eine zentrale Stelle im Land eingerichtet werden, die Fremddaten und Katalogisate aus den Teilnehmerbibliotheken speichern und an die Teilnehmerbibliotheken liefern sollte.
4. Die genannte zentrale Stelle soll schrittweise zu einem Datenverbundsystem mit der Möglichkeit des Direktzugriffs auf einen zentralen Datenpool ausgebaut werden.
5. Dieser Datenpool soll für die Zwecke des zentralen Literaturnachweises und den Leihverkehr genutzt werden.

1978/79 wurde die Projektdefinition für den Aufbau eines Katalogisierungsverbundes erstellt. 1980 begann die Auswahl einer geeigneten Datenbank. Ab 1981 wurde das Datenformat entwickelt. Ab Herbst 1985 wurde die Grundlast aufgebaut, d.h. die ersten Daten der Pilotbibliotheken und die Fremddaten der DB eingespielt. Am 23. Januar 1986 wurde dann die Datenbank für die Pilotbibliotheken für den sog. Schreibenden Zugriff frei gegeben und es konnte losgehen. Verschiedene Fragen mussten geklärt werden, denn man brauchte für den Verbund folgende Dinge:

- eine Datenbank und ein Datenformat,
- geeignete Personen, die das ganze Vorhaben entwickeln konnten, d.h. sich in Formatfragen auskannten, das Regelwerk beherrschten, Ideen zur Gestaltung von Arbeitsabläufen und vielem anderen hatten,
- man brauchte Rechnerkapazität,
- es musste eine Lösung für die Frage des Outputs des Verbundes gefunden werden, d.h., in welcher Form sollten die teilnehmenden Bibliotheken etwas zurückbekommen,
- erforderlich war eine gewisse verwaltungsmäßige Infrastruktur,
- und schließlich mussten die politische Akzeptanz, eine Rechtsform und damit geeignete Gremien gefunden werden.

Ich will nun die einzelnen Aspekte nacheinander abhandeln.

Eine Datenbank, die für Verbundzwecke geeignet war

Die Frage der Datenbank war ganz elementar für den Aufbau des Verbundes. Es gab im Jahr 1980 drei Alternativen für eine online-Datenbank:

- Die Datenbank BVS der Firma Siemens,
- die Datenbank HEBIS Mon des Kommunalen Gebietsrechenzentrums in Frankfurt und
- die Datenbank IBAS II des Software-Hauses bse.

Alle drei Datenbanken waren in unterschiedlichem Entwicklungsstand. Für BVS gab es in Bayern und NRW bei den jeweiligen Verbänden bereits Testinstallationen. Es bestand durchaus die Vorstellung, mit einem Produkt der Firma Siemens könne man nichts verkehrt machen. In Hessen wurde HEBIS Mon bereits eingesetzt und in München gab es Interesse an dieser Datenbank. IBAS wurde von der TU Hamburg-Harburg eingesetzt und natürlich in Bielefeld, wo die IBAS-Datenbank entwickelt worden war. In den Monaten vom September 1980 bis zum März 1981 zog nun eine Gruppe von süddeutschen Fachleuten zu den Einsatzorten, um sich die Systeme im Praxiseinsatz vorführen zu lassen und die Ergebnisse mit dem zu vergleichen, was man sich für Baden-Württemberg vorstellte. Zum Teil wurde mit vorgefertigten Fragen- und Kriterienkatalogen gearbeitet. Die Besucher bevorzugten in der Regel allerdings den Dialog mit den Anwendern und Anbietern vor und zogen daraus ihre Schlüsse. Im Ergebnis fiel in Baden-Württemberg die Entscheidung eindeutig für die IBAS - Datenbank. Diese Datenbank wurde weiter entwickelt von IBAS II zu IBAS III und dann zur BIS-Datenbank. Im Rückblick kann man sagen, dass diese Datenbank über viele Jahre wohl das beste Produkt im deutschen Bibliothekswesen war, das es je gab. Die Datenbank, und das war ihre Stärke, war speziell für bibliothekarische Anwendungen entwickelt worden und Bibliothekare, vor allem aus Bielefeld, hatten daran mitgearbeitet. Das BIS-System lief immerhin bis zum Jahr 2005 als Verbunddatenbank. Man musste nur gute Nerven haben, denn die Eigentümer der Datenbank wechselten desöfteren, sie wurde sogar einmal versteigert und auch Investoren versuchten aus ihr Kapital zu schlagen - nach meiner Kenntnis mit mäßigem bis gar keinem Erfolg.

Geeignete Personen, die das ganze Vorhaben entwickeln konnten

Wo waren solche Mitarbeiter?

Sie waren im Südwesten in den Universitätsbibliotheken Karlsruhe, Tübingen, Saarbrücken, Kaiserslautern und natürlich in Konstanz zu finden. Das hing damit zusammen, dass in Kaiserslautern, Saarbrücken und in Tübingen, und zwar dort in der Neuphilologischen Bibliothek, KOBAS eingesetzt wurde, das Konstanzer Katalogisierungssystem. In der UB Karlsruhe wurde ebenfalls EDV-unterstützt katalogisiert auf der Grundlage des NKD und zwar in der Form, dass nach RAK katalogisiert und dann Karten gedruckt wurden. Diese erhielten PI-Köpfe und wurden in die nach PI geführten Zettelkataloge eingeordnet. Die maschinenlesbaren Katalogdaten sollten die Grundlage für die spätere Umstellung auf RAK-Kataloge sein.

Es waren sowohl Programmierer als auch Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit EDV-

Erfahrung erforderlich.

Im Mai 1981 begann die Gruppe "Verbundformat" mit ihrer Arbeit, denn das NKD-Format konnte nicht einfach übernommen werden. Beteiligt waren daran erfahrene Bibliothekarinnen und Bibliothekare, von denen ich Frau Scholz aus der UB Karlsruhe, Frau Beeger und Frau Ehrmann aus der UB Konstanz, Herrn Seck aus der UB Tübingen nennen möchte. Wer aus Saarbrücken teilnahm, kann ich den mir vorliegenden Unterlagen nicht entnehmen. Außerdem war eine ehemalige Mitarbeiterin der UB Konstanz, Frau Rita Esser, über Werkverträge beteiligt.

Die genannten Personen wurden für die vorbereitenden Arbeiten mehr oder weniger großzügig von der laufenden Arbeit in der Heimatbibliothek frei gestellt und verbrachten nun in der Arbeitsgruppe viel Zeit mit der Erörterung von Fragen des Datenformates, des Regelwerkes und seines Zusammenhanges mit dem Datenformat. Überlegungen zur Nutzung von Fremddaten wurden angestellt und es ging auch um die Frage, wie die angeschlossenen Bibliotheken denn in dieser gedachten Verbunddatenbank arbeiten sollten. Nur wenige hatten anfangs genaue Vorstellungen, wie man kooperativ in einer einzigen Datenbank arbeiten sollte. Ich möchte dazu in Erinnerung bringen, dass die Netze seinerzeit natürlich völlig anders aussahen bzw. nur rudimentär existierten. Teure DATEX-P-Leitungen waren unsere Grundlage.

Von diesen ersten Spezialisten musste auch die Frage diskutiert und gelöst werden, wie man die in den genannten Bibliotheken bereits vorhandenen maschinenlesbaren Altdaten in die Verbunddatenbank einbringen sollte.

Und diese wenigen, zu denen natürlich Hannes Hug, der erste Leiter der Verbundzentrale, und Thomas Dierig, der erste EDV-Fachmann, gezählt werden müssen, mussten zum einen den anderen ihre Visionen erläutern und zugleich auf dem Boden des damals konkret Machbaren bleiben. Es ist wohl überflüssig zu sagen, dass es natürlich auch finanzielle Grenzen gab, also die Verbundplaner keineswegs aus dem Vollen schöpfen konnten.

Rechnerkapazität

Hatten wir nun also eine Datenbank, ein Regelwerk und ein Format, so brauchten wir nun noch einen passenden Rechner. Die Hardware-Entscheidung war hier relativ einfach, nämlich vorgegeben durch die Datenbank IBAS II. Sie forderte das Betriebssystem BS 2000 und das führte direkt zur Firma Siemens und ihren Großrechnern. Vernetzte Systeme im heutigen Sinne, UNIX-Maschinen und Client-Server-Lösungen waren in diesen Jahren noch nicht für eine solche Anwendung diskutabel. Diverse Ideen zur Organisation des Rechenbetriebs wurden erörtert:

- Der Verbund betreibt seine(n) Rechner selbst,
- das FIZ 4 in Karlsruhe ist das Dienstleistungsrechenzentrum für den Verbund,
- eine Firma namens Compsat betreut den Verbundrechner,
- das Rechenzentrum der Universität Konstanz übernimmt diese Aufgabe.

Die erste Alternative konnte sofort verworfen werden, denn dafür standen keinerlei personelle und räumliche Ressourcen bereit oder wären bereitgestellt worden.

Der Kontakt mit der Firma Compsat wurde nach Vorgesprächen auch nicht weiter geführt, vermutlich scheiterte das Vorhaben an den Finanzen.

Das FIZ 4 als Einrichtung mit längerer Erfahrung im Betrieb mit Großrechnern und zeitkritischen Anwendungen hatte großes Interesse an der Übernahme der Aufgabe. Doch aufgrund seiner Organisationsform als GmbH musste es einen Preis verlangen, der nicht bezahlbar war. Es gab aber noch einen anderen Aspekt: Es bestand die Sorge, dass der im Entstehen begriffene Verbund einen zu geringen Einfluss auf das FIZ 4 haben könnte, um die benötigten Serviceleistungen zu erzwingen. Die Erfahrungen mit HEBIS beim Kommunalen Gebietsrechenzentrum in Frankfurt zeigten nämlich genau dies: Aus Sicht einer solchen Einrichtung war der Verbund ein nachrangiger Kunde.

Somit verblieb das Rechenzentrum der Universität Konstanz als die "kostengünstigste" Lösung. Gerechnet wurde dies, wie aus einem Brief von Joachim Stoltzenburg an das MWK hervorgeht,

auf der Grundlage der sog. "kassenwirksamen Ausgaben", die durchaus von wirtschaftlichen Ausgaben zu unterscheiden sind.

Ich will nicht verhehlen, dass diese Lösung über das Rechenzentrum der Universität Konstanz uns in der unmittelbaren Phase der Vorbereitung des Verbundes und nach der Betriebsaufnahme, also 1984 bis 1986 und auch in den Folgejahren, noch viele Probleme bereiten sollte. Es standen die Verbundbedürfnisse, die Bedürfnisse der UB Konstanz für ihr lokales System, die Universitätsverwaltung und Teile der Wissenschaftler der Universität Konstanz, die alle auf ein- und demselben Siemensgroßrechner arbeiteten, in heftigster Konkurrenz zueinander. Lösen ließ sich das erst, als die Bibliothek, die Verwaltung und die Wissenschaftler eigene Rechner bekamen und der Verbund ebenfalls seinen eigenen Rechner hatte. Dann gab es zwar auch Kapazitätsprobleme, aber wenigstens konnte nun keiner dem anderen Vorwürfe der Art machen, er sauge in unzulässiger Weise die Rechnerkapazität ab.

Was bekommen die Bibliotheken in welcher Form zurück?

Eine sehr früh, nämlich bereits 1977 erörterte Frage war die, wie die Kataloge der Bibliotheken denn künftig aussehen sollten. Es gab prinzipiell vier Alternativen:

- Online-Kataloge
- Mikrofiche-Kataloge
- Bandkataloge
- Zettelkataloge.

Dazu gab es eine Arbeitsgruppe "Druckzentrum", aus deren Namen man bereits die Denkrichtung erkennen konnte.

Online-Kataloge wurden verworfen, weil es dafür an allem mangelte, der geeigneten Technik ebenso wie dem Vorstellungsvermögen der Beteiligten darüber, wie ein solcher Katalog eigentlich funktionieren sollte.

Bandkataloge wurden als zu aufwändig betrachtet, vor allem bei großen Beständen. Mikrofichekataloge, die als Output von Datenbändern erstellt wurden, wurden ebenfalls verworfen, weil sie einen Abbruch der vorhandenen Zettelkataloge bedeutet hätten und außerdem die Akzeptanz dieser Katalogform weder bei Benutzern noch Mitarbeitern als sonderlich hoch eingeschätzt wurde.

So blieb der Zetteldruck übrig. In ihn wurde, ohne dass ich das hier weiter vertiefen möchte, hinsichtlich der Gestaltung der Katalogkarten und der Produktion enormer Aufwand investiert. Wenn ich an die Millionen von Zetteln denke, die produziert wurden, so frage ich mich durchaus, ob tatsächlich alle diese Zettel in die Kataloge eingelegt wurden oder ob in verschwiegenen Ecken mancher Bibliotheken auch heute noch verschämt solche Zettel gelagert werden. Immerhin konnte jede Bibliothek kostenfrei nahezu so viele Zettel je Katalogisat anfordern, wie sie wollte. Einige Bibliotheken produzierten ihre Zettel übrigens selbst.

Verwaltungsmäßige Infrastruktur

Eines der Dank der Hilfe der Universität Konstanz bzw. ihrer Bibliothek relativ einfach zu lösenden Probleme war die Unterbringung der Verbundzentrale. Dafür wurden kurzfristig Räume bereitgestellt. Auch die Mitnutzung der Infrastruktur der Universität bzw. der Bibliothek geschah ohne größere Probleme. Dazu trug natürlich ganz wesentlich bei, dass die ersten Mitarbeiter des Verbundes, die Herren Hug und Dierig, aus unserer Bibliothek kamen, wir seit Jahren gemeinsam den Verbund vorbereitet hatten und es nun an solchen Kleinigkeiten nicht scheitern durfte.

Politische Akzeptanz und Gremien

Lassen Sie mich nun zu dem aus meiner Sicht wohl interessantesten Teil der Einführung des Verbundes kommen, dem bibliothekspolitischen. Denn wir sollten uns keinen Illusionen darüber hingeben, dass neben dem handwerklichen Teil der Verbundeinführung die Gründung des Verbundes eine hochpolitische Angelegenheit war.

Welche waren die Akteure?

- Das MWK, damals Kultusministerium, als oberste Behörde, wobei mehrere Bereiche beteiligt waren, z.B. Bibliotheksreferat und EDV-Referat,
- die 11 Universitäts- und Landesbibliotheken, wobei es in jeder Bibliothek Gruppeninteressen gab, z.B. sahen und bewerteten die Direktionen, das mittlere Management, die Abteilungsleiter also, und schließlich die Mitarbeiter einen Verbund durchaus unterschiedlich,
- die 9 Universitäten bzw. ihre Rektoren oder Präsidenten und Kanzler und Gremien,
- die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit Bibliotheksausschuss und Unterausschuss für Datenverarbeitung.

Lassen Sie mich mit dem einfachsten beginnen, der DFG: Sie hatte in jenen Jahren vor allem das Interesse, dass Regionalverbünde entstehen, die sich mit den Leihverkehrsregionen decken sollten. Dieses Ziel hatte die DFG in diversen Konzepten niedergelegt. Sie reagierte demzufolge empfindlich, als von Karl-Wilhelm Neubauer / Bielefeld die Idee in die öffentliche Diskussion gebracht wurde, man möge doch gleich eine nationale Verbunddatenbank für Monografien - ähnlich der ZDB - aufbauen. Trotz der Plausibilität, dass dies technisch möglich gewesen wäre, wurde der Regionalismus hoch gehalten und zwar sowohl von der DFG als auch denjenigen Bundesländern, die bereits Verbünde hatten oder vorbereiteten. Dabei darf nicht aus dem Auge verloren werden, dass die Bibliothekspolitik der DFG von Bibliotheksdirektoren gemacht wurde und wird. Der Regionalismusedanke der DFG wurde übrigens nach der Wende 1989 durch die "Zuteilung" der neuen Bundesländer zu den existierenden Verbänden der alten Bundesländer noch fortgeschrieben. Erst in jüngerer Zeit kommen manchem Bedenken, ob es bibliothekarisch sinnvoll und ökonomisch ist, die jetzige Zahl der Verbünde aufrecht zu erhalten.

Lassen Sie mich zu den Universitäten als den nächsten Akteuren kommen: Pauschal lässt sich sagen, dass den Universitätsleitungen der Aufbau eines Verbundes zumeist gleichgültig war, solange sie nicht mehr Ressourcen bereit stellen mussten als bisher oder solange ihnen wegen des Verbundes kein Personal abgezogen wurde oder sie Serviceverschlechterungen befürchten mussten. In allen Universitäten, ausgenommen der in Konstanz, worauf ich noch zurückkommen werde, verhielten sich Rektoren, Präsidenten, Kanzler und die Gremien mit graduellen Unterschieden ziemlich gleich. Sie vertrauten den Darlegungen ihrer Bibliotheksdirektoren und stimmten der Gründungsvereinbarung für den Verbund mit mehr oder weniger großen Bedenken zu. Allerdings waren nur wenige bereit, die eine oder andere Stelle an den aufzubauenden Verbund abzugeben. Allenfalls dann, wenn durch den Verbund Rationalisierungserfolge eingetreten sein würden, wären sie dazu bereit, so wurde argumentiert.

Wie sah es beim MWK aus?

Das MWK betrachtete, nicht zuletzt sensibilisiert durch die Arbeiten am "Gesamtplan....." die Situation der wissenschaftlichen Bibliotheken kritisch und sah Verbesserungsbedarf. Da andere Bundesländer und die DFG Verbünde propagierten, wollte auch Baden-Württemberg nicht hinten stehen. Außerdem sah das MWK einen Ansatz zur Leistungsverbesserung auf der einen Seite und zum Abbau von Personal und damit Kosten auf der anderen Seite. In diesen Jahren unterstanden die zentralen Universitätsbibliotheken - und fast nur um diese ging es bei der Gründung des Verbundes - direkt dem Ministerium. Der Aspekt der "Rationalisierung" spielte eine sehr große Rolle. Dass darüber hinaus einzelne Angehörige des Ministeriums für sich eine Chance sahen, beruflich über ein solches Projekt, sofern es erfolgreich sein würde, voranzukommen, ist klar und auch nicht verwerflich.

Auch hier soll ein Name genannt werden: Der damalige Bibliotheksreferent Stefan Schultes. Ohne seinen Einsatz wäre vermutlich das Vorhaben noch länger hinausgezögert worden. Doch

er fand im engen Kontakt mit den Gründern immer wieder Wege, tatsächliche oder vermeintliche Hindernisse sowohl im MWK als auch bei den Bibliotheken aus dem Weg zu räumen.

Doch will ich mich nun der Universität Konstanz zuwenden. Hier war es zunächst ein Glücksfall, dass der damalige Rektor, Horst Sund, und der Bibliotheksdirektor, Joachim Stoltzenburg, sich aus der Aufbauzeit der Universität gut kannten und einschätzen konnten. Darüber hinaus erkannte Horst Sund sehr schnell, dass die Ansiedelung des Verbundes in Konstanz etwas war, aus dem man politisches Kapital für die Universität schlagen konnte. Somit unterstützte er das Vorhaben mit allen Kräften und gestützt auf seine Verbindungen zum Ministerium. Dabei kümmerte er sich eher um die "höheren Ebenen" im Ministerium bzw. hielt vor allem die Kontakte zu den Rektorenkollegen der anderen Universitäten. Dies war insofern günstig, als er in dieser Zeit Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz war. Im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit der UB Konstanz hatte er nie Zweifel, dass es etwa nicht klappen könnte. Mit diesem Rückhalt ließ es sich in Konstanz Anfang der achtziger Jahre gut planen.

Und nun kommen die Bibliotheken bzw. ihre damaligen Direktoren ins Spiel.

In der üblichen Denkweise, zentrale Einrichtungen in Regierungsnähe anzusiedeln, also in Stuttgart, hätte der Verbund seinen Sitz bei der Württembergischen Landesbibliothek haben müssen. Dies umso mehr, als in der frühen Planung ja bereits die Vorstellung bestand, dass der an der WLB angehängte Zentralkatalog als Nachweis aller Bibliotheksbestände und als Instrument der Leihverkehrssteuerung mit dem künftigen Verbund zusammengelegt werden sollte. Die WLB wollte aber an dieses Thema nicht heran, wohl nicht zuletzt deswegen, weil weder Erfahrungen noch eine besondere Neigung zur Datenverarbeitung bei den verantwortlichen Personen bestanden.

Nun hätte man sich die UB Karlsruhe als Ort des Verbundes vorstellen können, denn immerhin gab es dort konkrete Erfahrungen mit dem neuen Regelwerk, Herr Poggendorf war schließlich Spezialist in solchen Fragen. Außerdem gab es praktische Erfahrungen mit EDV-gestützter Katalogisierung. Jedoch aus Gründen, die ich den Akten nicht entnehmen kann und an die ich mich auch nicht erinnere, machte sich die Universität Karlsruhe damals nicht stark für die Ansiedlung der Verbundzentrale. Zeitweise war auch die Badische Landesbibliothek im Gespräch.

Somit hatte die UB Konstanz mangels ernsthafter Konkurrenz eine günstige Ausgangssituation, zumal bei ihr außerdem mehrere Rahmenbedingungen sehr günstig waren:

- Sie hatte Erfahrungen mit dem neuen Regelwerk sowie mit EDV-gestützter Katalogisierung.
- Sie hatte den größten Datenbestand in maschinenlesbarer Form, fast eine Million Datensätze.
- Sie hatte bereits 1980 für Benutzer ein erstes Rechercheterminal aufgestellt, mit dessen Hilfe man in den Daten recherchieren konnte, also einen Vorläufer eines Online-Katalogs.
- Hannes Hug, der erste Leiter des Verbundes, und Thomas Dierig, der maßgebliche EDV-Fachmann, kamen aus dem Personalbestand der UB Konstanz und hatten die unabdingbare Anbindung an die Praxis.
- Die UB Konstanz stellte von Beginn an erhebliche Ressourcen bereit, sei es im Bereich der Infrastruktur - wie Räumlichkeiten, Gerätschaften, Sekretariat - und immer wieder Know How. Sie tat dies in der längeren Vorbereitungsphase, ohne nach materiellen Kompensationen zu fragen bzw. konnte sich zeitweilig auf Projektmittel stützen.
- Schließlich gab es das Argument von Joachim Stoltzenburg, die UB Konstanz sei die "Laborbibliothek für EDV" des Landes Baden-Württemberg. Ob dieser Begriff eine Sicht des MWK war, was sich aus den Akten teilweise schließen lässt, oder vor allem das Selbstbild der Konstanzer Bibliothekare, will ich nicht weiter untersuchen. Wahrscheinlich ist beides richtig.
- Und immer wieder konnte bei dieser Konstruktion ins Feld geführt werden, dass die Lösung mit Konstanz kassenwirksam für das Land die günstigste sei.

Verbundstruktur und -gremien

Die "Vereinbarung (der Universitäten) über die Zusammenarbeit der in der Leihverkehrsregion Südwest zusammengeschlossenen Bibliotheken" kam Ende 1983 zustande.

Bereits sehr früh wurde darüber diskutiert, wie man die Arbeit der Verbundzentrale von den Universitäts- und Landesbibliotheken aus begleiten, bzw. beaufsichtigen und steuern sollte.

Zu diesem Zweck wurde am 8. September 1983 ein Lenkungsausschuss installiert, dessen erster Vorsitzender Wolfgang Kehr, Direktor der UB Freiburg wurde. Es gab für die Wahl von Herrn Kehr mehrere Gründe:

- Joachim Stoltzenburg aus Konstanz konnte es nicht werden, denn das hätten die anderen Direktoren wohl kaum ertragen, dass sich die UB Konstanz auch diese Funktion "unter den Nagel reißt" und dann den Verbund - und damit alle anderen Bibliotheken in ihrer EDV-Entwicklung beeinflussen könnte. Die UB Konstanz war aus Sicht der anderen ohnehin schon viel zu dominant in diesem Projekt, versuchte sie doch - was ebenfalls noch zu erheblichen Auseinandersetzungen führte - ihre automatisierte Erwerbung mit in den Verbund zu nehmen.
- Richard Landwehrmeyer aus Tübingen war Ex-Konstanzer und trotz seiner Unterstützung des Verbundaufbaues, u.a. als Vorsitzender des provisorischen Lenkungsausschusses und der konkreten Beteiligung der UB Tübingen, war auch er insofern "vorbelastet".
- Für Wolfgang Kehr sprach, dass er in diesen Jahren einer der einflussreichsten Direktoren bundesweit, besonders aber auch in Baden-Württemberg war. Er verfügte über einen guten Draht zum Ministerium. Für ihn sprach weiterhin, dass in der UB Freiburg wesentliche Arbeiten für ein lokales EDV-System, vor allem die Online-Ausleihe, geleistet wurden. Dieses System, OLAF, sollte in allen anderen UBB und den LBB als landeseinheitliches System eingesetzt werden. Früh schon ergab sich nämlich die Sorge, dass der Verbund - er hatte noch gar nicht mit der Routinearbeit angefangen - eine zu mächtige Position erringen bzw. dass das ganze Vorhaben zu zentralistisch werden könnte. Dem schob man, es gibt mehrere Äußerungen in den Akten, einen Riegel vor. Es sollte nur so viel zentralisiert werden, wie unabdingbar. Bei Herrn Kehr als Vorsitzendem war gewährleistet, dass der Verbund nicht die Hände nach den lokalen Systemen ausstrecken würde.

Schlussbemerkung

Und so begann im Januar 1986 der Verbund mit seiner praktischen Arbeit. Es herrschte durchaus Aufbruchstimmung auf der einen Seite. Auf der anderen Seite gab es aber mannigfache Probleme, von denen einige zu heftigen Turbulenzen führten. Es wurde aber nach meiner Erinnerung der Verbundgedanke als solcher nie in Zweifel gezogen. Lassen Sie mich ein paar Stichworte zu den Problemen nennen, ohne sie auszuführen:

- Antwortzeitverhalten der Datenbank
- Belastung des Verbundrechners
- Ungleiche Belastung der Datenbank durch verschiedene Bibliotheken
- Die automatisierte Erwerbung der UB Konstanz
- Die zu geringe Ausstattung der Bibliotheken mit Terminals
- Welche Bibliotheken außer den zentralen UBs und den Landesbibliotheken dürfen mitmachen
- Die Katalog-AG
- Die Rem-Mitteilungen
- usw..

Und wo stehen wir heute, 20 Jahre nach dem Beginn der Arbeit?

Ein paar Aspekte:

- Ohne den Verbund bzw. das BSZ ist unsere Arbeit in den Bibliotheken nicht vorstellbar.
- Die Beteiligung der sächsischen Bibliotheken, des Saarlandes und einer ganzen Anzahl von Bibliotheken in anderer Trägerschaft ist ein großer Gewinn – inhaltlich wie politisch.
- Die lokalen Systeme werden vom Verbund mit Daten beliefert.
- Meines Wissens beteiligen sich inzwischen alle Bibliotheken mit ihrer Erwerbung.
- Das BSZ bietet Portale.
- Die Leihverkehrssteuerung ist Praxis.
- Das BSZ bietet eine Vielzahl von Services für große und kleine Bibliotheken bis hin zum Betrieb lokaler Systeme.
- Benutzerzugriff auf die Verbunddatenbank ist normal.
- Und schließlich: Die Bibliotheken haben gelernt zu kooperieren.

Somit sind wir auf dem richtigen Weg. Dem BSZ und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich viel Erfolg und Freude bei der künftigen Arbeit.

Dr. Klaus Franken
c/o Universität Konstanz
Bibliothek der Universität Konstanz
Universitätsstraße 10
D-78464 Konstanz

Erhebung der Kundenzufriedenheit mit dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Prof. Sebastian Mundt, Hochschule der Medien Stuttgart

H | | | | |
HOCHSCHULE DER MEDIEN

Ausgangspunkt

- Auftrag des MWK Baden-Württemberg: Durchführung einer Wertanalyse (2005) und einer Nutzungsanalyse (2006) beim BSZ
- AG „Nutzungsanalyse“ konstituiert aus Vertretern des BSZ-Kuratoriums und weiteren Mitgliedern
- Interpretation der „Nutzungsanalyse“ als Erhebung der Kundenzufriedenheit
 - viele Kunden mit ähnlichem Anspruchsprofil
 - Erhebung des Ist-Status gewünscht (zusätzlich Anregungen)
 - Kundenzufriedenheit als zentraler Erfolgsfaktor im IT-Servicebereich
- Fragebogen-Entwicklung in einer AG des Kuratoriums unter Einbeziehung von IT-Experten in Bibliotheken

HdM_Mundt_2008-11-22

H | | | | |
HOCHSCHULE DER MEDIEN

Aufgaben des BSZ

Das BSZ ...

- sorgt für reibungslosen Betrieb der bereitgestellten und betreuten IT-Infrastruktur und angebotener Software-Dienstleistungen („**Betrieb**“)
- berät Kunden bei Fragen im Betrieb der Hard- und Software („**Support**“)
- entwickelt neue Problemlösungen bedarfsorientiert und zeitgerecht („**Innovation**“)

HdM_Mundt_2008-11-22

HOCHSCHULE DER MEDIEN

Faktoren der Dienstleistungsqualität

- Quellen:
 - Struktur- und Entwicklungsplan des BSZ
 - Wertanalyse
- Faktoren
 - Sachkompetenz (Beratung, Dokumentation, Schulungen)
 - Funktionalität (Benutzeroberfläche, Schnittstellen, Pflege und Entwicklung)
 - technische Bereitschaft (Verfügbarkeit, Aktualisierung, Zugriffsschutz, Verlustsicherheit)
 - Projektmanagement (Zweckeignung, Termintreue)
 - Kommunikation (Information, Ansprechbarkeit/Feedback)

HdM_Mundt_2006-11-22

HOCHSCHULE DER MEDIEN

Beispiel: Fragestruktur

- Überführen und Zusammenfassen von Organisations- und Tätigkeitsmerkmalen in Leistungselemente aus der Sicht von Bibliotheken
- Aussagesätze, die auf einer 7-stufigen Skala zwischen voller Zustimmung und voller Ablehnung beurteilt werden können.
- ergänzt um Freitext-Kommentarfelder (Erläuterung und Korrektiv)
- Vermeiden der Einleitungsformel „Wie zufrieden sind Sie mit ...“

Beispiel:
 Statt: „Wie zufrieden sind Sie mit ...
 - dem Betrieb des Notfallrechenzentrums?“ (sehr zufrieden – sehr unzufrieden)

⇨ „Die eingesetzte zentrale Hard- und Software steht ohne Unterbrechungen zur Verfügung.“ (stimme voll zu – lehne voll ab)

HdM_Mundt_2006-11-22

HOCHSCHULE DER MEDIEN

Beispiel: Zufriedenheit mit Verbunddatenbank

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Auf den folgenden Seiten bitten wir Sie nun, die von Ihrer Bibliothek genutzten Dienstleistungen des BSZ zu bewerten. Zunächst geht es um Ihre Zufriedenheit mit der SWB-Verbunddatenbank. Nutzen Sie für Ihre Einschätzungen bitte die vorgegebene Antwortskala von -3 (stimm gar nicht zu) bis +3 (stimm voll zu). Können Sie zu einem Element keine Bewertung abgeben, dann lassen Sie bitte das Feld s.k. (siehe Angabe) an.

	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	s.k.
Die eingesetzte zentrale Hard- und Software steht ohne Unterbrechungen zur Verfügung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unsere Datenbestände werden nach unserem Eindruck durch das BSZ angemessen gegen Verlust geschützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Daten und Anwendungen werden nach unserem Eindruck angemessen gegen unberechtigten Zugriff geschützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Datenbestand für unser Lokalsystem wird regelmäßig aktualisiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Qualität der Erschließungsdaten im Verbundkatalog ist hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die durch DRiEplus eingepflegten „Mehrwertkriterien“ stellen eine Aufwertung des Katalogdatenbestands dar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

HdM_Mundt_2006-11-22

Struktur des Fragebogens

- SERVIMPERF-Ansatz: subjektiv empfundene Wichtigkeit und erlebtes Leistungsniveau als Bestimmungsgrößen der Dienstleistungsqualität
 1. Zeitliche Perspektive der Zusammenarbeit (Erfahrungshorizont)
 2. Nutzung von BSZ-Dienstleistungen (Steuerung der Folgefragen)
 3. Wichtigkeit der genutzten Dienstleistungen des BSZ
 4. Zufriedenheit mit den genutzten Dienstleistungen des BSZ
 5. Strategie und Dienstleistungsorientierung des BSZ
 6. Allgemeine Fragen zur eigenen Institution (Typ, Bundesland)

HdM_Mundt_2006-11-22

Zielgruppe

- Das BSZ betreut derzeit etwa 1.200 Institutionen
- Einschränkung auf eine relativ homogene Teilzielgruppe von etwa 300 Bibliotheken
 - keine dezentralen Bibliotheken in mehrschichtigen Systemen
 - Museen und Archive in separater Befragung
 - keine Institutionen, die noch nicht BSZ-Kunden sind
- Ansprache innerhalb der Bibliotheken: Bibliotheksleitung? IT-Leitung? IT-Personal? Personal mit Kundenkontakt? Endkunden?
 - Zusammentragen und Erfassen von Beiträgen aus verschiedenen Arbeits- bzw. Verantwortungsbereichen
 - Verzicht auf direkte Abfrage der Urteile von Bibliothekskunden (z.B. zu Benutzeroberflächen, Performance/Verfügbarkeit)

HdM_Mundt_2006-11-22

Durchführung

- Versand einer gedruckten Version des Fragebogens
 - ermöglicht verteilte Bearbeitung in Bibliotheken
- Rücksendung über Online-Eingabeformular erbeten
 - minimiert den Übermittlungsaufwand (Zeit, Kosten)
 - Daten liegen maschinenlesbar vor (beschleunigte Auswertung)
 - flexible Steuerung der Fragebogeninhalte je nach „Nutzungsprofil“
- Einladungsschreiben sind versandt (Abschluss der Befragung bis Jahresende angestrebt)
- Auswertung und Erstellung des Ergebnisberichts in einer Arbeitsgruppe

HdM_Mundt_2006-11-22

Prof. Sebastian Mundt
 Hochschule der Medien
 Wolframstraße 32
 D-70191 Stuttgart
 Tel.: +49(0)711 25706-263 /-184
 E-Mail: mundt@hdm-stuttgart.de

10 Jahre BSZ, 20 Jahre SWB, 50 Jahre Zentralkatalog: Was war – was wird sein?

Dr. Marion Mallmann-Biehler, BSZ Konstanz



BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

10 Jahre BSZ

Gründung des BSZ 1996

Verbundzentrale
Univ. Konstanz

Zentralkatalog
Württ. LB Stuttgart

Lokalsystem OLIX
UB Karlsruhe






Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Konstanz

Das BSZ untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

BSZ-Kolloquium 2006
Dr. Mallmann-Biehler
22.11.2006
2



BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

20 Jahre SWB

**Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen**

- 1983: Einrichtung der Verbundzentrale, 9 Personalstellen
- 1986: **Routinebetrieb** mit fünf katalogisierenden Bibliotheken
- 1991: Verbundbeitritt **Sachsen** (Kooperationsvertrag)
- 1992: Verbundbeitritt der juristischen
Max-Planck-Institute (FR, HH, HD, M)
- 1996: Gründung des **Bibliotheksservice-Zentrums**
- 1998: Verbundbeitritt **Saarland**
- 2002: Aufbau der **Digitalen Bibliothek**
- 2005: Migration auf das **neue Verbundsystem**
(OCLC PICA und SUN)
- 2006: Beitritt aller Bibliotheken des **Goethe-Instituts**

BSZ-Kolloquium 2006
Dr. Mallmann-Biehler
22.11.2006
3

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **50 Jahre Zentralkatalog**

Ab 1950: Planungsphase, verschiedene Konzepte
1956: **Einrichtung des Zentralkatalogs** Baden-Württemberg an der WLB Stuttgart

Zugang an Titeltkarten

1959: 3,5 Mio. aus 23 Bibliotheken
 1960: 5 Mio. aus 46 Bibliotheken
 Bis 1991: 18 Mio. aus 94 Bibliotheken

1992: Abbruch der Nachweislieferungen
 2005: 3,5 Mio. Titeltkarten makuliert
 Heute: 8,5 Mio. Titeltkarten, darunter einmalige Bestände aus Adels- und Kirchenbibliotheken

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 4

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Lokalsysteme**

Planung eines einheitlichen Lokalsystems in Baden-Württemberg

1980 Universitätsbibliothek Freiburg
 • Ausleihsystem OLAF

1991 Universitätsbibliothek Karlsruhe
 • OPAC OLIX

1996 BSZ mit Ausschreibung für ein kommerzielles integriertes Lokalsystem
 • HORIZON

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 5

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **BSZ heute**

- 70 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit am Hauptsitz Konstanz und in der Außenstelle Stuttgart auf 45,5 Stellen und mit befristeten Verträgen


betreuen

- SWB-Verbund
- Lokale Bibliothekssysteme
- Digitale Bibliothek
- MusIS
- Archive

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 6

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund



Zentrale Datenbank für die automatisierte, kooperative Katalogisierung → Gesamtnachweis der Medienbestände und elektronischen Ressourcen in der Verbundregion SWB.

- 12 Mio. Titeldaten
- 47 Mio. Bestandsnachweise
- 3 Mio. Autorentaten
- 1 Mio. Körperschaftsdaten
- 9 Mio. Fremddaten

24-Stunden-Betrieb
2000 Titelaufnahmen täglich

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 7

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund

Aktive Teilnehmer:

- 2 Landes- und Universitätsbibliotheken
- 3 Landesbibliotheken
- 14 Universitätsbibliotheken
- 519 zugeordnete Institutsbibliotheken
- 199 weitere Bibliotheken (Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Berufsakademien, Museen, Max-Planck-Institute, kirchliche und kommunale Einrichtungen etc.)

In Vorbereitung:
alle Bibliotheken des Goethe-Instituts weltweit

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 8

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

News vom SWB

- Vertragsunterzeichnung zur Kooperation mit WorldCat – OCLC PICA und BSZ
- SWB-Bibinfo – Sigel- und Bibliothekssuche mit allen wichtigen Informationen zu 1200 Bibliotheken
- 11 SWB-Regionen- und Gruppen-Kataloge auf der Basis des SWB-Online-Katalogs; lokale Sichten in Routine, weitere in Vorbereitung
- Saarländische und Sächsische Bibliographie online; SSG-Kataloge

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 9

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Lokalsysteme im SWB**

- HORIZON – SirsiDynix
- LIBERO – LIB-IT
- ALEPH, ALEPHINO – Ex Libris
- SISIS Sunrise – OCLC PICA
- Allegro – UB Braunschweig
- BIBDIA – BIBer
- Bibliotheca – BOND
- Eigenentwicklungen (z.B. UB Karlsruhe)

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 10

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Lokalsysteme im SWB**

Landeseinheitliche Systeme im SWB

Baden- Württemberg	Saarland	Sachsen
↓	↓	↓
HORIZON (mit mehreren Ausnahmen)	LIBERO	LIBERO (mit Ausnahmen)

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 11

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Lokalsysteme im SWB**

HORIZON in

- 54 Bibliotheken in Baden-Württemberg
- mit 500 Arbeitsplätzen für Ausleihe, Erwerbung, Zeitschriftenverwaltung
- für 120.000 Studierende

In Vorbereitung für 2007/08:

- 7 Bibliotheken
- Umstieg auf neue Version Corinthian

Das BSZ bietet für HORIZON

- 37 Bibliotheken das „Rundum-Sorglos-Paket“
- 17 Bibliotheken inhaltliche und technische Unterstützung

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 12

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Lokalsysteme im SWB**

Service des BSZ für HORIZON:

- Technik: Hosting, WWW, Datenbanken, ...
- Neue Technologien: RFID, Chipkarte, ...
- Datenimport: Verbund, Benutzerdaten, ...
- Schnittstellen: Online-Fernleihe, Authentifizierung, ...
- Beratung: First-Level-Support, Schulungen, ...

Betreuung weiterer Lokalsysteme möglich!

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 13

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Digitale Bibliothek**

Die **Digitale Bibliothek** wächst aus der Infrastruktur des BSZ und der Bibliotheken. Sie hat viele Bausteine und viele Baumeister.

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 14

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Bibliotheksportale**

Bibliotheksportale auf Basis von SIS-Elektra
bündeln nutzerorientierte Dienstleistungen

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 15

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Digitale Bibliothek
Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen

Online-Fernleihe

- 86 gebende und nehmende Bibliotheken
- 63 nur nehmende Bibliotheken (darunter viele ÖBs)

Portale

- Fernleihportal für den SWB
- Verbundportal mit Reihe N
- Sachsen-Portal
- 21 Portale für UBs, PHs, FHs und eine private FH
- 12 produktive ÖB-Portale, 10 in Vorbereitung

Elektronische Semesterapparate (ESem)

- 7 UBs und PHs, 2 in Vorbereitung

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 16

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

SWBplus

SWBplus: Anreicherung von Katalogen
mit Inhaltsverzeichnissen, Abstracts, Rezensionen...

- Bestand: 111.000 Dokumente
- 20 Bibliotheken und 15 Verlage liefern derzeit regelmäßig
- Lieferung von Link und Text an die Bibliotheken
- Volltextsuche in Vorbereitung

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 17

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Digitale Bibliothek

Basis-Dienste und Infrastruktur:

- **TrafoTool** zur generischen Verarbeitung von Metadaten verwendet in Kataloganreicherung, Nationallizenzen (GBV), BAM, ...

- **SWBdepot** als Medienserver, Langzeitarchiv

- **OPUS** Entwicklungspartnerschaft mit der UB Stuttgart für eine Infrastruktur des Publizierens im Open Access

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 18

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

MusIS

Museums-Informations-System seit 2000 im BSZ



Serviceleistungen für Museen
im Bereich der Erschließung
von Objekten und Präsentation
im Internet

JOANNEUM RESEARCH
Institut für Informationssysteme
& Informationsmanagement



Pandora
Pandora Neue Medien GmbH
Software Engineering

<http://www.bsz-bw.de/museen>

BSZ-Kolloquium 2006

Dr. Mallmann-Biehler

22.11.2006

19

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

MusIS

- Zentraler Ansprechpartner für Anwender und Hersteller
- Konfiguration, Datenmigration und Betreuung der Anwendung
- Systemtests, Abnahmen, First-Level Support
- Schulungen und Beratung
- Fachliche Beratung in dokumentarischen Fragen

➤ Application Service Provider (ASP)

BSZ-Kolloquium 2006


Dr. Mallmann-Biehler

22.11.2006

20

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

MusIS-Verbundteilnehmer



BSZ-Kolloquium 2006

Dr. Mallmann-Biehler

22.11.2006

21

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Archive

- Hardware-Beschaffung und Hardware-Wartung
- Systemadministration
- Userverwaltung, Backup, Sicherungen
- IT-Sicherheitsmaßnahmen
- Installation, Administration und Betreuung von Anwendungen, Content-Management-Systemen, Datenbank und Tools
- Konzeption und Realisierung von Internet-Anwendungen
- Beratung in allen technischen Fragen
- Application Service Provider (ASP)



BSZ-Kolloquium 2006
Dr. Mallmann-Biehler
22.11.2006
22

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

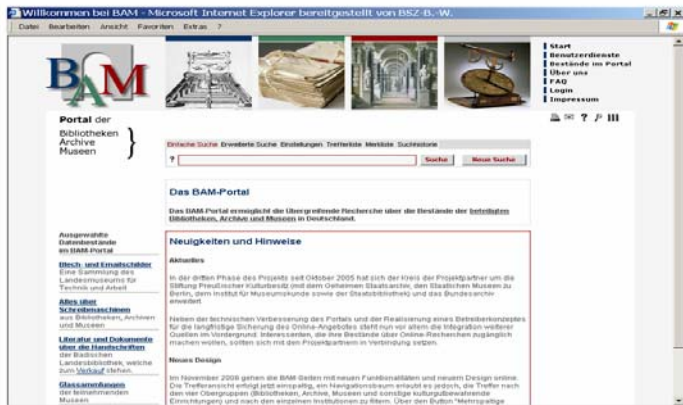
BAM-Portal

- Das Portal für Bibliotheken, Archive und Museen ermöglicht die übergreifende Recherche über die Bestände der beteiligten Bibliotheken, Archive und Museen in Deutschland
- Neue Teilnehmer: z.B. GBV, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Kalliope, IWF
- Neue Funktionen und neues Design ab November 2006

BSZ-Kolloquium 2006
Dr. Mallmann-Biehler
22.11.2006
23

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

BAM-Portal



BSZ-Kolloquium 2006
Dr. Mallmann-Biehler
22.11.2006
24

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **BSZ auf dem Prüfstand**

Kuratorium + MWK

- 1998 Prüfung durch die Stabsstelle zur Umwandlung von Landesbetrieben des FM
- 2005 Wertanalyse; Führungsakademie Baden-Württemberg
- 2006 Staatliches Rechnungsprüfungsamt Freiburg
- 2006/07 Nutzerbefragung durch die HdM Stuttgart
- 2007 Evaluierung der Verbundsysteme?

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 25

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Organisation**

Das BSZ muss flexibler werden:


- Kameralistik
- Quantität und Qualität der Stellen
- Zeitrahmen für strategische Planung

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 26

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Planungen**

- Nutzung von neuen Internet-Technologien; Suchmaschinen, Volltextrecherche
- Datenschutz und –sicherheit für BSZ und Kunsteinrichtungen
- Intensivierung zentraler Dienste für Lokalsysteme der Bibliotheken und Museen
- Erweiterung des Teilnehmerkreises durch Kooperation; für alle Dienstleistungen; öffentliche Bibliotheken; z.B. Goethe-Institut; Museen usw.
- Kontinuierliche Ergänzung der Angebote (z.B. Aufsatzdaten von SWETS, Bibliographien, Normdaten)

BSZ-Kolloquium 2006 Dr. Mallmann-Biehler 22.11.2006 27

 BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg	Ziele
<p>Partnerschaft mit Firmen</p> <ul style="list-style-type: none">• Mehrwert für unsere Kunden• Kostenminimierung <p>Erweiterte Kooperationen mit Verbänden, Bibliotheken, Museen und Archiven</p> <ul style="list-style-type: none">• Effizienzsteigerung• Vernetzung	
<p>Das BSZ wird auch in Zukunft der Dienstleister für seine Kunden sein!</p>	
BSZ-Kolloquium 2006	Dr. Mallmann-Biehler
22.11.2006	28

Dr. Marion Mallmann-Biehler
Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49(0)7531/88-2352
E-Mail: marion.mallmann@bsz-bw.de

OPEN ACCESS : Bausteine der Infrastruktur einer neuen Kultur des wissenschaftlichen Publizierens

Stefan Wolf, BSZ Konstanz

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg



Freiheit für die Gummibärchen –

- dieser Slogan begeistert!

Freiheit für die Ware Information –

- wird dieser Slogan die Informationsversorgung verbessern?
- Welchen Beitrag kann das BSZ leisten?

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 2

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

OA: der finanzielle Impuls

- Kriterium **Zeitschriftenkrise**: jährliche Preissteigerungen und Gewinnmargen um 25 %
- Kriterium **öffentliche Mittel**: Publikationen werden mit öffentlichen Mitteln
 - erarbeitet
 - zur Veröffentlichung bezuschußt
 - im Review-Verfahren lektoriert
 - gekauft
 - und aufbewahrt.

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 3

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

OA: der partizipative Impuls

„Wissenschaftliche **Kommunikation** ist die Voraussetzung für Wissenschaft und Lehre. Das gilt **global**. Wissenschaftler wollen aktuelle Forschungsergebnisse **publizieren**, wollen **zitiert** werden und sich mit anderen Wissenschaftlern weltweit **austauschen**. Forschende, Lehrende, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit wollen den **Zugang** zum gesamten Bestand der für sie relevanten Literatur.“

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 4

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Berliner Erklärung

Unsere Aufgabe, Wissen zu verbreiten, ist nur halb erfüllt, wenn die Information für die Gesellschaft nicht breit gestreut und leicht zugänglich ist. Neue Möglichkeiten der Wissensverbreitung nicht ausschließlich in der klassischen Form, sondern zunehmend auch nach dem Prinzip des „**offenen Zugangs**“ **über das Internet**, müssen gefördert werden. Das Prinzip des „Open Access“ schafft daher freien Zugang zu einer umfassenden Quelle menschlichen Wissens und des kulturellen Erbes, die von der wissenschaftlichen Gemeinschaft bestätigt wurde.

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 5

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

2 Bedingungen

- Die Autoren erteilen allen Benutzern das freie, unwiderrufliche und weltweite **Zugangs- und Nutzungsrecht** unter der Bedingung der Nennung der Urheberschaft.
- „Eine vollständige Fassung der Veröffentlichung samt aller zugehörigen Begleitmaterialien wird in einem geeigneten elektronischen Format auf mindestens einem online zugänglichen **Archivserver** mit geeigneten technischen Standards hinterlegt und damit veröffentlicht.“
 - Aufbau einer Serverinfrastruktur
 - Verlässliche und dauerhafte Speicherung
 - Aufbau der umgebenden Publikationsinfrastruktur

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 6

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **OA im SWB**

Empfehlungen zum Aufbau eines Servernetzwerkes für elektronische Hochschulpublikationen (1998)

- Hochschulschriftenserver flächendeckend
- DublinCore-Import auf die Verbunddatenbank
- Virtueller Medienserver als gemeinsamer Nachweis
- GAP (UB Karlsruhe)

Enge Zusammenarbeit mit OPUS und den anderen Systemen

Koordination über die AG Volltexte / AG Digitale Bibliothek

- OAI-Schnittstellen
- XMetaDiss-Schnittstelle
- OSWD
- URN-Vergabe ...

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 7

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **OPUS-Kooperation**

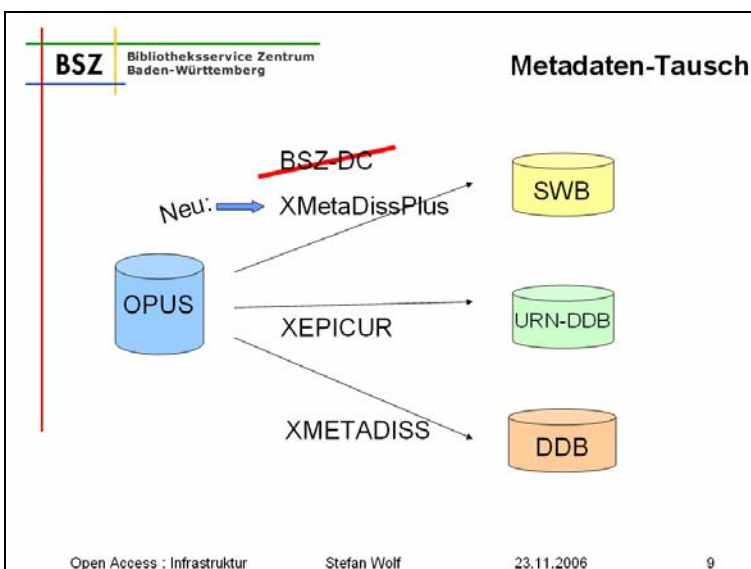
Entwicklungspartnerschaft zwischen UB Stuttgart und BSZ

- Einführung eines OpenSource-Entwicklungs- und Lizenzmodells
- Anwender- und Entwicklertreffen
- Zugriff auf ein Versionskontrollsystem (für alle Entwickler)
- Bug-Tracking und Feature-Request über WWW (für Anwender)

Aktuelle Arbeiten:

- Hochschulbibliographie
- Normdateneinbindung
- Daten- und Betriebssicherheit
- XMetaDissPlus-Export

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 8



BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

XMetaDissPlus

Ziel: ein standardisiertes Verfahren für alle Systeme

- XMetaDiss nach Änderungen an den DC-Schemata wieder validationsfähig gemacht
- XMetaDissPlus
 - entspricht syntaktisch und semantisch vollständig XMetaDiss, erweitert um notwendige Publikationstypen („Opus-Liste“)
 - Die in dem XML-Schema xmetadissplustype.xsd geführt werden
 - Diese Liste ist prinzipiell erweiterbar
- Schemata, Dokumentation und Beispiele:
<http://www.bsz-bw.de/xmetadissplus>

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 10

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Workflow zum SWB

“XMetaDissPlus-Button”

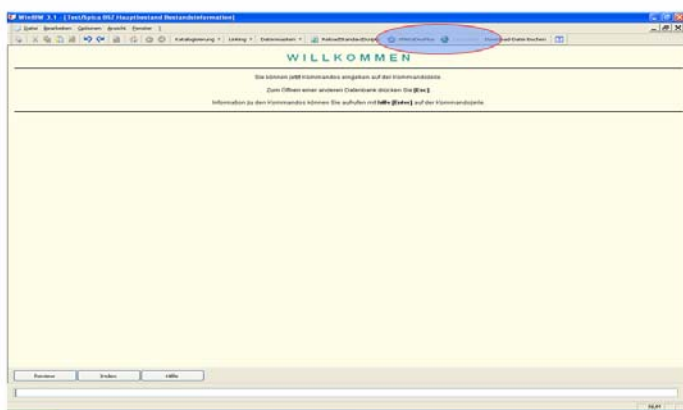
Metadaten werden

- vom Server bereitgestellt
- mit der WinIBW über OAI aus dem Server ausgelesen
- in das PICA3-Format umgesetzt und
- mit der WinIBW weiterbearbeitet (“hochkatalogisiert”)
- an den OPAC exportiert
- PPN und Katalogdaten werden dem Schriftenserver angeboten

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 11

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

XMetaDissPlus-Button



Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 12

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **OAI-Aufruf**

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 13

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Titelaufnahme**

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 14

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Publikationskultur**

Unterschiedliche Fächer haben eine

- unterschiedliche Publikationskultur
- unterschiedliche Relevanz der Publikationsgeschwindigkeit
- unterschiedliche „Halbwertszeit“ des Publizierten
- unterschiedliche kommerzielle Auswertung des Publizierten (Bsp.: Pharmazie)

- Beispiel Physik: Preprint-Server ersetzen funktional die Zeitschriftenveröffentlichung
- Beispiel Philosophie ?

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 15

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Renommee

- „Die „Gemischtwarenläden“ vieler Hochschulschriftenserver sind keine attraktive Alternative.“ (BD 2006)

Denn:

- es wird versucht, die eigene Veröffentlichung an einer möglichst prominenten Stelle unterzubringen.
- Das haben alle Veröffentlichungsanstrengungen gemeinsam!

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 16

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Konsequenz

Die Bewertungsinstrumente konventionellen Publizierens müssen auch beim Publizieren im Open Access zum Tragen kommen.

- Integration in die Nachweissysteme
- Leistungsfähige Such- und Browsing-Dienste
- Sichtbarmachung der Publikation im Gesamt der fachlichen Diskussion
- Verknüpfung der Forschungsdaten mit der Publikation
- Bewertung nach Nutzung, Zugriff und Zitation

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 17

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Hochschulpakt

AG Neuausrichtung des Informations- und Publikationssystems der deutschen Hochschulen – Finanzierung von Open Access

- Ziel: Ausbau der Hochschulschriftenserver zu Institutionellen Repositorien
- Lokal publizierte Beiträge müssen regional und national zusammengeführt werden, um so sichtbar zu werden:
 - Nachweis
 - Such- und Browsingdienste
 - Datenaustausch zur Bewertung (Impact): Nutzung, Zugriff, Zitierung

Benötigt: Schnittstellen, Technik, Infrastruktur, Aufgabenverteilung

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 18

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Infrastruktur

Präsentation:
Fachspezifische und fächerübergreifende Mehrwertdienste

Standardisierung und Zusammenführung:
Medienserver
Bibliotheksverbünde,
Forschungsinstitute,
Fachgesellschaften

Publikation:
Institutionelle Repositorien
Universitäten, Forschungsinstitute

„Institutionelle Repositorien dienen der Veröffentlichung in den Universitäten und Forschungsinstituten; regionale und fachliche Medienserver führen die Publikationen zusammen und standardisieren die Beschreibungsdaten; für die Präsentation in der wissenschaftlichen Community sorgen nationale Mehrwertdienste, hier werden Nutzung und Wirkung der Open Access Publikationen ermittelt.“

19

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Maßnahmen

- Weitere Standardisierung der bibliographischen und bibliometrischen Metadaten für Nutzungsanalyse, Zugriffsstatistik, Zitanalyse
- Definition von Open-URL und OAI-Schnittstellen
- Aufbau von Diensten für Daten- und Serviceangebot (Data- und Service-Provider)

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 20

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Ausblick

Das BSZ ist bereit,

- an den Projekten teilzunehmen,
- Schnittstellen, Formate und Tauschverfahren zu unterstützen,
- und diese in die OPUS-Entwicklung einfließen zu lassen.

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 21

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Begleitende Themen



- Autorenverträge
- Recht zur Zweitpublikation
- Transparente Reviewverfahren
- Publication Fee
- Grüner Weg
- Sherpa-Liste
- Goldener Weg
- Cream of Science
- OA-Info-Plattform
- DINI-Zertifikat

...können leider nur erwähnt werden...

Open Access : Infrastruktur Stefan Wolf 23.11.2006 22


Stefan Wolf
Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49(0)7531/88-3050
E-Mail: stefan.wolf@bsz-bw.de

Nutzerbewertungen und Recommendersysteme in Bibliothekskatalogen

Uwe Dierolf, Dr. Michael Mönnich, UB Karlsruhe

 Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
Forschungsuniversität - gegründet 1825

Gliederung

- Der Unikatlog der UB Karlsruhe - „XOPAC“ 
- Recommenderdienste im XOPAC
- Recommenderdienste für (Meta-) Bibliothekskataloge
 - Erweiterungen als Ergebnisse des DFG-Projekts „Recommendersysteme für Meta-Bibliothekskataloge“
 - „KVK-Recommender“

 Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
Forschungsuniversität - gegründet 1825

Historie

- DFG-Schwerpunktprogramm V3D2
„Verteilte Verarbeitung und Vermittlung digitaler Dokumente“
 - Teilprojekt „Wissenschaftliche Bibliotheken in Informationsmärkten“
 - Laufzeit Februar 2002 - Januar 2004
- DFG-Projekt „Recommendersysteme für Meta-Bibliothekskataloge“
 - Laufzeit Juli 2004 - Juli 2006
 - Arbeitspakete
 - KVK-Recommender
 - Expliziter Recommenderdienst
- Projektpartner
 - Prof. Dr. Andreas Geyer-Schulz
Institut für Informationswirtschaft und -management
 - Implementierung eines Recommender-Servers
 - Universitätsbibliothek Karlsruhe
 - Einbindung in den OPAC

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG

Klassifikation von Recommenderdiensten

- Eine Form von "bibliographic enrichment"
- **Verhaltensbasierte** Recommenderdienste
 - Automatisch erzeugte Empfehlungen
 - Beispiel: Amazon **amazon.de**
 - „Kunden, die diesen Artikel gekauft haben, kauften auch.“
 - „Kunden, die diesen Artikel angesehen haben, haben auch angesehen.“
 - Beispiel: Recommender im XOPAC
 - *Kunden, die dieses Buch interessant fanden, fanden auch diese Bücher interessant*
- **Explizite** Recommenderdienste
 - Beispiel: Rezensionen z.B. bei Amazon
 - Mit und ohne Bewertung
 - Beispiel: ISBN 3939701009 PHP & XML



XOPAC – eXtendable OPAC



- www.xopac.de
- Hybrid-OPAC
 - Volltext-Engine als Suchmaschine a la Google
 - Relationale Datenbank als Anzeigekomponente
- Basis: Open Source Komponenten
 - Linux
 - PostgreSQL V 8.1.x
 - Volltext-Engine Swish-e V 2.4.3
 - Programmiersprache PHP V 5.x
- XOPAC ist Open Source
 - frei verfügbar
 - schnell
 - flexibel
 - erweiterbar



PostgreSQL



SWISH-E



XOPAC - Suchmaske



Home | Mein Konto | Kataloge | Digitale Bibliothek | Liefersdienste | Fachgebiete | Infos

Uni-Katalog

Instutskataloge

Regionale Suche (9/09)

Weltweite Suche (9/09)

Suchen Sie hier nach Büchern, Zeitschriften, elektronischen Texten und Multimedia-Materialien. Keine Aufsätze!

Freitextsuche

Expertenuche

Titel	<input type="text"/>	und	<input type="text"/>
Autor	<input type="text"/>	und	<input type="text"/>
Jahr	<input type="text"/>		

 Suchen Löschen Hilfe Suchmodus normal phonetisch

Suche einschränken

 Unbibliothek Zeitschriften Lehrbücher (1-9) Volltexte / Videos

 Nur Hochschulschriften Nur deutsche Titel Nur engl. Titel

 Alle Fachgebiete Gesamtzeitraum

Verwandte Themen

Anleihe und Kontoinformation

Fachdienstleistungen

Aufsätze

Bücher

Zeitschriften

Benachrichtigungsdienst

Literatur suchen

in Karlsruhe (9/09)

Weltweit (9/09)

Was fehlt?

Machen Sie einen Anschaffungsvorschlag



Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität - gegründet 1825

OPAC

Einzeltreffer

Suchergebnis

Katalog: Uni-Katalog OPAC
 Suchanfrage: find nr=12069130

Neue Suche | Trefferliste | MAB Format | BibTeX-Format | Sitzung Einleiten

Ronneburg, Frank
 Debian GNU/Linux Anwenderhandbuch : für Einsteiger, Umsteiger und Fortgeschrittene / Frank Ronneburg. - (Neuauf.). - München [u.a.] : Addison-Wesley, 2005. - 807 S. : Ill. ; (per) (Open source library)
 ISBN: 3-627-2303-7
 Schlagwörter: Debian GNU/LINUX 3.1

Externe Zusatzinformationen: Cover Verlagsinformation

UB Karlsruhe
 Standort: Lesesaal Wirtschaftswiss. und Informatik
 Fachgruppe: Inf 4.62
 Signatur: 2004.A.31733(N)
 Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung / Städtebau und Entwerfen
 Signatur: Hb 093
 Inventar-Nr.: 2006/10

- Band bestellen
- weitere Literatur ... des Autors
- Mehr zu diesem Titel
- Zur Auswahl hinzufügen
- Rezension schreiben
- Bewertung abgeben
- Als Favorit ablegen **Neu**
- Meine Rezensionen
- Meine Favoriten **Neu**
- Empfehlungen ←

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität - gegründet 1825

OPAC

Empfehlungen

Universität Karlsruhe (TH)
 Universitätsbibliothek

Home | Mein Konto | Katalog | Digitale Bibliothek | Liefersdienste | Fachgebiete | Infos

Empfehlungen für

Debian GNU/Linux Anwenderhandbuch : für Einsteiger, Umsteiger und Fortgeschrittene / Ronneburg, Frank (2005)

Dokument: ndr=11343440 (link)
 Katalog: UB Karlsruhe

Dieser Service zeigt eine Liste von Dokumenten, die andere Benutzer zusammen mit dem obigen Dokument benutzt haben. Die gezeigten Dokumente können also zur Benutzung gemeinsam mit dem gewählten empfohlen werden ("Others also use..."). Die Liste ist nach der Güte der Empfehlungen sortiert (Anzahl der gemeinsamen Benutzungen in Klammern).

Benachrichtigungsdienst: Wollen Sie in Zukunft über neue Empfehlungen in dieser Liste per E-Mail informiert werden? Ja Nein
Darin klicken sie hier!

Umfrage: Ich finde den Empfehlungsdienst allgemein sehr gut gut befriedigend verbesserungsbedürftig schlecht

Neue Suche | Suchergebnis

1. Debian GNU, Linux : Grundlagen, Installation, Administration und Anwendung. mit ... 10 Tabellen / Garden, Peter H. (2004) (22)
2. Debian GNU, Linux PowerPack (Medienkombination) / Peter H. Garden (11)
3. Debian GNU/Linux Anwenderhandbuch : Linux für Einsteiger, Umsteiger und Fortgeschrittene / Ronneburg, Frank (2007) (9)
4. Debian GNU, Linux PowerPack (Medienkombination) / Peter H. Garden (8)
5. Digitale Bildverarbeitung : eine praktische Einführung / Hermes, Thorsten (2005) (7)
6. Handbuch der Java-Programmierung : mit Poster Java-Klassenbibliothek / Kröger, Guido (2005) (7)

Funktionsweise verhaltensbasierter Recommenderdienste

- Aufgabe ist die Generierung von Empfehlungen
 - Idee: statistische Auswertungen von Kaufvorgängen
- Grundlage des Recommenders im XOPAC
 - Ehrenbergs Repeat-Buying Theorie (1988)
 - Beschreibende Theorie zum Konsumentenverhalten
 - Analyse von Warenkörben
- Relevante Faktoren
 - Kunden (anonym)
 - Produkte
 - Warenkörbe

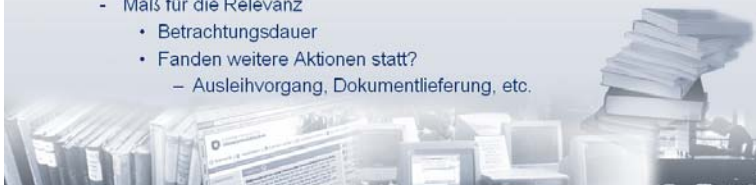
Generierung der Empfehlungen

- Betrachtung von Produktpaaren in Warenkörben von Kunden
- **Zufällig** gemeinsam gekaufte Produkte dürfen nicht empfohlen werden
- **Nicht zufällig** gemeinsam gekaufte Produkte werden empfohlen
 - Produkte, die häufiger zusammen gekauft wurden als vom stochastischen Modell erwartet
- Klassisches Beispiel: Erdbeeren und Sprühsahne
 - Werden im Supermarkt benachbart positioniert



Übertragung der Theorie auf Bibliothekskataloge

- Kunden OPAC-Benutzer
- Produkte Titel
- Produktnummer Verbund-Identnummer oder ISBN/ISSN
- Warenkörbe In einer OPAC-Sitzung betrachtete Titel
- Elimination des Zufalls
 - Beim Blättern erreichte Titel werden nicht berücksichtigt
- Wünschenswert
 - Berücksichtigung der Relevanz eines Titels für den Benutzer
 - Vorteil: Verbessertes Ranking bei den Empfehlungslisten
 - Maß für die Relevanz
 - Betrachtungsdauer
 - Fanden weitere Aktionen statt?
 - Ausleihvorgang, Dokumentlieferung, etc.



Empfehlungsdienst aus Sicht eines Mathematikers

- Ehrenbergs Repeat-Buying Theorie
 - Stochastisches Kaufverhaltensmodell
 - Kaufverteilung von Produktpaaren ist eine LSD-Verteilung
 - Anwenden eines χ^2 -Tests zwischen beobachteter und erwarteter Verteilung
- LSD-Verteilung
 - Logarithmic Series Distribution = Logarithmische Reihenverteilungsmodell
- Poissonprozesse



Empfehlungsdienst aus Sicht eines Mathematikers

- Ehrenbergs Repeat-Buying Theorie
 - Stochastisches Kaufverhaltensmodell

$$P(r \text{ purchases}) = \frac{-q^r}{r \ln(1-q)}, \quad r \geq 1$$

λ-Verteilung
 erteiler und erwarteter

$$w = \frac{-q}{(1-q) \ln(1-q)}$$

Interpretation = Logarithmische Reihenverteilungsmodell

$$\sigma^2 = \frac{-q \ln(1-q)}{(1-q)^2 \ln(1-q)}$$

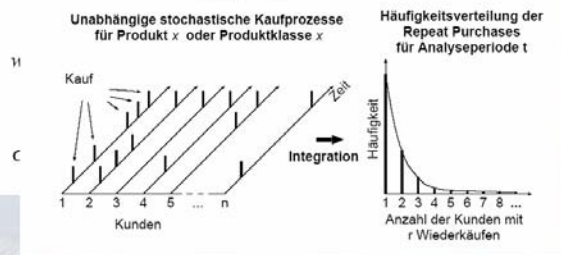


Empfehlungsdienst aus Sicht eines Mathematikers

- Ehrenbergs Repeat-Buying Theorie
 - Stochastisches Kaufverhaltensmodell

$$P(r \text{ purchases}) = \frac{-q^r}{r \ln(1-q)}, \quad r \geq 1$$

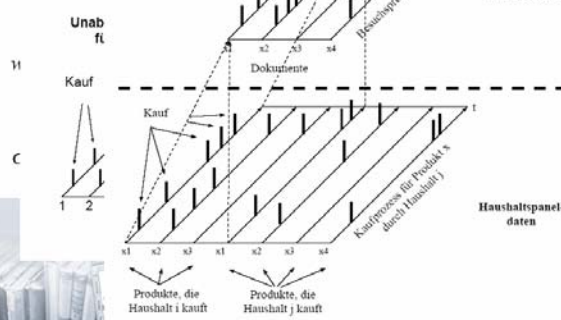
λ-Verteilung
 erteiler und erwarteter



Empfehlungsdienst aus Sicht eines Mathematikers

- Ehrenbergs R
 - Stochastis

$$P(r \text{ purc}$$



Empfehlungsdienst aus Sicht eines Mathematikers

- Ehrenbergs R
- Stochastis

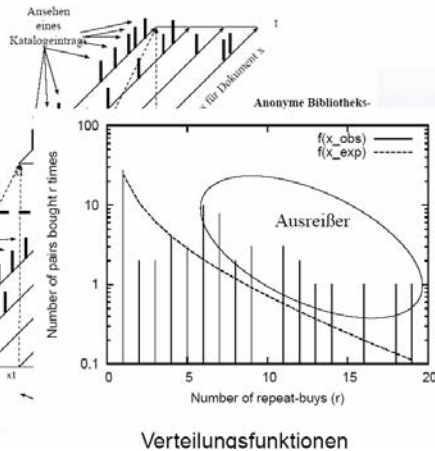
$P(r)$ purc

Unab

ft

Kauf

C



Verteilungsfunktionen

Empfehlungsdienst aus Sicht eines Informatikers

- Agentenbasierte Software

„Intelligente Agenten sind Softwareeinheiten, die eine Menge von Operationen im Auftrag eines Benutzers oder eines anderen Programmes mit einem gewissen Grad von Unabhängigkeit oder Autonomie ausführen und dabei Wissen über die Ziele und Wünsche des Benutzers anwenden“ (IBM)



Praktischer Einsatz in Karlsruhe

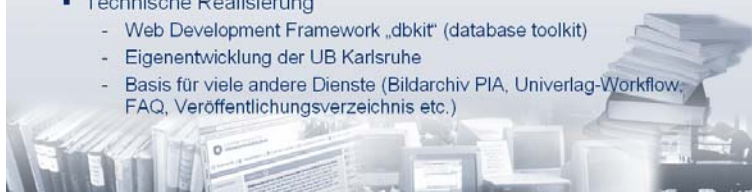


- Datenerhebung
 - Früher: access_log des Apache Web-Server
 - Heute: Online-Logging im Moment der Volltitelanzeige
 - „exist recommendation?“-Prüfung überträgt Logdaten online
 - Session-ID, OPAC, Titel-ID, ISBN, Uhrzeit
 - Vorteil: Jeder OPAC könnte den Recommenderdienst nutzen !
- Empfehlungen werden aus wiederholt gemeinsam betrachteten Volltiteln abgeleitet
 - gemeinsam == innerhalb einer OPAC-Sitzung
 - Titel eindeutig identifizierbar anhand z.B. Verbund-Identnummer
 - ermöglicht katalogübergreifende Empfehlungen (UBKA + BLB)
- Aufbau eines guten Recommendersystem langwierig
 - 1/2 – 1 Jahr bis gute Empfehlungen vorliegen
 - kann stark verkürzt werden, wenn alte Logdaten vorliegen

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität - gegründet 1825

Explizite Recommenderdienste

- **Rezensionen im XOPAC**
 - Benutzer können explizit Ihre Meinung äussern
 - Gruppierung nach Nutzertypen (Student, Mitarbeiter, Professor)
 - Probleme
 - Verfälschende Reviews bzw. üble Nachrede
 - Problem tritt in Karlsruhe nicht auf, da Nutzer angemeldet sind
- **Bewertungen im XOPAC**
 - Benotung der Bücher durch Benutzer
 - Skala: hilfreich – unbrauchbar
- **Technische Realisierung**
 - Web Development Framework „dbkit“ (database toolkit)
 - Eigenentwicklung der UB Karlsruhe
 - Basis für viele andere Dienste (Bildarchiv PIA, Univerlag-Workflow, FAQ, Veröffentlichungsverzeichnis etc.)



Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität - gegründet 1825

Rezensionen und Bewertungen

Suchergebnis

Katalog Uni-Katalog **Suchanfrage** find ut-entwurfsmuster Kopf **1/255**

Neue Suche | Trefferliste | MAB Format | Bib.Tel.Format | Sitzung Ende

Freeman, Eric
 Entwurfsmuster von Kopf bis Fuß / Eric Freeman ; Elisabeth Freeman. Mit Kathy Sierra. - Dt. Übers. von Lars Schübert. - 1. Aufl. - Beijing : Keln(u.a.) : O'Reilly, 2005. - 200V, 638 S. : Ill. (gr)
 ISBN: 3-697-21-421-0
 ISBN: 978-3-697-21-421-7
 Original: Head first design patterns <lit.>

Externe Zusatzinformationen: Cover Cover Verlagsinformation

UB Karlsruhe
 Standort: Leihbuchsammlung, Lesesaal Wirtschaftswiss. und Informatik
 Fachgruppe: inf 3.19
 Signatur: 2005 A 133

Bibliothek der Fakultät für Informatik
 Notation: E D 2.2
 Schlagwörter: design tools and techniques, object-oriented design methods
 Signatur: E Em(48991)
 Inventar-Nr.: 2005/143

- Band bestellen
- weitere Literatur ... des Autors
- Mehr zu diesem Titel
- Zur Auswahl hinzufügen
- Rezension schreiben
- Bewertung abgeben
- Als Favorit ablegen **Neu**
- Rezensionen anzeigen
- Meine Rezensionen
- Meine Favoriten **Neu**

Bewertung des Titels nach Nutzergruppen:
 ★★★★★ © Mitarbeiter: 5 (1 Bew.)



Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität - gegründet 1825

Schreiben von Rezensionen

Meine Rezensionen

Rezension speichern | Rezension verwerfen

Hinweis: Die Rezension ist zunächst nicht nach außen sichtbar. Nach der Speicherung besteht die Möglichkeit die Rezension freizugeben und damit nach außen sichtbar zu machen.

Rezension *

Zielgruppe * nicht zugeordnet Studenten Mitarbeiter Externe

Anonymitätsgrad * Name nach außen sichtbar anonym (Name nach außen nicht sichtbar)

NRE (Number of Review) 11368126-ubka-adv-1264

Werk Advanced PHP programming / Schlossnagle, George , 2004

Rezensent Dierolf, Uwe (Mitarbeiter)

Freigabestatus * **nicht freigegeben**



Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
Forschungsuniversität - gegründet 1825

Meine Rezensionen

Rezeptionen von Dierolf, Uwe

Wechseln Sie zur Detailsicht, um Ihre Rezensionen zu ändern, zu löschen oder den Freigabestatus zu ändern.
(bei Firefox Doppelklick auf Listeneinträge möglich)

Titel des Buches	Datum	Freigabestatus	Zielgruppe
<input type="checkbox"/> CSS Web design for dummies / Mansfield, Richard, 2005	20.06.2006	freigegeben	nicht zugeordnet
<input type="checkbox"/> PHP 5 in practice / White, Elliott; Eisenhamer, Jonathan, 2007	22.09.2006	freigegeben	nicht zugeordnet
<input type="checkbox"/> 100 neue Linux server hacks / Von Hagen, William; Jones, Brian K., 2006	06.10.2006	freigegeben	nicht zugeordnet
<input type="checkbox"/> Entwurfsmuster von Kopf bis Fuß / Freeman, Eric; Freeman, Elisabeth; Sierra, Kathy, 2006	06.10.2006	freigegeben	nicht zugeordnet

Fertig

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
Forschungsuniversität - gegründet 1825

Abgabe von Bewertungen

Titelbewertung

Bewertung durch Dierolf, Uwe (Mitarbeiter)

Titel: Advanced PHP programming / Schlossnagle, George, 2004

Sterne:

- ★★★★★ sehr gut
- ★★★★☆ gut
- ★★★☆☆ mittel
- ★★☆☆☆ schlecht
- ★☆☆☆☆ sehr schlecht

Fertig

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
Forschungsuniversität - gegründet 1825

Recherchierbarkeit von Bewertungen

- Idee: Anreizverfahren
 - Ziel: Benutzer sollen mehr Bewertungen abgeben
 - Nutzen: Suche ist auf „gute“ Bücher einschränkbar
- Umsetzung
 - Konzept der „Zusatzdaten“ im Unikatlog
 - Anreicherung der vom Verbund gelieferten Daten um Daten des Recommendersystems
 - Zusätzliche (interne) MAB-Kategorien
 - Gängige Praxis bei Daten aus dem Ausleihsystem (Standorte, Fachgruppen ..)

Fertig

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität · gegründet 1825

Favoriten - Zusatznutzen dieser Entwicklungen

- Gleiche Datenstrukturen wie explizite Recommenderdienste
- Gleiches Werkzeug „dbkit“

https://www.ubka.uni-karlsruhe.de - Meine Favoriten - Mozilla Firefox
 Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Meine Favoriten

Favorit speichern
 Favorit verwerfen
 Abmelden

"Advanced PHP programming / Schlossnagle, George, 2004"
 als Favorit für Dierolf, Uwe anlegen

Notiz
 mein Kommentar

Fertig | www.ubka.uni-karlsruhe.de

Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität · gegründet 1825

Meine Favoriten

https://www.ubka.uni-karlsruhe.de - Meine Favoriten - Mozilla Firefox
 Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Meine Favoriten

Detailsansicht
 Favoriten von Dierolf, Uwe

Wechseln Sie zur Detailsicht, um Ihre Favoriten zu ändern oder zu löschen.
 (bei Firefox Doppelklick auf Listeneinträge möglich)

Titel des Buches	Datum	Notiz
100 neue Linux server hacks / Von Hagen, William; Jones, Brian K., 2006	07.11.2006	Auch diese...
PHP & XML für Web Developer / Seeboerger-Weichselbaum, Michael, 2005	07.11.2006	Wer in PHP...
Don't make me think! / Krug, Steve, 2006	10.11.2006	
Mastering regular expressions / Friedl, Jeffrey E. F., 2002	15.11.2006	Die beste ...
Entwurfsmuster von Kopf bis Fuß / Freeman, Eric; Freeman, Elisabeth; Sierra, Kathy, 2006	15.11.2006	Einfach ge...

Fertig | www.ubka.uni-karlsruhe.de

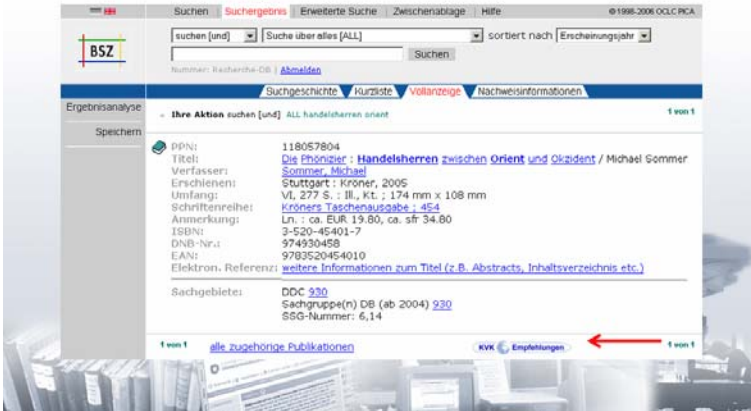
Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek
 Forschungsuniversität · gegründet 1825

KVK-Recollider

- 2. DFG-Projekt „Recommendersysteme für Meta-Bibliothekskataloge“
- Idee
 - Anwendung der Erfahrungen des beim XOPAC eingesetzten verhaltensbasierten Recolliders im KVK
 - ISBN zur Identifizierung gleicher Titel in verschiedenen Katalogen da ein „Global Unique Identifier“ nicht vorhanden
- Problem
 - Wie kann man dynamisch Empfehlungen-Links in die Volltitelanzeige eines KVK-Katalogs integrieren ?
- Lösung
 - Minimale Erweiterung der Volltitelanzeige seitens der Katalogbetreiber
 - Anreiz zur Kooperation: Recommender-Service für beliebige KVK-Kataloge

Beispiel

- KVK-Recherche führt zu einem Volltitel beim BSZ



Suchen | Suchergebnisse | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe

suchen (und) | Suche über alles (ALL) | sortiert nach | Erscheinungsjahr

Ergebnisanalyse

Ihre Aktion suchen [und] ALL handelsherren orient 1 von 1

Speichern

DIPN: 118057804
 Titel: Die Phönizier : Handelsherren zwischen Orient und Okzident / Michael Sommer
 Verfasser: Sommer, Michael
 Erschienen: Stuttgart : Kröner, 2005
 Umfang: VI, 277 S. : Ill., Kt. : 174 mm x 108 mm
 Schriftenreihe: Kröners Taschenausgabe - 454
 Anmerkungen: Ln. : ca. EUR 19,80, ca. sfr 34,80
 ISBN: 3-520-45401-7
 DNB-Nr.: 974930458
 EAN: 9783520454010
 Elektron. Referenz: weitere Informationen zum Titel (z.B. Abstracts, Inhaltsverzeichnis, etc.)

Sachgebiete: DDC 930
 Sachgruppe(n) DB (ab 2004) 930
 SSG-Nummer: 6.14

alle zugehörige Publikationen | KVK Empfehlungen

KVK-Empfehlungsliste



Universität Karlsruhe (TH) | Universitätsbibliothek

10 Jahre Karlsruher Virtueller Katalog

Dieser Dienst zeigt eine Liste von Dokumenten, die andere Benutzer zusammen mit dem obigen Dokument benutzt haben. Diese Dokumente werden damit zur gemeinsamen Benutzung mit dem obigen empfohlen. Die Liste ist nach der Güte der Empfehlungen sortiert (Anzahl der gemeinsamen Benutzungen in Klammern). Sie können die einzelnen Empfehlungen in der Liste bewerten.  Empfehlung passt zum obigen Dokument.  Empfehlung passt nicht zum obigen Dokument.

Empfehlungen für: Die Phönizier / Sommer, Michael, 2005

1. Roms orientalische Steppengrenze / Sommer, Michael, 2005, ISBN 3515087249, (28)
2. Politische Morde, ISBN 3534185188, (19)
3. Die Soldatenkaiser / Sommer, Michael, 2004, ISBN 3534174771, (13)
4. Der römische Orient, ISBN 3534188187, (12)
5. Habra / Sommer, Michael, 2003, ISBN 3805332521, (6)
6. Die Levante, ISBN 3928597310, (3)

Schroff-Stiftungslehrstuhl für Informationsdienste und elektronische Märkte | Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Integration in einen beliebigen Katalog

- Extrem einfach durch Einsatz von Web 2.0 Techniken
 - Mashup (ein Dienst setzt sich aus vielen Einzeldiensten zusammen)
 - Asynchrones Laden von Seiteninhalten („Almost AJAX“, AJAX = Asynchronous Javascript And XML)
 - Weitere Infos: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/reckvk/>

```

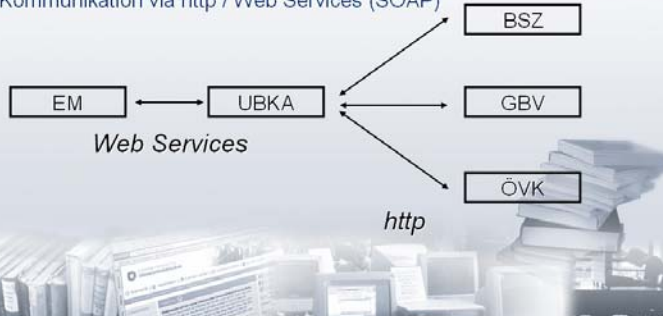
<head>
<script src="http://recommender.ubka.uni-karlsruhe.de/reckvk/js/rec_gbv.js"
  type="text/javascript"></script>
<script type="text/javascript">
  var reckvk_id = "123456";
  var reckvk_info = "High Performance Linux Clusters / Sloan, Joseph, 2005";
  var reckvk_isxn = "0-596-00570-9";
</script>
</head>
...
<body>
  Content Volltitel
  <div id="reclink_id" style="display:none">
    <a id="reclink_href_id" href="">Empfehlungen</a>
  </div>
</body>

```

Architektur des KVK-Recommendierers

- Beteiligte Server
 - Kataloge der Verbünde Anzeige des Empfehlungslinks
 - UB KA Logging und Anzeige der Empfehlungslisten
 - Uni KA (Institut EM) Berechnung der Empfehlungen

- Kommunikation via http / Web Services (SOAP)



Vorteile von Recommendersystemen

- sehr günstiger Betrieb, da maschinelles Verfahren
- bieten einen Mehrwert für Benutzer
- können neutrale Empfehlungen aussprechen
- im Gegensatz zu einer Systematik veralten Empfehlungen nicht
- Anzahl der Empfehlungen ist ein Maß für die Nutzung eines Titels
- Qualität steigt mit der Anzahl der Nutzung und Dokumenten
- medienneutral (auch Videos, Zeitschriftenaufsätze...)
- einheitliches Verfahren für unterschiedliche Kataloge
- in jeden Katalog dank Web 2.0 Technik integrierbar

Nachteile von Recommendersystemen

- Empfehlungen nur bei Nutzung
- Zuordnung ist nicht transparent
- Vorsicht bei Recommenderdiensten kommerzieller Angebote
 - Vom Vertrieb manipulierte Empfehlungen (Bias)
 - Teuerstes Produkt oder Produkt mit größter Gewinnspanne oben
 - Kunden sind nicht „dumm“
 - Verlust an Glaubwürdigkeit
 - Folge: Umsatzrückgänge
 - Kommt zum Glück selten vor

Ausblick

- Derzeitige Partner
 - Verbünde
 - BSZ
 - GBV und ÖVK
 - KOBV (in Planung)
 - Lokalsysteme anderer Bibliotheken
 - BLB (in Planung)
- Verlängerung bei DFG beantragt
 - Einbeziehung weiterer Partner
 - Einrichtung als dauerhafte Dienstleistung
- Ziel „BSZ-Triple 10/20/50“
 - 10 weitere Partner in 2007
 - 20 Anfragen pro Sekunde
 - 50 Rezensionen und Bewertungen pro Tag



Dank

- DFG für Ihre Unterstützung
- Prof. Geyer-Schulz und seinen Mitarbeitern für die Implementierung des verhaltensbasierten Recommendersystems
- Verbünde BSZ und GBV
- Projektmitarbeitern der UB Karlsruhe für die Implementierung des KVK-Recommenders und des expliziten Recommendersystems
- Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

- Haben Sie noch Fragen ?



Uwe Dierolf
 Universität Karlsruhe
 Universitätsbibliothek
 Straße am Forum 2
 D-76131 Karlsruhe
 Tel.: +49(0)721 608-6076
 E-Mail: dierolf@ubka.uni-karlsruhe.de

Dr. Michael Mönnich
 Universität Karlsruhe
 Universitätsbibliothek
 Straße am Forum 2
 D-76131 Karlsruhe
 Tel.: +49(0)721 608-3108
 E-Mail: moennich@ubka.uni-karlsruhe.de

SWBdepot: Langzeitarchivierung in Bibliotheken, Archiven und Museen

Andreas Schack, BSZ Konstanz

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Memorandum für Langzeitverfügbarkeit digitaler Information in Deutschland:

„Digitale Informationen sind zu einem wichtigen Bestandteil unseres kulturellen und wissenschaftlichen Erbes geworden. Wissenschaftliche Erkenntnisse, historische Ereignisse und kulturelle Leistungen begegnen uns immer häufiger in elektronischer Form...“

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 2

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Memorandum für Langzeitverfügbarkeit digitaler Information in Deutschland:

„Ein rasanter technischer Wandel führt zum schnellen Veralten von Datenträgern und Datenformaten. Dies führt zu einer akuten Gefährdung der langfristigen Nutzbarkeit digitaler Objekte, die als Quellen für Wissenschaft, Forschung und zur kulturellen Überlieferung dienen. Die digitale Langzeitarchivierung (LZA) ermöglicht die Erhaltung digitaler Objekte in nutzbarer Form.“

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 3

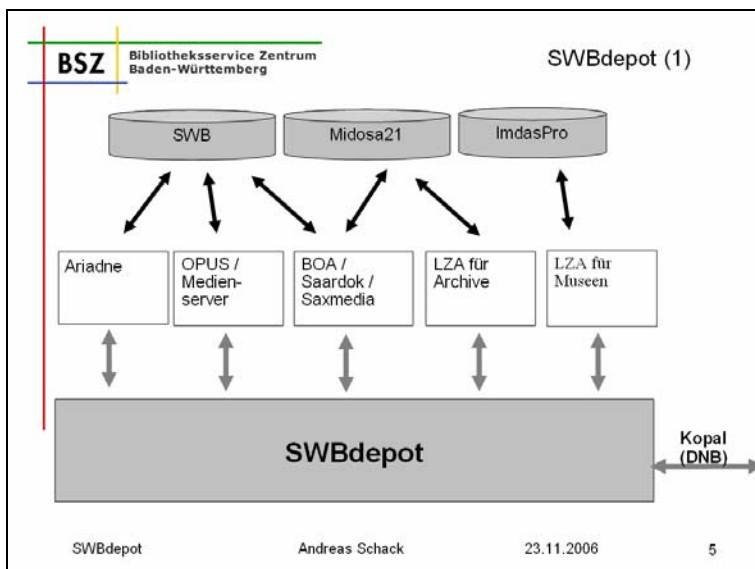
BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Die AG Langzeitarchivierung

BLB Karlsruhe
BSZ Konstanz
Landesarchiv Ba-Wü
SLUB Dresden
SULB Saarbrücken
WLB Stuttgart



SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 4



BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

SWBdepot (2)

SWBdepot

- entkoppelt Anwendungs- und revisionssichere Langzeitarchivierungsebene
- ist die Basis für Daten-Migration
- übernimmt den Datenaustausch mit Kopal
- implementiert den Standard OAIS
- basiert auf XML-Standards: Premis, Lmer, Mets, MabXml
- basiert auf einem **Content Repository**:
 - ermöglicht es, Dokumente und Metadaten sicher zusammen zu speichern

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 6

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

SWBdepot (3)

SWBdepot basiert auf einem JCR-Repository:

- JCR ist der einzige existierende Standard für Content Repositories
- Unterstützung durch alle maßgeblichen Firmen
- kann jedes XML-fähige Metadatenformat speichern (insbes. hierarchische Daten)
- einheitliches XML-Protokoll für den Im- und Export von Daten

=> anbieterunabhängig!

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 7

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Datenausch / KOPAL

Mit DNB und HBZ wurden Workflow und Austauschformat erarbeitet, die

- die gegenseitige Nutzung der bibliographischen und technischen Beschreibung und
- die abgestimmte, teilweise auch gewollt redundante Speicherung der Publikationen selbst

zwischen DNB, Verbänden und Regionalbibliotheken zum Gegenstand haben.

Der Austausch geht 2007 mit DNB und SLUB in Betrieb.

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 8

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Langzeitarchivierung im Landesarchiv

Das Landesarchiv hat die Aufgabe Dokumente zu ordnen, zu erschließen und ihre dauernde Erhaltung sicher zu stellen.

In zunehmenden Umfang betrifft dieser Auftrag auch elektronische Publikationen.

Behörden-Homepages werden gemeinsam mit den Landesbibliotheken im Baden-Württembergischen-Online-Archiv (BOA) gespeichert.

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 9

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Langzeitarchivierung für Museen**

Für 2007 ist ein Projekt für die Bibliotheken in Baden-Württemberg beantragt, dass die Speicherung von Bilddaten zum Ziel hat.

Hierfür soll ein – für die Langzeitarchivierung geeignetes – Media-Asset-Management-System auf Basis von SWBdepot entwickelt werden.


Nachweis der Fotografien soll im originären Erschließungswerkzeug ImdasPro erfolgen.

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 10

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Langzeitarchivierung in Bibliotheken**

Was wird gesammelt?

- z.Zt. ausschließlich Online-Publikationen
- Qualität vor Quantität!
- nach Bestandsschwerpunkten
- Format: .pdf und .html
- Landeskundlich-/bibliographisch relevante Publikationen




SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 11

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Geschäftsgang Bibliotheken**



SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 12




**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Erschließung Bibliotheken

Qualität + Dauer erfordert

- dauerhaft in den Katalogen verankerte Sach- und Formalerschließung (incl. Hierarchien)
- mehrfache Nutzung der Daten (Verbund, Opac, Archivsystem, Datentausch)
- Kurzerschließung (z.B. Dublin Core) wird als Grundlage genutzt (Archive!) oder erzeugt

SWBdepot
Andreas Schack
23.11.2006
13

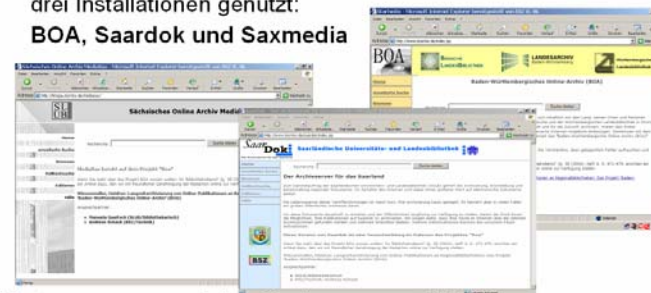


**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**


BOA: Installationen

BOA: Baden-Württembergisches Online Archiv

- Archivierung von Internet-Publikationen.
- Software und Geschäftsgang wird in drei Installationen genutzt:
BOA, Saardok und Saxmedia




SWBdepot
Andreas Schack
23.11.2006
14



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Demonstration BOA



SWBdepot
Andreas Schack
23.11.2006
15

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Auswahl

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 16

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Erschließung

WinBW 3.0 - [Katalogisierung / Cestof BSZ Hauptbestand Vollanzeige]

SET: S1 [?] TTL: 6 PPN:117226173

N: FRLORE:27-04-05 K: 9999:07-12-05 Status: 9999:07-12-05

0100 117226173
0110 11722617:T
0500 Aol
1100 1961\$n1961
1130 druck
1500 ger\$td.
3000 !160079950!Andreas, Willy
4000 Ein @Sommer am Bodensee\$Jugenderinnerungen\$Willy Andreas
4060 H.20. S. 123 ff.
4070 \$j1961\$h20\$p123 ff.
4200 Zeilschriftenaufsatz
4241 in: Badische Heimat. - (41.1961)03147313X|Bodensee und Hochrhein Badische Heimat. - 41. 1961 = 1961.2/\$s19610000000002877

Review Index Löschen Neuaufnahme Bearbeiten Sichern Beheben Hilfe

F1 für Regelerklärungen NLM BN

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 17

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Erschließung übernehmen

BOA: Baden-Württembergisches Online-Archiv - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ-BL-W.

Identsummen/Sprachen:

001_	11722617
002a	20051021
025a	950432296
030_	a 1ier 111137
037z	dt.
050_	a 1111111111
051_	s 111111
076k	103126
076n	002294

Personen und Körperschaften:

100b	Andreas, Willy
------	----------------

Titel:

331_	Ein Sommer am Bodensee
335_	Jugenderinnerungen
359_	Willy Andreas

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 18

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Jahresband anfügen

BOA - Baden-Württembergisches Online-Archiv - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ-B.-W.

Adresse: http://bzg.zs.bsz-bw.de/boa/obj/objdisplay.do

Baden-Württembergisches Online-Archiv (BOA)

Titelaufnahme Zwischenergebnis

Zeitschrift: Ein Sommer am Bodensee : Jugenderinnerungen / Willy Andreas

Objekt untergeordneter Hierarchie

ausgewählten Knoten bearbeiten

Detaillierte Titelaufnahme anzeigen

Fertig, weiter zur Startseite

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 19

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Jg. 2005

BOA - Baden-Württembergisches Online-Archiv - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ-B.-W.

Adresse: http://bzg.zs.bsz-bw.de/boa/obj/objdisplay.do

Baden-Württembergisches Online-Archiv (BOA)

Objekt untergeordneter Hierarchie

Titel:

Bandschleife 2005

Wahres Feld

Fußnoten und Beziehungen:

interne Bemerkung

Wahres Feld

technische Daten:

Objekt per Download hinzufügen

Abbruch, nicht speichern

Fertig, speichern

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 20

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Monat

BOA - Baden-Württembergisches Online-Archiv - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ-B.-W.

Adresse: http://bzg.zs.bsz-bw.de/boa/obj/objdisplay.do

Baden-Württembergisches Online-Archiv (BOA)

Titelaufnahme Zwischenergebnis

Zeitschrift: Ein Sommer am Bodensee : Jugenderinnerungen / Willy Andreas

Objekt untergeordneter Hierarchie

neu einfügen

ausgewählten Knoten bearbeiten

Detaillierte Titelaufnahme anzeigen

Fertig, weiter zur Startseite

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 21

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: 2005, Juli

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 22

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: HTTrack

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 23

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Rückmeldung HTTrack

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 24

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Browsen

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 25

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg BOA-Demo: Anzeige aus Archiv

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 26

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg Zusammenfassung

In BOA werden Internetpublikationen archiviert.

www.boa-bw.de

Weiterer Bedarf an Langzeitarchivierung entsteht durch

- elektronisches Pflichtexemplar
- weitere Objekttypen (Bilder, Erschließungsdaten, ...)
- Objekte in weiteren vorhandenen Anwendungen

Einheitliche Lösung für alle: SWBdepot.

SWBdepot Andreas Schack 23.11.2006 27

Andreas Schack
 Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D-78457 Konstanz
 Tel.: +49(0)7531/88-4171
 E-Mail: andreas.schack@bsz-bw.de

Neue Dienstleistungen im BAM-Portal: Gemeinsame Trefferansicht, Navigationsbaum, Suchhistorie etc.

Dr. Sigrid Schieber, Landesarchiv Baden-Württemberg,
Thomas Kirchhoff, BSZ Konstanz

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Was bietet das BAM-Portal?

Einen zentralen Zugang zu Kulturgut in

- Bibliotheken
- Archiven
- Museen und
- anderen Einrichtungen

in Deutschland



7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 2 / 9

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Was bietet das BAM-Portal?

Einen zentralen Zugang zu Kulturgut in

- Bibliotheken
- Archiven
- Museen und
- anderen Einrichtungen

in Deutschland




7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 2 / 9

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Daten aus 14 Institutionen und 6 Verbänden

<p>Bibliotheksverbände</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ SWB ➤ GBV <p>Archive</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bundesarchiv ➤ Hessische Staatsarchive ➤ Landesarchiv Baden-Württemberg <p>Weitere Quellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kalliope ➤ IWF Wissen und Medien ➤ Plansammlung der TU Berlin 	<p>Museen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Badisches Landesmuseum ➤ Deutsches Uhrenmuseum ➤ Digicult (Schleswig-Holstein) ➤ Haus der Geschichte (Bonn) ➤ LTA Mannheim ➤ Landesmuseum Württemberg ➤ REM Mannheim ➤ Staatliche Kunsthalle Karlsruhe ➤ Staatliche Museen zu Berlin ➤ Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
---	--

7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 3 / 9

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Neue Teilnehmer bis Projektende

<p>Bibliotheksverbände</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ BVB ➤ ... <p>Archive</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Staatliche Archive Rheinland-Pfalz ➤ Saarländisches Landesarchiv ➤ Landeskirchliches Archiv Stuttgart ➤ ... <p>Weitere Quellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildarchiv Foto Marburg ➤ ... 	<p>Museen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern ➤ OPAL (Niedersachsen) ➤ Deutsches Historisches Museum ➤ Stiftung Keramion ➤ ...
---	--


7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 4 / 9

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Die technischen Grundlagen

- **Suchmaschinen-Software Apache-Lucene**
 - zentraler Datenindex (Data-Warehouse)
 - schnelle Suche
 - Möglichkeit eines Rankings der Ergebnisse
- **spartenspezifische XML-Austauschformate**
 - Bibliotheken: MAB-XML
 - Archive: EAD
 - Museen: z.Z. ein eigenes XML-Format, später CDWA Lite


7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 5 / 9

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Suchfeldmatrix

BAM	Bibliothek	Archiv	Museum
Text	Klappentext, Rezension, Inhaltsverzeichnis,	Einleitung, Enthältvermerke	Beschreibung, Notiz, Beschriftung, Katalogtext
Titel	Titel, Titelzusatz	Titel	Titel, Eigenname, Objektbezeichnung, Kurzbeschreibung
Person / Körperschaft	Autor, Körperschaft, Verlag, sonstige Person	-	Person, Künstler
Ort	Verlagsort, Druckort, sonstige Orte	-	Ort, Fundort/Herkunft, Herstellungsort
Zeit	Erscheinungsjahr Druckjahr	Laufzeit	Datierung, Zeitintervall
Schlagwort	Schlagwort	-	Schlagwort, Material, Technik, Ikonographie, Systematik etc.
Nummer	ISBN, ISSN	Signatur	Inventarnummer
Teilnehmende Institution	Name des Bibliotheksverbund	Name des Archivs	Name des Museums

7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 6 / 9


 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Was leistet das Portal bisher ?

- einfache und erweiterte Suche
- Erweiterung der Suche durch Nutzung von Normvokabular
- Ergebnisse in mehrspaltiger Ansicht
- Kurztrefferanzeige und Einzeltreffer (z.T. selbst generiert)
- Verlinkung ins Herkunftssystem
- Merkliste

[BAM-Portal \(bisher\)](#)

7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 7 / 9

 Portal zu
Bibliotheken · Archiven · Museen

Neue Dienstleistungen

- Einspaltige Trefferanzeige
- Navigationsbaum zum Filtern der Treffer nach Gruppen und einzelnen Institutionen
- Suchhistorie
- Wahlweise mehrspaltige Ansicht
- Neues Design

[BAM-Portal \(neu\)](#)


7. BSZ-Kolloquium Neue Dienstleistungen im BAM-Portal Sigrid Schieber 8 / 9

Dr. Sigrid Schieber
Landesarchiv Baden-Württemberg
Eugenstraße 7
D-70182 Stuttgart
Tel.: +49(0)711/212-4270
E-Mail: sigrid.schieber@la-bw.de

Thomas Kirchhoff
Bibliotheksservicezentrum Baden-
Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49(0)7531/88-4120
E-Mail: thomas.kirchhoff@bsz-bw.de

Fachinformation mit einem Mausklick? oder ReDI und das Single Sign-On Verfahren Shibboleth

Ato Ruppert, UB Freiburg




Allgemeine Fragestellung

- Suche nach wissenschaftlicher Information im Internet
- Quelle wird gefunden, aber...
...Zugang nur gegen Passwort oder Zahlung


Wiss. Bibliotheken kaufen Nutzungslizenzen für elektronische Informationen und stellen diese Quellen zur Nutzung zur Verfügung.

3




Wissenschaftsportale 1

- **vascoda** ist ein interdisziplinäres Internetportal für wissenschaftliche Information in Deutschland.
- **vascoda** vereinigt Internetdienste zahlreicher leistungsstarker wissenschaftlicher Bibliotheken und Informationseinrichtungen.
- Mit **vascoda** wird der Grundbaustein für eine "Digitale Bibliothek Deutschland" gelegt.
- An **vascoda** sind heute über 40 Einrichtungen mit fast 30 Angeboten beteiligt.

www.vascoda.de 

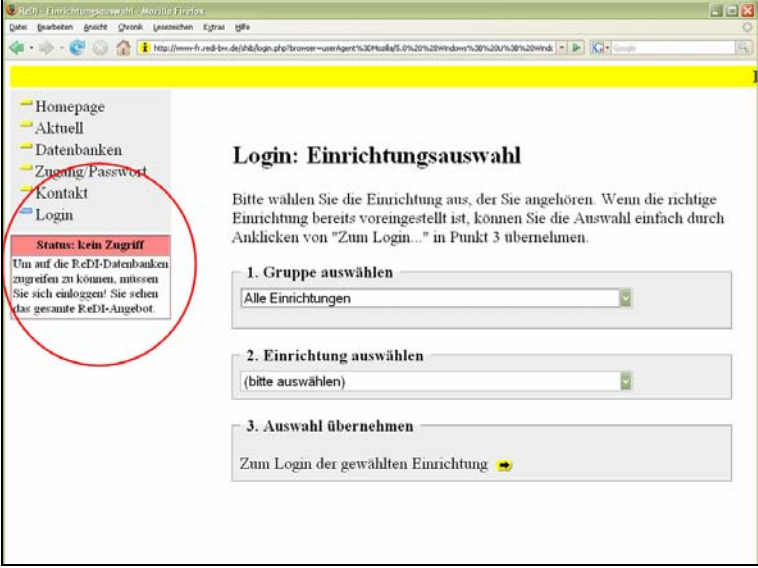
4



Wissenschaftsportale 2

- Regionale Datenbank Informationen Baden-Württemberg **ReDI** (www.redi-bw.de):
- Angebot insgesamt: 565 Datenbanken (Stand: 19.11.2006)
 - Nutzung **externer Verlagsserver**: 182
 - Windows-basierte CD-Angebote 340
 - Reference-Linking zu den Volltexten
- Über 60 Teilnehmereinrichtungen

5




ReDI - Einrichtungsauswahl

Bitte wählen Sie die Einrichtung aus, der Sie angehören. Wenn die richtige Einrichtung bereits voreingestellt ist, können Sie die Auswahl einfach durch Anklicken von "Zum Login..." in Punkt 3 übernehmen.

- 1. Gruppe auswählen**
Alle Einrichtungen
- 2. Einrichtung auswählen**
(bitte auswählen)
- 3. Auswahl übernehmen**
Zum Login der gewählten Einrichtung ➔

Status: kein Zugriff
Um auf die ReDI-Datenbanken zugreifen zu können, müssen Sie sich einloggen! Sie sehen das gesamte ReDI-Angebot.



ReDI

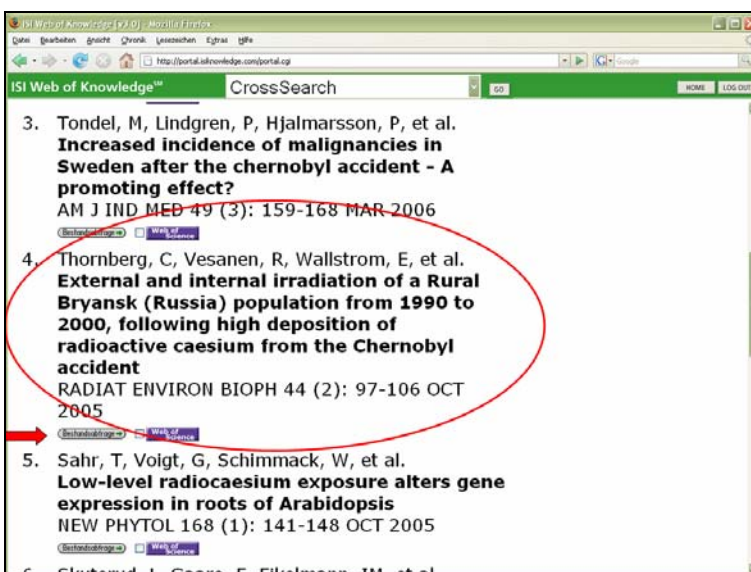
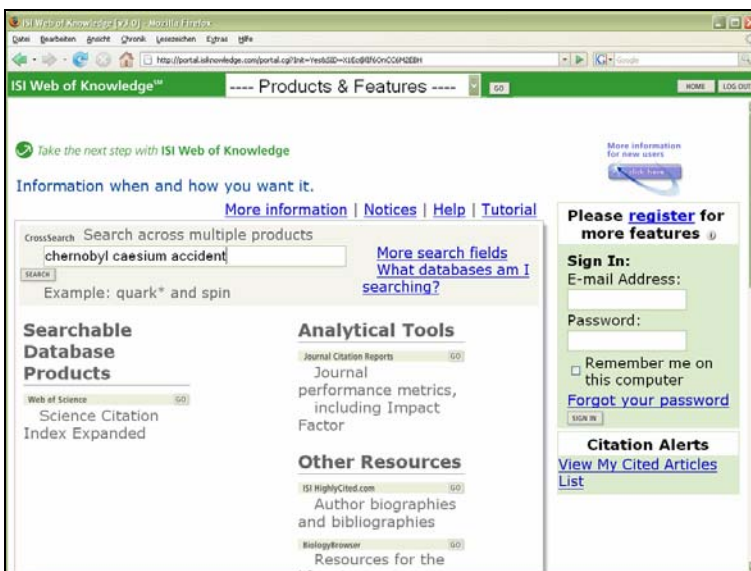
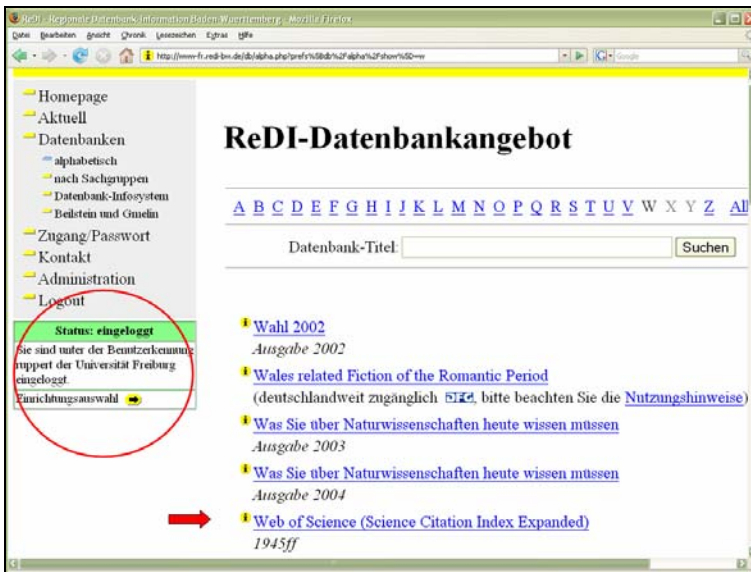
Login Universität Freiburg

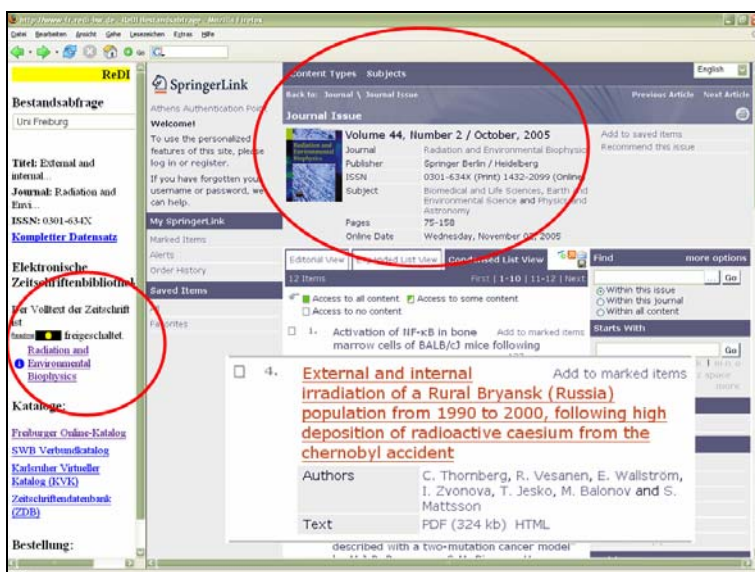
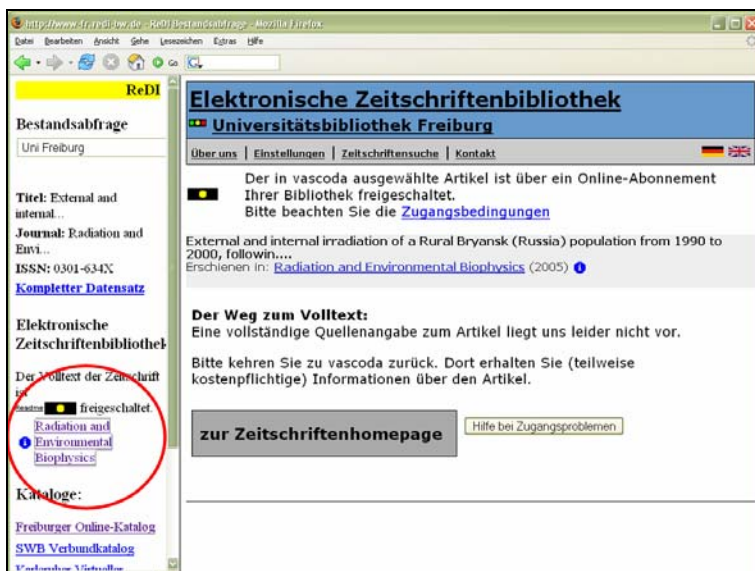
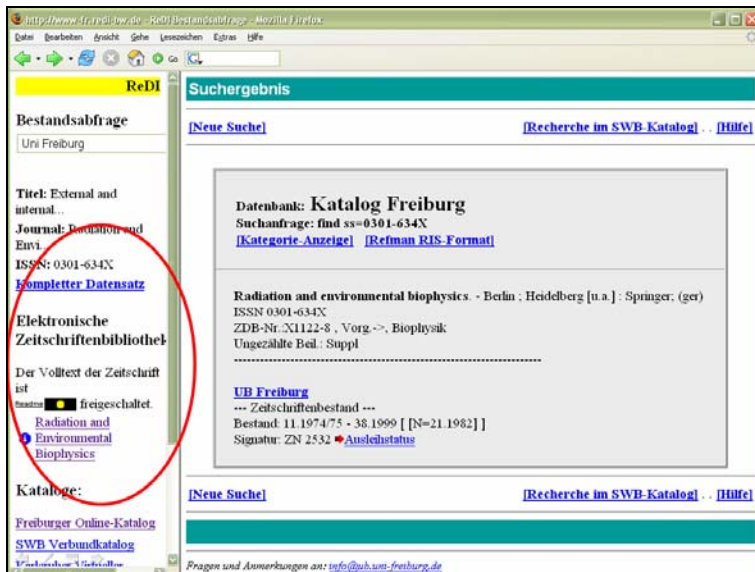
Benutzerkennung:

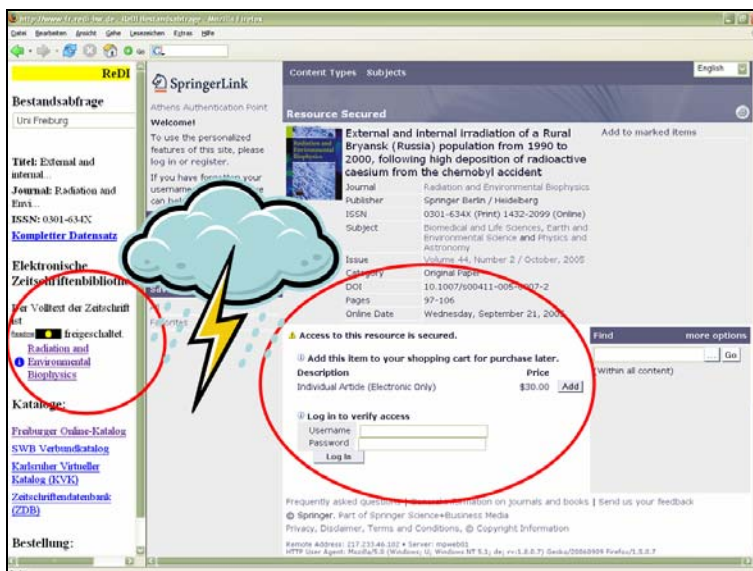
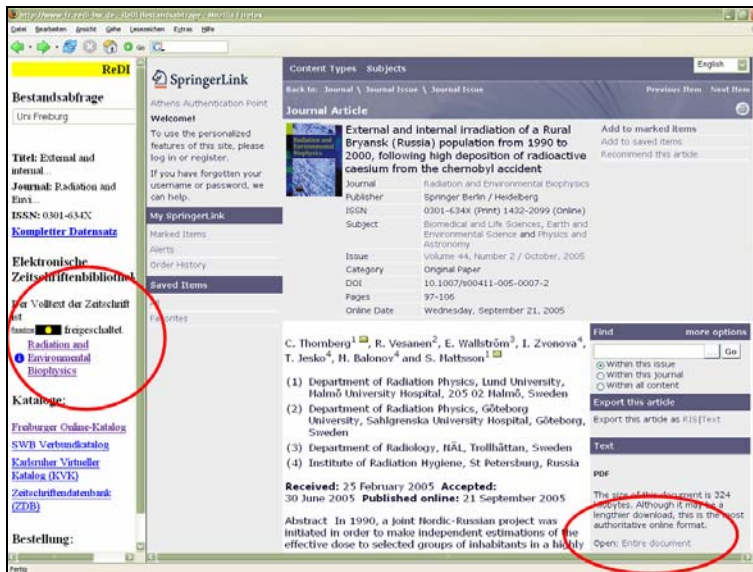
Passwort:


MitarbeiterInnen und Studierende der Universität Freiburg können sich mit der Benutzerkennung des Rechenzentrums einloggen. Inhaber einer UniCard der Universität Freiburg, die diese als Bibliotheksausweis nutzen, können Sie sich auch mit der Bibliothekskontonummer und dem Internetpasswort einloggen. [Weitere Informationen...](#)

7









Was wollen wir erreichen?

Nutzer

- Der Zugriff auf lizenzierte Inhalte soll **unabhängig vom gewählten Arbeitsplatz und dem Zugriffsweg** möglich sein.
- Alle lizenzierten Inhalte sollten nach nur einmaliger Anmeldung zur Verfügung stehen (**Single Sign-On**).

Einrichtungen (etwa Hochschulen)

- Die Einrichtung soll ein **beliebiges Authentifizierungssystem** wählen dürfen.

Anbieter

- Die lizenzpflichtigen **Inhalte** der Anbieter sollen vor unberechtigten Zugriff **geschützt** werden.

16



Das Projekt AAR

- Partner: **UB Freiburg** und **UB Regensburg**
- finanziert durch das **BMBF** (PT-NMB+H)
- eingebettet in **vascoda** (<http://www.vascoda.de/>)
- Laufzeit zunächst **3 Jahre** bis Ende 2007:
 - 2 Jahre Entwicklungs- und Testphase mit der Regionalen Datenbank-Information Baden-Württemberg (**ReDI**) und **vascoda als Pilotanwendungen**
 - 1 Jahr Unterstützung von Einrichtungen und Anbietern bei der Einführung des Systems
- **Verlängerung** bis Mitte 2008 bewilligt

17



Was macht das AAR-Projekt?

- AAR baut eine **Infrastruktur** zur Authentifizierung, Autorisierung und Rechteverwaltung (Lizenzrechte)
- AAR implementiert ein **Single Sign-on System**, mit dem verschiedene Ressourcen mit einem einzigen Login genutzt werden können („Reference Linking“)
- AAR baut auf **Shibboleth** (Internet2-Projekt) auf
- AAR ergänzt Shibboleth um einen **Rechteserver für Nutzungslizenzen** (Teilprojekt UB Regensburg)
- AAR basiert auf einem **föderativen Ansatz**: Die **Einrichtung verwaltet und authentifiziert** ihre Mitglieder und der **Anbieter kontrolliert den Zugang** zu seinen Ressourcen
- Unter Koordination des **DFN** wird eine deutschlandweite **Föderation** als Dienst des DFN aufgebaut (DFN-AAI).

18



Warum Shibboleth?

- **einrichtungübergreifendes Single Sign-On**
- Autorisierung und Zugriffskontrolle über **Attribute** mit der Möglichkeit zur **anonymen/pseudonymen Nutzung** von Angeboten
- basiert auf **bewährter Software und Standards** (SAML: XML, SOAP, TLS, XMLsig, XMLenc)
- **Aufwand für Integration** in die vorhandene lokale Umgebung und (webbasierten) Anwendungen in vielen Fällen **vergleichsweise gering**
- **Weltweit hohe Akzeptanz**, auch bei kommerziellen Anbietern (Elsevier, JSTOR, EBSCO, Ovid, Springer, GBI CSA, ...)
- **Open-Source**

19

AAR Woher kommt „Shibboleth“?

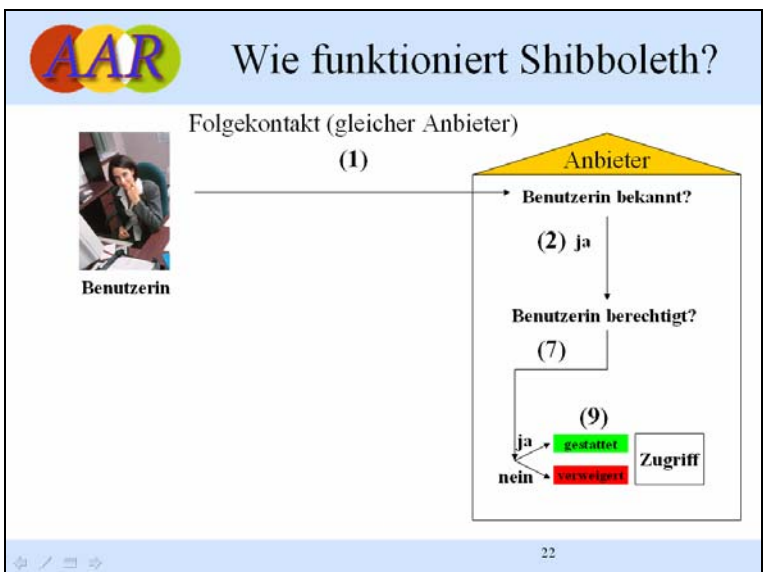
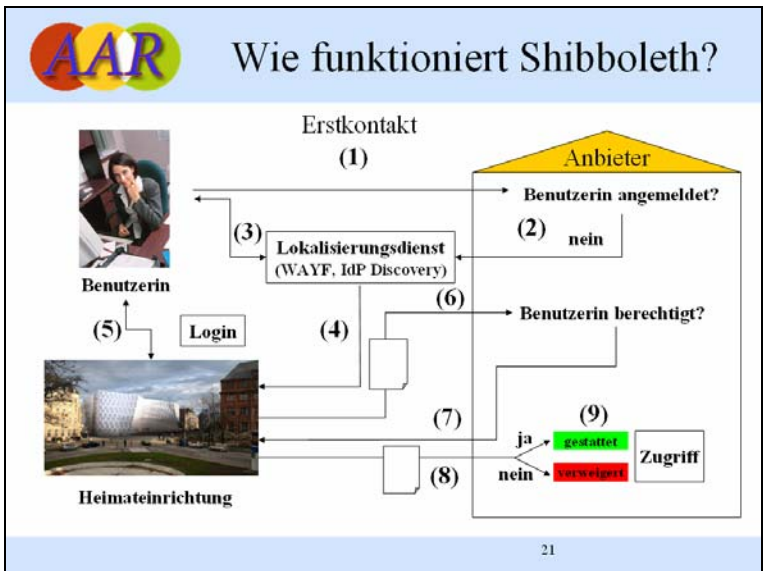
Hintergrund ist eine Stelle aus dem **Alten Testament, Buch Richter, Kapitel 12, Vers 5ff:**

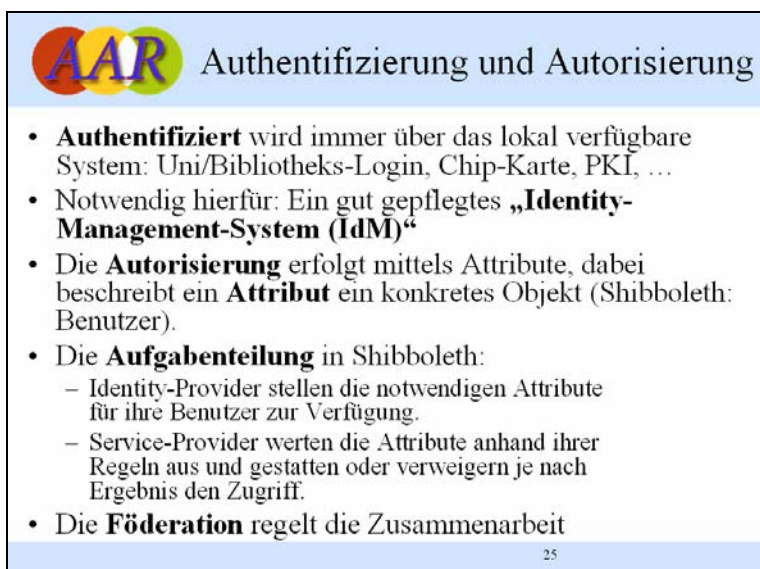
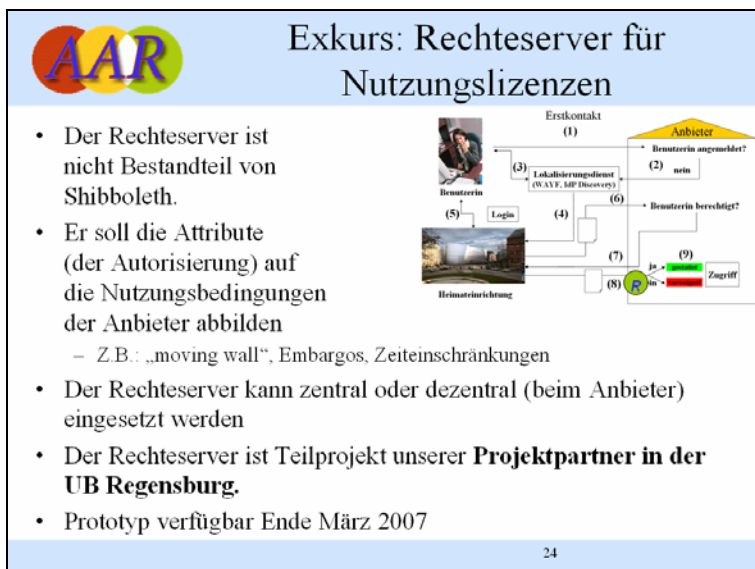
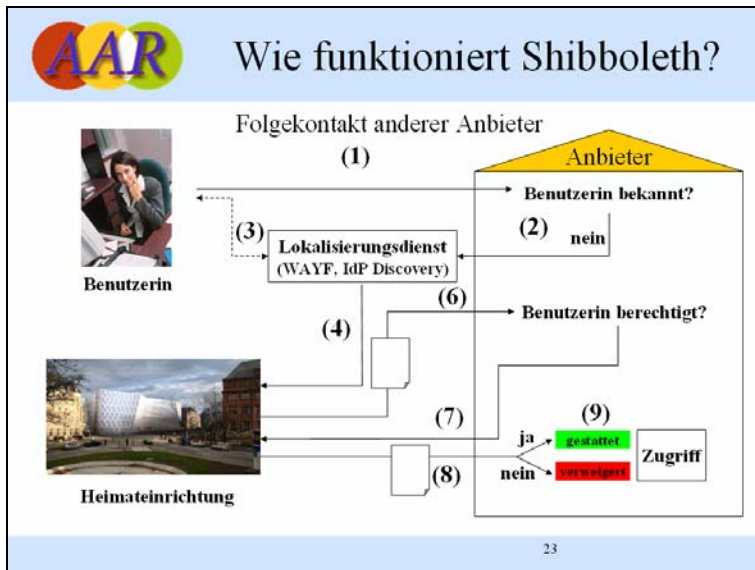
Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Fluchtigen Ephraims: Laß mich hingebgehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein, so hießen sie ihn sprechen: **Schiboleth**, so sprach er: **Sibolet**, und konnte es nicht recht reden. So griffen sie ihn und schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzigtausend.

(Zitat <http://www.spiritproject.de/orakel/magie/lyrik/bibel/richter.htm>)

Das Wort „Shibboleth“ war somit wohl das erste **biometrische Autorisierungsverfahren!**

20







Die Rolle der Föderation

- Eine **Föderation** ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen und (auch kommerziellen) Anbietern auf Basis **gemeinsamer Richtlinien**.
- Eine Föderation schafft das notwendige **Vertrauensverhältnis** zwischen Einrichtungen und Anbietern und den **organisatorischen Rahmen** für den Austausch von Benutzerinformationen.
- Unter Koordination des DFN wird eine **deutschlandweite Föderation (DFN-AAI)** als Dienst des DFN aufgebaut.

26



Noch einmal: Attribute

- Im Regelfall sind die Attribute anonym oder pseudonym
- Personenbezogene Attribute dürfen nur dann weitergegeben werden, wenn dies
 - für die Erbringung des Dienstes **notwendig** ist und
 - der **Benutzer** der Weitergabe **ausdrücklich zustimmt**.
- Antwort von MAMS: ShARPE/Autograph
 - Die Attribute, die an einen Service-Provider weitergegeben werden, werden den Benutzern in Form von **Visitenkarten** präsentiert.
 - Die Benutzer können für jeden Service-Provider **sehr intuitiv** individuelle Visitenkarten erstellen.

27



Attribute und Zugriffskontrolle

MAMS Visitenkartenmodell

Sie geben folgende Daten an den Diensteanbieter weiter. Wenn Sie einzelne Daten nicht weitergeben wollen, löschen Sie bitte die Markierung:

 ALBERT-LUDWIGS- UNIVERSITÄT FREIBURG	
Namen: Ato Ruppert	
Mitgliedstyp: Staff	<input type="checkbox"/>
E-Mail: ruppert@uni-freiburg.de	

Auswirkung

Ohne E-Mail-Adresse ist die Nutzung des Alert-Dienstes nicht möglich

28



ReDI und Shibboleth

- **565 Datenbanken** aller Fachrichtungen im Angebot, darunter 340 Windows-Datenbanken und CrossFire Beilstein und Gmelin auf eigenen, **gespiegelten Serversystemen** in Freiburg und Stuttgart
- **182 Angebote** auf externen Verlagsservern
- **62 teilnehmende Einrichtungen** inklusive Gästen aus Bayern, Rheinland-Pfalz und Saarland
- Anfragen aus NRW, Hessen und Sachsen
- mehr als **3.000.000 Suchanfragen** pro Jahr
- **erhebliche Synergien** bei Betrieb und Betreuung, Hardwareeinkauf und Datenbanklizenzierung

29



Früher: ReDI-Authentifizierung

- Benutzer wurden über ein für ReDI entwickeltes, verteiltes System über **lokale Benutzerdatenbanken** authentifiziert und autorisiert.
- ReDI-Authentifizierung wird genutzt von:
 - 21 Einrichtungen über **Horizon**-Benutzerdatenbanken (13 FHs, 2 PHs, 2 MHs und 2 BAs über das BSZ)
 - 6 Einrichtungen über andere Benutzerdatenbanken (**LDAP, SQL, BiBer, SISIS, ...**)
 - 20 Einrichtungen (teilweise parallel zu Horizon) über den zentralen **ReDI-Authentifizierungsserver**
- ReDI-Authentifizierung wird genutzt für: **ReDI, CrossFire, Elektra, ESem, ...**


30



Probleme des „alten“ Systems

- **Kein Single Sign-On:** Bei allen Diensten wird derselbe Account verwendet, der Nutzer muss sich aber trotzdem bei jedem Dienst neu einloggen.
- **Jeder Dienst** verwendet eine **eigene Login-Maske:**
 - der Nutzer muss Benutzerkennung und Passwort jedem einzelnen Dienst anvertrauen
 - der Wiedererkennungswert ist gering
- Das ReDI-Verfahren ist **proprietär** und für einige Dienste/je nach Installation **nicht sicher genug**
- **Lösung: Shibboleth**

31



Umstellung auf Shibboleth: Zentrale Installation

- **Ziel** war eine möglichst **kurzfristige, flächendeckende Verfügbarkeit von Shibboleth**, deshalb:
 - Die Authentifizierung und Autorisierung wurde für **alle an ReDI teilnehmenden Einrichtungen** auf einmal auf Shibboleth umgestellt.
 - **62 Identity-Provider** wurden implementiert und in interne ReDI-Föderation (aar) eingebunden
- **Zugriff auf Benutzerdatenbanken** erfolgt zunächst auch für Shibboleth über das IBplus-Protokoll, in den Einrichtungen sind daher keine Änderungen erforderlich!
- Hauptaufgaben für ReDI/AAR waren:
 - **Authentifizierung und Autorisierung trennen**
 - **Recht Datenbank** zur Verwaltung der Attribute

32



ReDI Baden-Württemberg: heute

www.redi-bw.de


Die Teilnehmer in Baden-Württemberg

und Gäste aus:
Rheinland-Pfalz,
Saarland und Bayern

Anfragen aus
Sachsen, Hessen und NRW



Crossfire-Nutzung aus Bayern seit 2001




2. Schritt (optional): Übernahme der IdPs durch die Einrichtungen

- Im zweiten Schritt können die **Einrichtungen** (bei Horizon-Bibliotheken das **BSZ**) den Betrieb des **Identity Providers selbst übernehmen**.
- Der Zugriff auf die Benutzerdatenbanken kann dann direkt, **ohne das IBplus-Protokoll**, erfolgen.
- Dies ermöglicht dann auch die Nutzung von Service-Providern mit anderen Attribut-Anforderungen (Benutzergruppen) als ReDI.
- ReDI ist dann aus Shibboleth-Sicht nur noch ein Service-Provider.

34



 Zum Abschluss:
Stand und Ausblick zum Projekt

- Alle Komponenten von Shibboleth sind in einer Testumgebung verfügbar
- **ReDI** wurde auf Shibboleth umgestellt (mit einer „internen“ Föderation, 62 Identity Provider)
- Die Betriebssoftware IPS von *vascode* ist auf Shibboleth umgestellt und wird ab Dezember 2006 in Freiburg eingesetzt.
- Für den Bereich der Nationallizenzen wird z.Zt. eine VHO als Grundlage zur Einführung von Shibboleth aufgebaut (GBV).
- Im **Februar 2007** wird der **4. Workshop zu Shibboleth** in Berlin stattfinden (DFN Betriebstage).

37



Wer macht mit?

Index of Shibboleth-Enabled Applications and Services (Quelle: internet2)


- ArtSTOR
- Blackboard
- Bodington.org
- CSA
- Darwin Streaming Server
- Digitalbrain PLC
- eAcademy
- EBSCO Publishing
- Elsevier Science Direct
- ExLibris-SFX
- Fedora
- Higher Markets
- Horde
- Hupnet
- ILIAS

in Deutschland:

- JSTOR
- Moodle
- Napster
- NSDL
- OCLC
- OLAT
- Ovid Technologies Inc.
- Proquest Information and Learning
- Serials Solutions
- SYMPA
- ThomsonGale
- TWiki
- Useful Utilities-EZproxy
- Web Assign
- WebCT

- GENIOS GBI
- IZ Soz (Infoconnex)
- DIPF
- vascoda
- ReDI
- SaxIS
- GBV/NL
- FIZ-Technik
- FIZ-Karlsruhe(?)
- Springer (?)

38



Wer macht mit?

Index of Shibboleth-Enabled Applications and Services (Quelle: internet2)

in Deutschland:

Aber bitte daran denken:

Ein SSO-Verfahren macht nur Spaß, wenn ALLE mitmachen!

also:

Sprechen Sie bitte alle Ihre Partner bei Anbietern elektronischer Dienste immer wieder auf Shibboleth an!

Das AAR-Team unterstützt Sie dabei gerne!

- Hupnet
- ILIAS

- Useful Utilities-EZproxy
- Web Assign
- WebCT

38



Chance und Vision: Authentifizierung & Personalisierung



The screenshot shows a web browser window displaying the library's homepage. The page is personalized for a user, featuring a 'Meine Bibliothek' section with a 'Mein Katalog' dropdown and a search bar. There is also a 'Mein OLAF-Konto' section showing 5 items and 1 reservation. An 'Aktuelles' section provides a list of recent news items with dates and titles. The page includes navigation links like 'Meine Dienste' and 'Semesterapparat' on the left, and a 'Sparkasse' logo at the bottom right.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

AAR ist ein Projekt der
UB Freiburg und UB Regensburg.
Gefördert vom BMBF (PT-NMB+F)

aar.vascoda.de
info@aar.vascoda.de
ruppert@ub.uni-freiburg.de

40

Ato Ruppert
Universität Freiburg
Universitätsbibliothek
Werthmannplatz 2
D-79098 Freiburg
Tel.: +49(0)761) 203-3906
E-Mail: ruppert@ub.uni-freiburg.de

InfoDesk - Stand und Entwicklung des kooperativen Auskunftsdienstes im BSZ

Jan Steinberg, BSZ Konstanz

InfoDesk ist ein webbasierter, kooperativer Anfrage- und Weiterleitungsdienst.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

E-Mail-Auskunft: früher

- Benutzeranfragen:
 - einfache zentrale E-Mail-Accounts
- Beantwortung:
 - zentral oder dezentral, keine Abstimmung
 - kein Archiv
- Geschäftsgang:
 - „auf Zuruf“ bzw. nicht existent

BSZ-Kolloquium 2006 Jan Steinberg 23.11.2006 3

Dazu stellen wir uns die Frage: Wie war die E-Mail-Auskunft früher?

- Benutzeranfragen wurden vielfach über einfache zentrale E-Mail-Accounts erfasst.
- Von dort wurden sie weitergeleitet, teilweise an mehrere Stellen innerhalb der betreffenden Institution. Beantwortet wurden sie so oft von verschiedenen Personen gleichzeitig, so dass der Fragesteller dann im Endeffekt mehrere Antworten erhielt.
- Anfragen konnten schlecht nachgenutzt werden oder verschwanden spurlos. Eine generelle Verwaltung und Archivierung der Anfragen und Antworten gab es nicht.
- Ein organisierter Workflow existierte in den wenigsten Fällen.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

InfoDesk: heute

- Mailformular, dem Webauftritt angepasst
- koordiniertes Arbeiten im abgestimmten Geschäftsgang
- Archiv für Fragen und Antworten in der Wissensbasis
- kooperative Nutzung von Expertenwissen

BSZ-Kolloquium 2006 Jan Steinberg 23.11.2006 4

Wir bieten InfoDesk als Lösung für solche Probleme an:

- Ein in die Homepage der Einrichtung einbindbares Eingabeformular, das auf die Ansprüche der jeweiligen Bibliothek ausgerichtet ist.
- InfoDesk ermöglicht eine koordinierte Arbeit durch einen kontrollierten Workflow
- Archivierung und Verwaltung von Anfragen und Antworten in Knowledge Bases
- Die Nachnutzung der Inhalte durch einerseits eine Suchfunktion mit umfassenden Suchfunktionalitäten, und andererseits durch integrierte Schnittstellen zum Im- und Export von Inhalten ist gegeben.
- Eine kooperative Nutzung von Expertenwissen, durch die Möglichkeit zum Weiterleiten an Institutsabteilungen oder an spezialisierte Einrichtungen ist ebenfalls möglich.

BSZ

Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

InfoDesk: Stand

Teilnehmerbibliotheken:

- Bibliothek der Universität Konstanz
- HTWG Konstanz
- SULB Saarbrücken
- SLUB Dresden
- WLB Stuttgart
- Universitätsbibliothek Bamberg
- Universitätsbibliothek Regensburg
- Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim
der Universität Heidelberg
- zahlreiche weitere Interessenten

BSZ-Kolloquium 2006
Jan Steinberg
23.11.2006
5

BSZ

Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Technik

- Technische Basis: freie Software Scarab
- Moderne Java Technologie
- Hochkonfigurierbar, modular und erweiterbar
- Mehrsprachig
- XML-Import / Export
- Such- und Indexierungstool (Lucene)

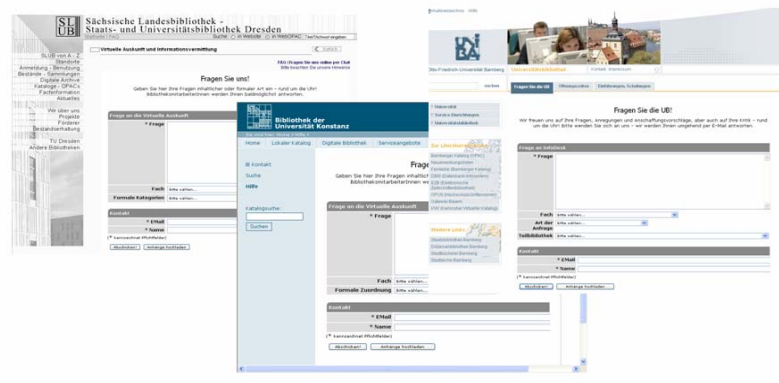
BSZ-Kolloquium 2006
Jan Steinberg
23.11.2006
6

Technologische Basis von InfoDesk ist die freie Software Scarab, einem Bug-Tracking-System, das erheblich erweitert und für die bibliothekarische Praxis, unsere Zwecke, verändert wurde. Die Programmiersprache ist Java. (plattformunabhängig, zukunftssicher). InfoDesk ist leicht

skalierbar, modular aufgebaut und erweiterbar. Es ist mehrsprachig, von uns wird allerdings nur die deutsch- und die englischsprachige Variante gepflegt. Es besitzt eine Xml-Import / Export-Schnittstelle.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Corporate Identity



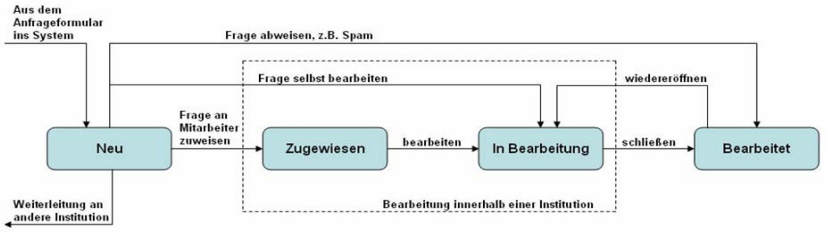
➤ **InfoDesk** lässt sich problemlos in den Webaufttritt der Bibliothek einbinden.

BSZ-Kolloquium 2006
Jan Steinberg
23.11.2006
7

InfoDesk ist frei konfigurierbar und für jede teilnehmende Einrichtung in einem hohen Maße individuell veränderbar. InfoDesk bindet sich problemlos in die Corporate Identity der jeweiligen Bibliothek ein. Mit einem Link. Alle Texte im Eingabeformular sowie in den Benachrichtigungsmails an die Mitarbeiter wie an die Benutzer können optional selbst editiert werden.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Flexibler Geschäftsgang



➤ Der Workflow in **InfoDesk** ist flexibel gestaltbar.

BSZ-Kolloquium 2006
Jan Steinberg
23.11.2006
8

InfoDesk ist mit einem sehr flexiblen aber trotzdem klar definierten Workflow ausgestattet. Wie Sie sehen, gibt es hier vier Schritte, die eine Anfrage durchschreiten kann, bis sie als Antwort-E-Mail an den Kunden gesendet wird und so als fertig bearbeitet gilt. Es können Schritte übersprungen, genauso wie rückwärts gegangen werden. Lässt sich auch einfach um weitere Zustände erweitern.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Bearbeitersicht

InfoDesk
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Module > SLUB Dresden > Virtuelle Auskunft test slub (Bibliothekarin ZuweiserIn)

Suchen in DDVA 1 of 30 *B

Suche

Text-Suche

ID-Suche

Standardsuchen

- Einfache Suche
- Komplexe Suche
- Personliche Suche

Statusfilter

- Monat, nach Fahren
- Monat, n. formalen Kategorien

Erfassungen

- Einsätze

Admin

- Administration
- Erassn anfragen
- Benutzer

Hilfe

- Einführung
- Bedienung allgemein
- Rollen und Rechte
- Einsätze
- Suchen in der Datenbank
- Suchkriterien

Auswahl	Frage-Nr.	Zustand	Frage	Weitergeleitet an (mit Email)	Datum
<input type="checkbox"/>	DDVA738	Zugewiesen	Sehr geehrte Damen und Herren, ich würde gern f...	ritzsche@slub-dresden.de	20.11.2006 16:34
<input type="checkbox"/>	DDVA737	Zugewiesen	Sehr geehrte Damen und Herren, ich suche ein Wa...	dmi@slub-dresden.de	20.11.2006 15:44
<input type="checkbox"/>	DDVA736	Zugewiesen	Hello, My name is Anfsa, I'm baroque-violin pl...	dmi@slub-dresden.de	20.11.2006 14:41
<input type="checkbox"/>	DDVA735	Bearbeitet	Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen m...	lohse@slub-dresden.de	20.11.2006 09:36
<input type="checkbox"/>	DDVA734	Bearbeitet	ILL PHOTOCOPY REQUEST: Schreiben aus der Hel...	bkrause@slub-dresden.de	20.11.2006 09:22
<input type="checkbox"/>	DDVA733	Bearbeitet	Sehr geehrte Damen und Herren, vor kurzem ist d...	suett@slub-dresden.de	20.11.2006 09:11
<input type="checkbox"/>	DDVA732	Zugewiesen	Ich bin bei SUBITO registriert u. habe einen mich ...	bkrause@slub-dresden.de	19.11.2006 16:49
<input type="checkbox"/>	DDVA731	Bearbeitet	Hallo! Ich habe den PIN des Ausleihautomaten verg...	zbausl@slub-dresden.de	19.11.2006 09:51
<input type="checkbox"/>	DDVA730	Bearbeitet	Sehr geehrte MitarbeiterIn, ich weiß nicht ob ...	bkrause@slub-dresden.de	18.11.2006 17:19
<input type="checkbox"/>	DDVA729	Bearbeitet	Ich suche Auskunft ob Sie 2 fehlende Saetze von d...	bkrause@slub-dresden.de	18.11.2006 03:16
<input type="checkbox"/>	DDVA728	Zugewiesen	Hallo, mein Konto ist gesperrt worden. Wahrsche...	zbausl@slub-dresden.de	18.11.2006 00:05
<input type="checkbox"/>	DDVA727	Bearbeitet	Sehr geehrte Damen und Herren, Gestatten Sie m...	suett@slub-dresden.de	17.11.2006 17:05
<input type="checkbox"/>	DDVA726	Bearbeitet	To: ger-14: Saechsische Landesbibliothek - Staats...	bkrause@slub-dresden.de	17.11.2006 13:26
<input type="checkbox"/>	DDVA725	Zugewiesen	Brief Domschky 17_11_Hans- Joachim Domschky HHH...	bkrause@slub-dresden.de	17.11.2006 11:36
<input type="checkbox"/>	DDVA724	In Bearbeitung	Brief Richter 13_11_Peter Richter ETH Bibliothe...	hennich@slub-dresden.de	17.11.2006 11:30
<input type="checkbox"/>	DDVA723	Bearbeitet	Sehr geehrte Frau Sutterlin, meine Dienstfahrt he...	suett@slub-dresden.de	17.11.2006 09:25
<input type="checkbox"/>	DDVA722	Bearbeitet	Dear Sirs, I need the portrait on I/ Ignaz Bo...	dmi@slub-dresden.de	16.11.2006 21:12
<input type="checkbox"/>	DDVA721	Bearbeitet	Da meine E-Mails von Ihrem Server zurückgewiesen W...	bkrause@slub-dresden.de	16.11.2006 17:12
<input type="checkbox"/>	DDVA720	Bearbeitet	Dass die automatische Erinnerung bei Ablauf der Le...	zbausl@slub-dresden.de	16.11.2006 16:51

BSZ-Kolloquium 2006

Jan Steinberg

23.11.2006

9

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Kooperation in InfoDesk

- bessere Organisation **innerhalb** der Einrichtung: Doppelarbeit wird vermieden, Zuständigkeiten sind geklärt.

- bessere Organisation **zwischen** den teilnehmenden Einrichtungen: Expertenwissen kann abgefragt werden

BSZ-Kolloquium 2006

Jan Steinberg

23.11.2006

10

Mit InfoDesk besteht die Möglichkeit der Kooperation und gegenseitigen Unterstützung:

- Die Auskunftsabteilung wird unter anderem unterstützt durch die bessere Organisation des Auskunftsprozesses durch Einbindung eines Workflows.
- Zusammenfassend kann man sagen, dass in den Auskunftsabteilungen Doppelarbeit vermieden wird und Zuständigkeiten zu jeder Anfrage klar geregelt sind.
- Auch ist es mit Infodesk möglich, mit anderen Einrichtungen zu kooperieren. So können Auskunfts-Konsortien gebildet werden, die ihre Anfragen beispielsweise nach fachlichen, formalen oder quantitativen Gesichtspunkten, je nach Größe der Einrichtungen oder deren Kompetenzen, unter sich aufteilen und so den Auskunftsprozess noch effektiver gestalten.



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Kooperation

- Die Bildung von Auskunftskonsortien ist möglich.
- AG Virtuelle Auskunft koordiniert die technische Entwicklung und die Grundsätze der Kooperation.
- InfoDesk ist verbundübergreifend.

BSZ-Kolloquium 2006
Jan Steinberg
23.11.2006
11



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Deutsche Internetbibliothek




- E-Mail-Auskunft und thematischer Linkkatalog mit 94 Bibliotheken
- BSZ hostet den Server der DIB
- Neue Plattform InfoDesk

➤ <http://www.internetbibliothek.de>

BSZ-Kolloquium 2006
Jan Steinberg
23.11.2006
13

In der Deutschen Internetbibliothek arbeiten zur Zeit 94 Bibliotheken zusammen. Mehrheitlich Öffentliche Bibliotheken. Die Deutsche Internetbibliothek setzt sich aus der E-Mail-Auskunft und dem thematischen Linkkatalog zusammen. Gehostet vom BSZ, wird auf die Plattform InfoDesk gehievt, weil für die jetzige Basis SISIS kein Support-Vertrag mehr besteht. Beide Teile der DIB in InfoDesk, weil die Bearbeiter, die die Auskunft fahren gleichzeitig auch den Linkkatalog betreuen (so kommt es dann zu keinem Medienbruch!).

 BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg	Ausblick		
<ul style="list-style-type: none">• Umstieg der Deutschen Internetbibliothek• Praxisgerechte Erweiterung und Optimierung der Anwendung• Erhöhung des Personaleinsatzes• Mittelfristig:<ul style="list-style-type: none">• Authentifizierung über Shibboleth• QATP (Question Answer Transaction Protocol)			
BSZ-Kolloquium 2006	Jan Steinberg	23.11.2006	14

InfoDesk...ist ein unverzichtbares Instrument für den Webauftritt einer Bibliothek, es trägt zu einem positiven Erscheinungsbild der Bibliothek bei - insgesamt eine runde Sache.

Jan Steinberg
Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Tel.: +49(0)7531/88-2586
E-Mail: jan.steinberg@bsz-bw.de

Vom Zetteldruck zum Webservice - Neue Entwicklungen in der Zusammenarbeit von Verbund- und Lokalsystem

Wolfgang Heymans, BSZ Konstanz

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Übersicht

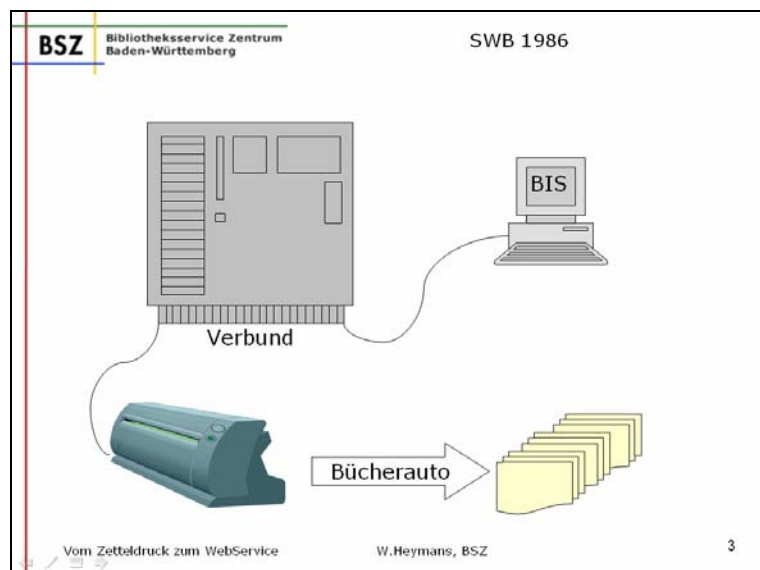
Verbund-Architektur

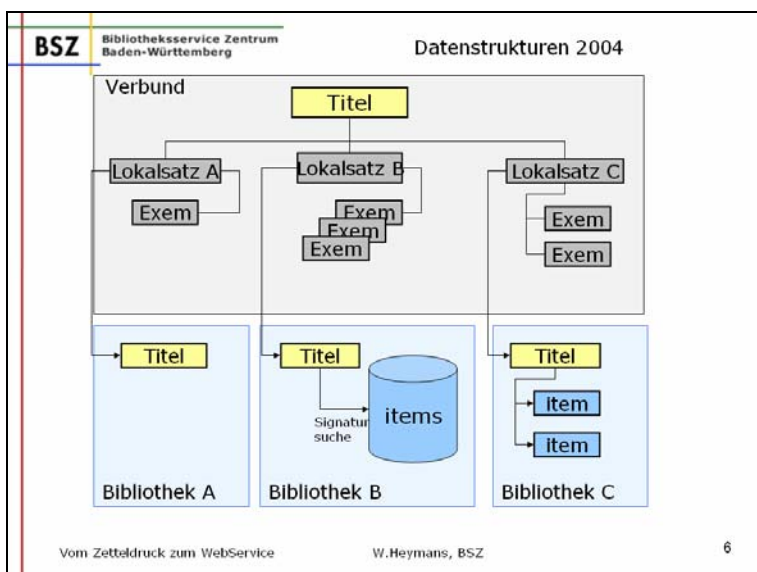
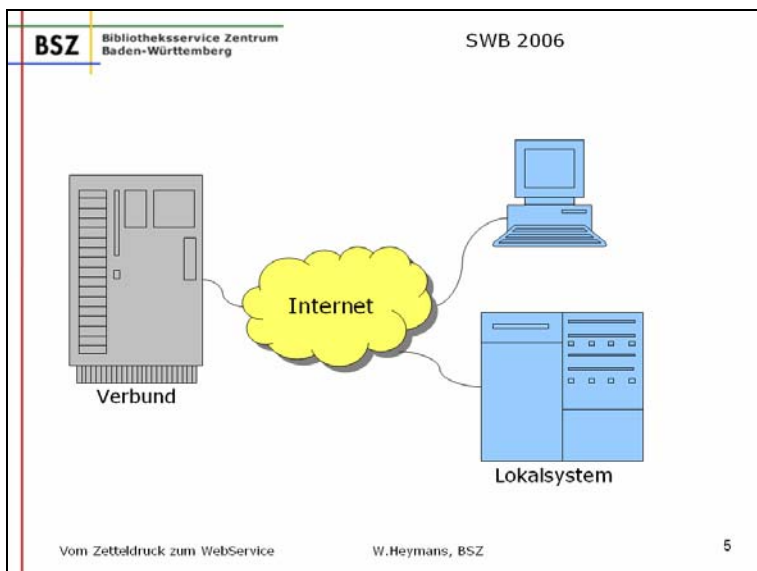
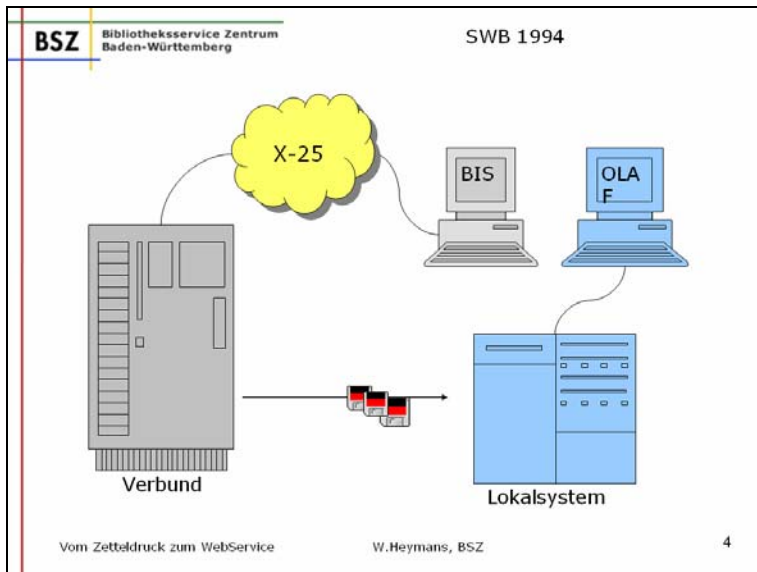
- Kommunikation (1986-1994-2006)
- Datenstrukturen (2004-2006-2008)

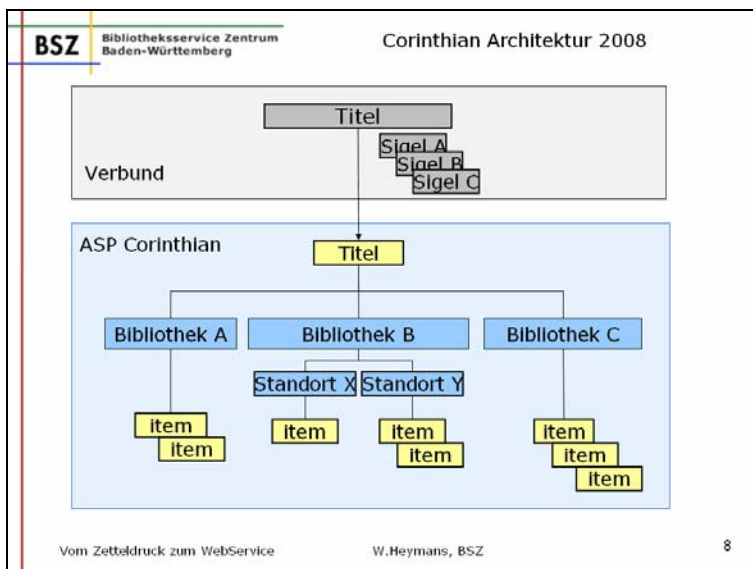
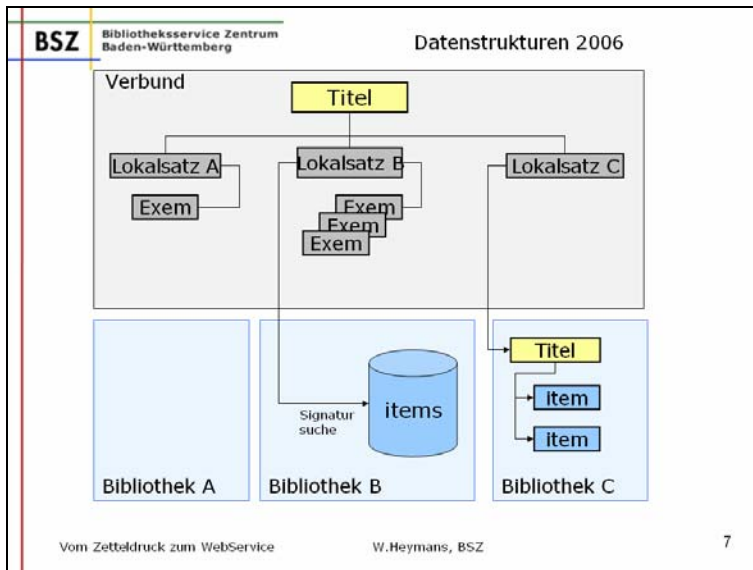
Workflow Katalogisierung/Erwerbung

- Bestellkatalogisierung
- Copy Cataloguing
- Upload

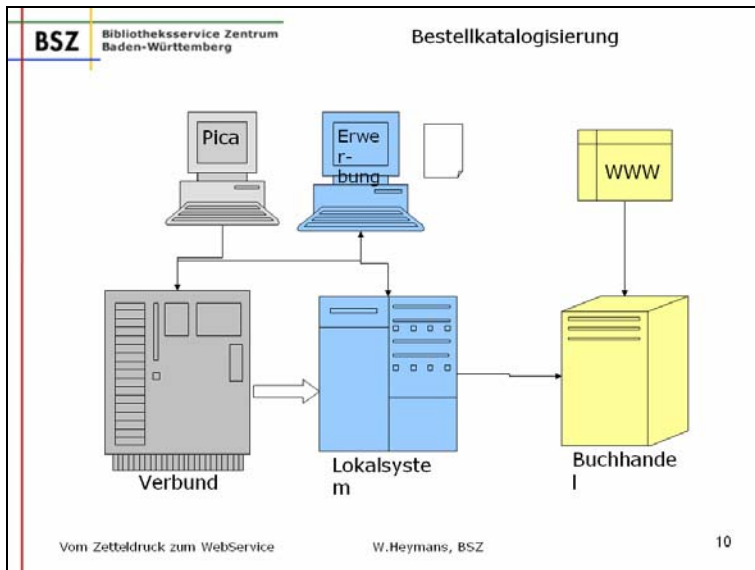
Vom Zetteldruck zum Webservice W.Heymans, BSZ 2







- BSZ** Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg Übersicht
- Verbund-Architektur
- Kommunikation (1986-1994-2006)
 - Datenstrukturen (2004-2006-2008)
- Workflow Katalogisierung/Erwerbung
- Bestellkatalogisierung
 - Copy Cataloguing
 - Upload
- Vom Zetteldruck zum Webservice W.Heymans, BSZ 9



BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Bestellkatalogisierung

Bestellkatalogisierung

- Erwerbungsabsprachen möglich
- Einheitlicher Workflow für alle Eventualitäten
- Manuelle Arbeitsschritte in 2 Systemen in 100% aller Fälle
- Vorarbeiten der Besteller ungenutzt

Geeignet für

- Integrierten Geschäftsgang in Hauptteilnehmerbibliotheken

Vom Zetteldruck zum Webservice

W. Heymans, BSZ

11

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Zentrale Bestellwunsch-Erfassung des BSZ für Ihre Bibliothek

HSB Reutlingen

abmelden

Anmeldeseite

Desiderate

ISBN:

Verfasser:

Titel:

Verlag:

Erscheinungsjahr:

Erscheinungsort:

ISBN:

Listenpreis:

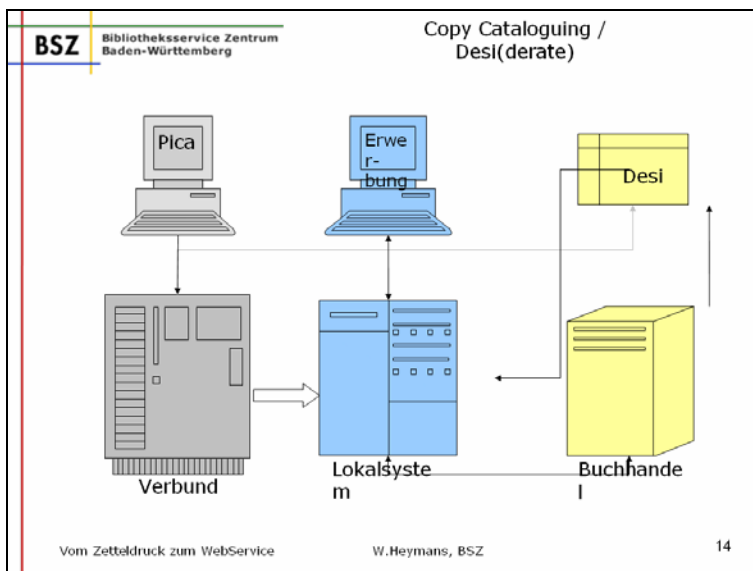
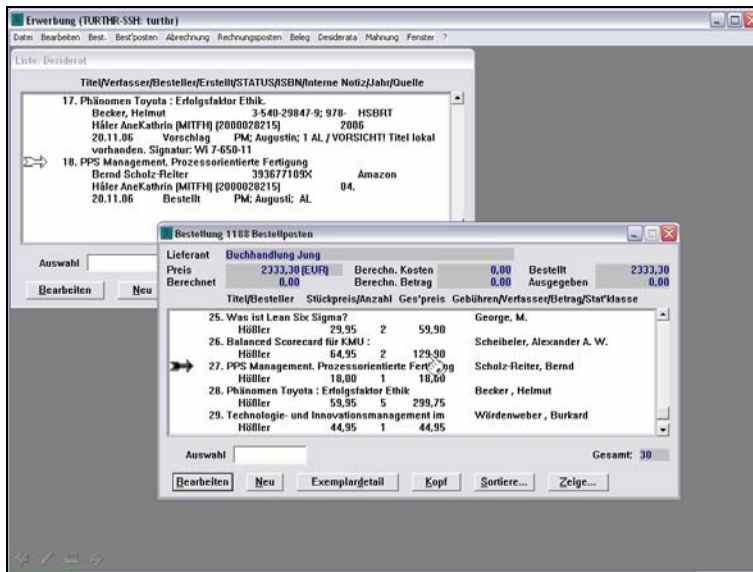
Quelle:

Anzahl der Exemplare:

Bestellnote:

WARNUNG:

Wenn Sie die ISBN zur Hand haben, können Sie diese in das Feld ISBN eintragen und auf den Suche-Knopf drücken. Dies löst eine Recherche aus, die bei Erfolg das Bestellwunsch-Formular automatisch ausfüllt. Falls Sie die ISBN nicht kennen, müssen Sie alle mit ** gekennzeichneten Pflichtfelder von Hand eingeben. Sie erleichtern Ihrer Bibliothek, die genaue Identifikation Ihres Bestellwunsches, wenn Sie möglichst viele Felder des Bestellformulars ausfüllen. Sind alle Pflichtfelder bearbeitet, können Sie den Bestell-Knopf drücken, worauf Ihr



BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Copy Cataloguing + Upload

- Recherche/Desiderat durch Besteller, Titelübernahme aus Verbund und Buchhandel
- Automatische Vorakzession im lokalen Katalog, direkte Übernahme als Bestellposten

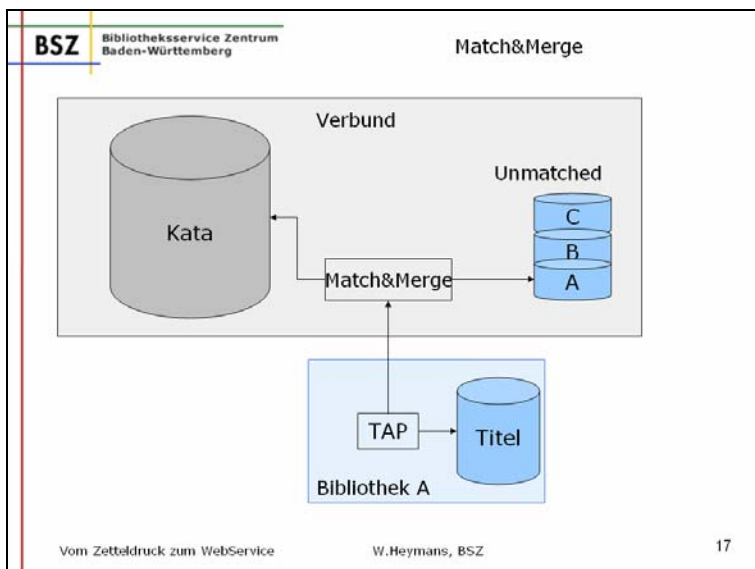
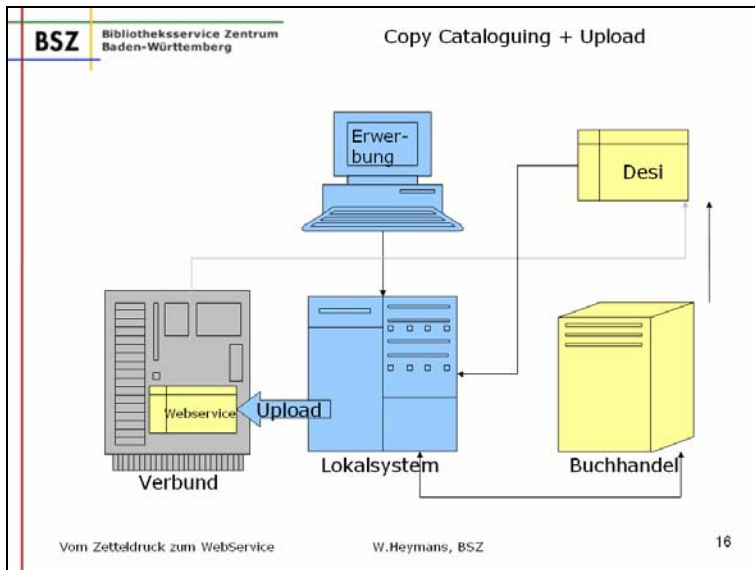
Fazit

- Weniger manuelle Arbeitsschritte in der Bibliothek
- Schnellere Verfügbarkeit für Besteller

Erweiterungen

1. Automatisches Ansigeln im SWB nach Zugang (alle Titel mit PPN, >70%)
2. Automatischer Upload / Match&Merge (alle Titel mit ISBN, in HSB Reutlingen: 97%)

Vom Zetteldruck zum Webservice W. Heymans, BSZ 15



BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Neuerscheinungsdienst

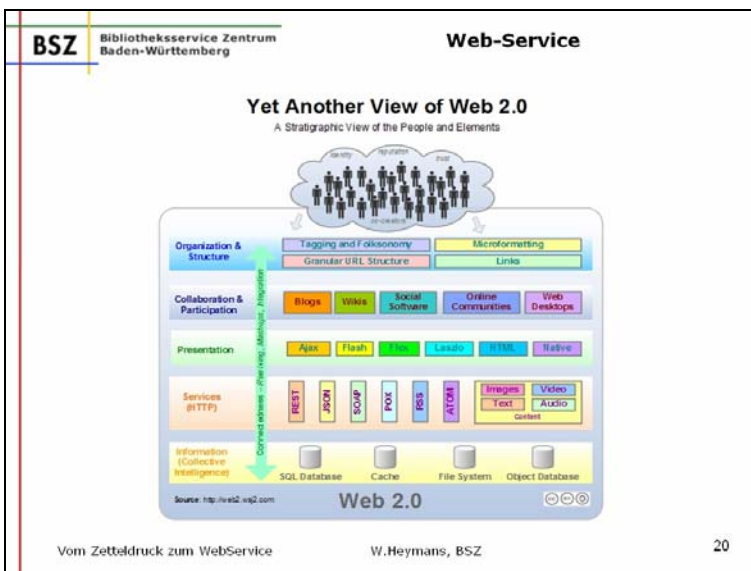
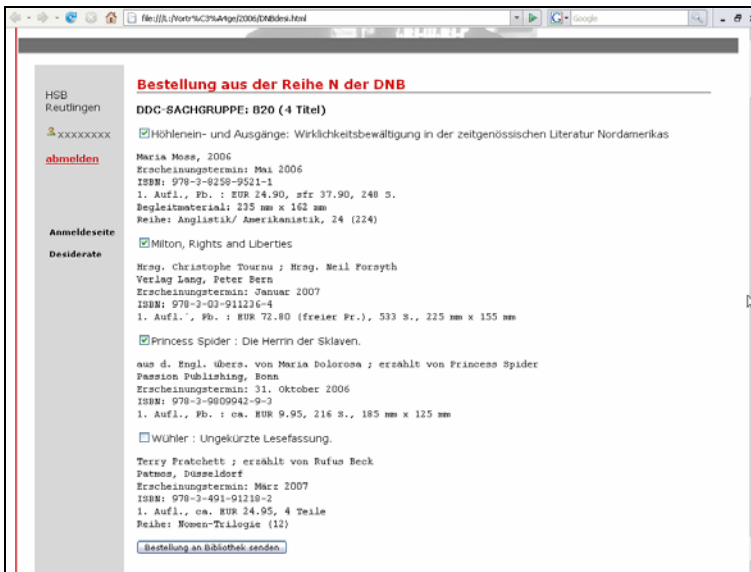
Erweiterung 3: Neuerscheinungsdienst

- Profildienst DNB/SWB für Fachreferenten, Titelanzeige in Desi (statt Email)
- Auswahl durch Markieren in Desi
- Automatische Vorakzession im lokalen Katalog, direkte Übernahme als Bestellposten
- Automatische Übernahme aus Fremddaten und Ansigeln im SWB nach Zugang

Fazit

- Von der Neuerscheinung zur Ausleihe ohne Systembruch
- 100%-Lösung für Titel aus dem Neuerscheinungsdienst

Vom Zetteldruck zum Webservice W. Heymans, BSZ 18



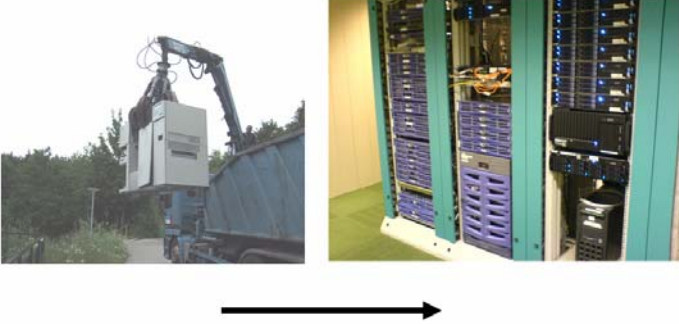
Wolfgang Heymans
 Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D-78457 Konstanz
 Tel.: +49(0)7531/88-4284
 E-Mail: wolfgang.heymans@bsz-bw.de

Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB - Auf Erfolgsspur

Volker Conradt, BSZ Konstanz

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Neues Verbundsystem Migration



Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 2

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Inhalt

- **Daten - Import**
- **Daten - Export**
- **Schnittstellen**
- **Katalogisierungsclient WinIBW**
- **Daten - Korrekturen**
- **Daten - Anzeige / - Präsentation**
- **Online Fernleihe**

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 3

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Übernahme Fremddaten**

- **Übernahme in die Katalogisierungsdatenbank:**
 - Normdaten aus der GKD, SWD und PND (vorerst nur SWD-Personen)
Ein Abgleich der überregionalen PND mit den Personensätzen in der Katalogisierungsdatenbank steht noch aus
 - Titel- und Bestandsdaten aus der ZDB
- **Übernahme in die Fremddatenbank:**
 - Deutsche Nationalbibliografie (DNB) (alle Reihen)
 - British National Bibliography (BNB)
 - Library of Congress (LoC) English Books
 - Casalini Libri
 - Indian Books von DK Agencies
 - Aux Amateurs de Livres
 - Erasmus
 - Iberbook

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 4

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Übernahme Neukatalogisate**

Übernahme der Neukatalogisate aus anderen Verbänden in die Fremddatenbank
(im Rahmen des Neukatalogisierungsprojektes der AG Verbundsysteme)

BSZ entwickelt:

- Einen präzisen Dublettencheck
- Programmroutine zum Anreichern bereits vorhandener Daten mit Sacherschließung, URLs usw.

Alternative: Zugriff über WinIBW (Z39.50) auf die anderen Verbände

Stand: Planung/Entwicklung 2007

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 5

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Datenimport von bibliographischen Daten (neue Bibliotheken)**


Neues „ATAKONV“ auf CBS-Basis mit Matching und Merging – Verfahren implementiert:

Lieferformat: derzeit MAB2

1. Daten werden voranalysiert und vorbehandelt.
2. In einer „Signaldatenbank“ komplett eingespielt und geprüft.
3. In die Katalogisierungsdatenbank mit Match und Merge übernommen.
4. Je nach Qualität der Daten bleiben Nichttreffer oder mögliche Dubletten in Signaldatenbank erhalten. Direkte Nachbearbeitung mit der WinIBW.

Stand: Testphase geht jetzt über in die Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 6



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Nationallizenzen (1)

Speicherung:


1. Stufe: im eigenen Bereich der OCLC PICA-Datenbank
2. Stufe: sukzessive Übernahme ausgewählter Daten in den Katalogisierungsbereich

Daten:
Sammlungstitel, zugehörige Zeitschriftentitel und zugehörige Metadaten zu Monografien

Mengengerüst:
ca. 50 Mill. - die ersten 7 Lieferdateien enthalten ca. 280.000 Titel

- > Eighteenth Century Collections Online (ECCO)
- > Early English Books Online (EEBO)
- > The Making of the Modern World
- > The Making of the Modern Law (MOML)
- > English Language Women's Literature of the 18th & 19th Centuries
- > Deutschsprachige Frauenliteratur des 18. & 19. Jahrhunderts
- > Wales related Fictions of the Romantic Period

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 7



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Nationallizenzen (2)

Struktur:

- Pro Nationallizenz ein fiktives Sigel (analog ZDB)
- zugehörige Titel werden beim Import mit einem Exemplarsatz unter einer dem Sigel zugeordneter ILN versehen

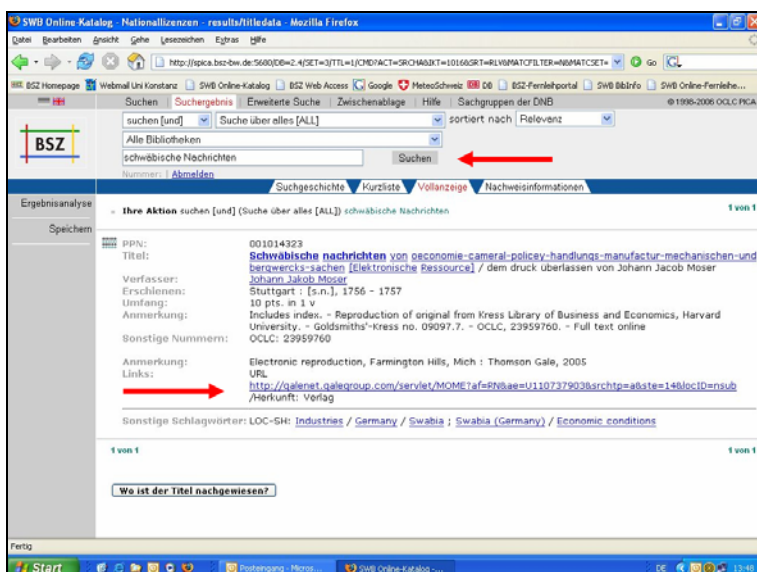
Nutzungsmöglichkeiten:

- Recherche über SWB Online-Katalog
 - > Gesamtsicht auf alle Daten zu den Nationallizenzen
 - > eine Sicht pro Nationallizenz
- Einbindung in die regionalen und lokalen OPACs bzw. Portale
- Export zur Übernahme in lokale Datenbanken

<http://spica.bsz-bw.de:5580/DB=2.4/>

Stand: Test

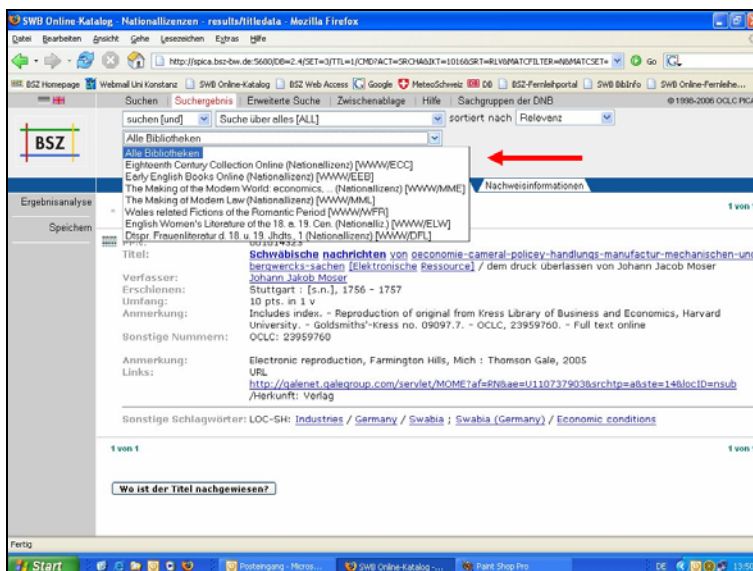
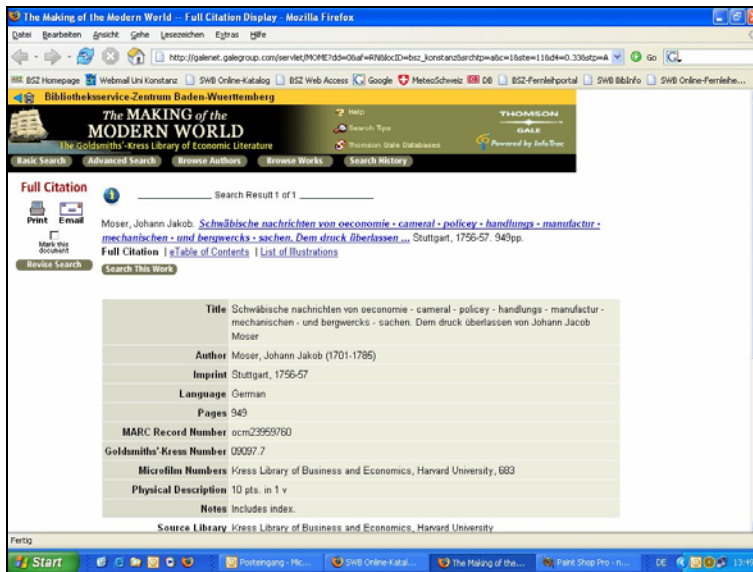
Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 8



The screenshot shows a search result in the SWB Online-Katalog. The search criteria are 'suche [und] Suche über alles [ALL]'. The search results show a record with the following details:

- PPN: 001014323
- Titel: Schwäbische Nachrichten von oeconomico-camerale-policey-handlungs-manufactur-mechanischen-und-berowercks-sachen [Elektronische Ressource] / dem druck überlassen von Johann Jacob Moser Johann Jakob Moser
- Verfasser: Stuttgart : [s.n.], 1756 - 1757
- Erschienen: 10 pts. in 1 v
- Anmerkung: Includes index. - Reproduction of original from Kress Library of Business and Economics, Harvard University. - Goldsmiths' Kress no. 05097.7. - OCLC, 23959760. - Full text online OCLC: 23959760
- Sonstige Nummern: Electronic reproduction, Farmington Hills, Mich : Thomson Gale, 2005
- Links: <http://galenet.galegroup.com/servlet/MOMETA?af=PW&ae=U110737903&archtp=a&ste=14&locID=nsulb/>
- Sonstige Schlagwörter: LOC-GH: Industries / Germany / Swabia ; Swabia (Germany) / Economic conditions

A red arrow points to the 'Suchen' button in the search bar, and another red arrow points to the 'Links' field in the record details.



Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

e-books

Bibliotheken lizenzieren bei Verlagen Pakete von e-books

Beispiel Springer:

- **Das BSZ steht mit Springer zwecks Bereitstellung der Titeldaten zu e-books in Kontakt**
 - Absprachen über Lieferformat (MARC21)
 - Absprachen über Lieferkonditionen (Gesamtmenge, Updates)
 - Absprachen über die Lieferung von Informationen, welche Bibliothek des SWB welche Pakete von e-books bei Springer lizenziert hat
- **Übernahme der MARC21-Titel erfolgt über den für LOC-Daten erstellten Konverter.**
- **Das BSZ erstellt in Absprache mit den betroffenen Bibliotheken Importroutinen zur maschinellen Ansigelung von Exemplardaten.**

Stand: Planung / Entwicklung

Volker Conradt BSZ
Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB
23.11.2006
12

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

ZDB und Swets-Daten

- **Ab 2007 stehen die Aufsatzdaten von Swets für die Teilnehmerbibliotheken des SWB (derzeit BW) zur Verfügung**
- **Einspielen und Präsentation der Swets-Daten zusammen mit den kompletten Titeldaten aus der ZDB**
 - in einem eigenen Datenbereich
 - Verknüpfung der Aufsatzdaten mit dem zugehörigen ZDB-Titel
 - Authentifizierung über die „ReDI - Mechanismen“

Stand: Planung (Anfang 2007)

- **Aktualisierung der ZDB-Daten über OAI-Verfahren anstelle der bisherigen wöchentlichen Batch-Updates**

Stand: Planung (Mitte 2007)

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 13

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Datenexport - Abzüge

- **Tägliche Abzüge für 77 ILNs**
entspricht ca. 390 Bibliotheken mit Institutsbibliotheken
- **Wöchentliche Abzüge für 130 ILNs**
entspricht ca. 590 Bibliotheken mit Institutsbibliotheken
- **Wöchentliche Sekundärkorrekturen**
über regionale Normdaten und Bereitstellung der Löschfiles (Identnummern der gelöschten Titel-, Norm- und Lokaldaten)

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 14

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

OUF

Online Update Fetch:

Kommunikation/Schnittstelle zwischen Verbundsystem und Lokalsysteme, um Daten - Änderungen im Verbundsystem online an die Lokalsysteme zu liefern.

Stand: Testumgebung aufgebaut
Erste Gespräche/Absprachen mit den Firmen

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 15

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

MARC21

Formatumstieg von MAB2 auf MARC21

- Arbeitsstelle Datenformate in Zusammenarbeit mit der Expertengruppe Datenformate
- Veröffentlichung der 1. Version der Konkordanz zum Jahreswechsel 2006/2007
- Anträge an MARBI werden dort auf Januar- und Junisitzung 2007 behandelt

Stand: Implementierung ab Mitte 2007

- Verbundsysteme und DNB tauschen untereinander und sammeln erste Erfahrungen ab 2008
- Im SWB wird der Datenaustausch mit den Lokalsystemen weiterhin vorzugsweise mit MAB2 erfolgen, bei Bedarf ist Umstellung auf MARC21 möglich (z.B. Corinthian-Lokalsystem)

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 16

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Z39.50 Zugang

- **Z39.50 Lite: allgemeiner Zugang (offen)**
 - Z39.50 Target Profile "Lite" UNIMARC mit Zeichensatz ISO 5426
 - Z39.50 Target Profile "Lite" UNIMARC mit Zeichensatz ISO 8859-1
- **Z39.50 Voll: für SWB-Bibliotheken und Verbünde (IP-basierend geschützt)**
 - Z39.50 Target Profile u. a. für die regionale und überregionale Fernleihe sowie SUBITO (UNIMARC mit ISO 5426 bzw. ISO 8859-1)
 - Z39.50 Target Profile für Verbundsysteme zwecks Übernahme der Titeldaten (MAB2 mit ISO 5426)
 - Z39.50 Target Profile für DLA Marbach zwecks Übernahme der Titel- und Normdaten ins Lokalsystem (MAB2)

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 17

BSZ Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Katalogisierungsclient WinIBW

Neue Version: 3.1.5.2:

- Fehlerkorrekturen
- Tabellenfunktion
(für einzelne Kategorien in Titel- oder Normsätzen können immer wiederkehrende Einträge in einer Tabelle hinterlegt und per Shortcut abgerufen werden)


Stand: Routine

Integration „XMetaDissPlus-Button“

- Lieferung von Metadaten aus den Hochschulschriftenservern und institutionellen Repositorien (z. B. OPUS)
- Metadaten werden automatisch mit einem XMetaDissPlus-Skript der WINIBW in das SWB-Erfassungsformat umgesetzt und können direkt weiterverarbeitet werden.

Stand: Test → Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 18



BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

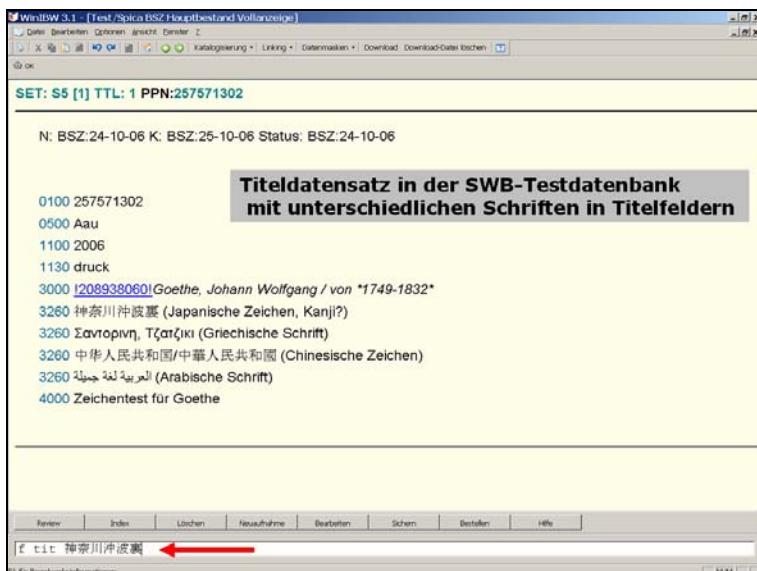
Nicht lateinische Schriften

Eingabe und Recherche mit der WinIBW

Recherche und Präsentation im SWB-Online-Katalog

Stand: Implementierung / erste Tests
Absprachen noch notwendig

Volker Conradt BSZ
Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB
23.11.2006
19



WinIBW 3.1 - [Test/Spica BSZ Hauptbestand Vollerzeige]

SET: S5 [1] TTL: 1 PPN:257571302

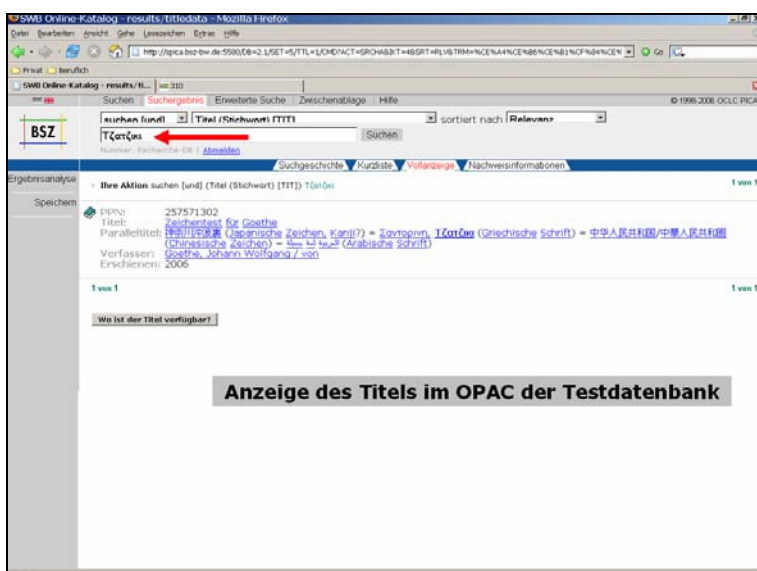
N: BSZ:24-10-06 K: BSZ:25-10-06 Status: BSZ:24-10-06

Titeldatensatz in der SWB-Testdatenbank mit unterschiedlichen Schriften in Titelfeldern

0100 257571302
 0500 Aau
 1100 2006
 1130 druck
 3000 [I208938060](#) Goethe, Johann Wolfgang / von *1749-1832*
 3260 神奈川沖波裏 (Japanische Zeichen, Kanji?)
 3260 Σαντορινή, Τζατζίκι (Griechische Schrift)
 3280 中华人民共和国/中華人民共和國 (Chinesische Zeichen)
 3260 العربية لغة جميلة (Arabisches Schrift)
 4000 Zeichentest für Goethe

Review Index Löschen Neuaufnahme Bearbeiten Schem Bearbeiten Hilfe

Titel: 神奈川沖波裏



SWB Online-Katalog - results/titledata - Mozilla Firefox

http://npsa.bsz-bw.de:2560/06-01/SET=5/TTL=1/OPACT=GRASBKT=BSRT=HLV8TRM=NCE=NAFCEN=NCEN=NFOR=NFNCEN

Suchen Suchergebnisse Erweiterte Suche Zeitschenablage Hilfe

Suchen sortiert nach Relevanz

Suchgesch. Kurztitel Vollerzeige Nachweisinformationen

Ergebnisanalyse 1 von 1


Speichern

PPN: 257571302
 Titel: Zeichentest für Goethe
 Paralleltitel: 神奈川沖波裏 (Japanische Zeichen, Kanji?) = Σαντορινή, Τζατζίκι (Griechische Schrift) = 中华人民共和国/中華人民共和國 (Chinesische Zeichen) = العربية لغة جميلة (Arabisches Schrift)
 Verfassen: Goethe, Johann Wolfgang / von
 Erschienen: 2006

1 von 1

Wo ist der Titel verfügbar?

Anzeige des Titels im OPAC der Testdatenbank



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**


Korrekturprogramme

Beispiele für gelaufene Korrekturprogramme:

- **Titel:**
 - HDUB: Korrektur der Sondersammelgebietsnummer von 9,1 -> 9,10
 - DDSU: Eintrag der Titelabrufzeichen SAXB (für die sächsische Bibliographie)
 - TUUB: Korrektur der URLs für INKA
- **Lokalsätze verschiedener v. a. kleinere Bibliotheken:**
 - Löschung bzw. Korrektur von lokalen Abrufzeichen
 - Korrektur von Signaturen
 - Einspielen von Barcodes
 - Löschungen von Beständen bzw. Exemplardaten
 - Austausch von Feldinhalten

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 22



**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

SWB BibInfo

SWB BibInfo - Sigel- und Bibliothekssuche auf Basis der SWB – Verbunddatenbank mit einer eigenen Sicht:

Suche nach

- **Bibliotheksname oder Ort**
- **externer Bibliotheksnummer (ELN)**
- **Bibliothekssigel**
- **Interner Bibliotheksnummer (ILN)**

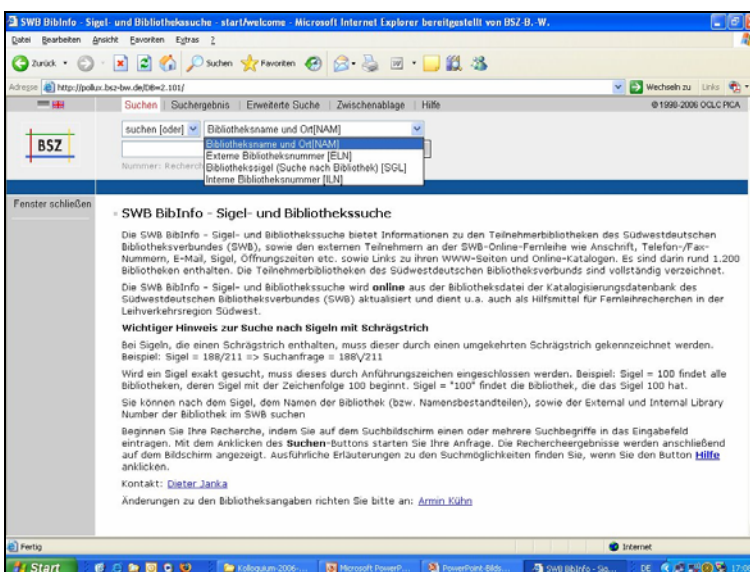
Einbindung

- **im SWB Online-Katalog (PSI)**
- **in der Online-Fernleihe**
- **im HORIZON WebPAC und weiteren Diensten**

Link: <http://www.bsz-bw.de/verbundsys/bibinfo/>

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 23



SWB BibInfo - Sigel- und Bibliothekssuche

Die SWB BibInfo - Sigel- und Bibliothekssuche bietet Informationen zu den Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB), sowie den externen Teilnehmern an der SWB-Online-Fernleihe wie Anschrift, Telefon-/Fax-Nummern, E-Mail, Sigel, Öffnungszeiten etc. sowie Links zu ihren WWW-Seiten und Online-Katalogen. Es sind darin rund 1.200 Bibliotheken enthalten. Die Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes sind vollständig verzeichnet. Die SWB BibInfo - Sigel- und Bibliothekssuche wird online aus der Bibliotheksdatei der Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) aktualisiert und dient u.a. auch als Hilfsmittel für Fernleihercherchen in der Leihverkehrsregion Südwest.

Wichtiger Hinweis zur Suche nach Sigeln mit Schrägstrich

Bei Sigeln, die einen Schrägstrich enthalten, muss dieser durch einen umgekehrten Schrägstrich gekennzeichnet werden.
Beispiel: Sigel = 188/211 => Suchanfrage = 188\211

Wird ein Sigel exakt gesucht, muss dieses durch Anführungszeichen eingeschlossen werden. Beispiel: Sigel = 100 findet alle Bibliotheken, deren Sigel mit der Zeichenfolge 100 beginnt. Sigel = "100" findet die Bibliothek, die das Sigel 100 hat.

Sie können nach dem Sigel, dem Namen der Bibliothek (bzw. Namenbestandteilen), sowie der External und Internal Library Number der Bibliothek im SWB suchen

Beginnen Sie Ihre Recherche, indem Sie auf dem Suchbildschirm einen oder mehrere Suchbegriffe in das Eingabefeld eintragen. Mit dem anklicken des **Suchen**-Buttons starten Sie Ihre Anfrage. Die Rechercheergebnisse werden anschließend auf dem Bildschirm angezeigt. Ausführliche Erläuterungen zu den Suchmöglichkeiten finden Sie, wenn Sie den Button **Hilfe** anklicken.

Kontakt: [Dieter Janka](mailto:Dieter.Janka@bsz-bw.de)
Änderungen zu den Bibliotheksangaben richten Sie bitte an: [Armin Kuhn](mailto:Armin.Kuhn@bsz-bw.de)

SWB BibInfo | Sichel und Bibliotheksuche - results/shortlist - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ B. W.

Suchen [oder] Bibliotheksname und Ort(NAM)
hdm

Suchen

Kurzliste | Vollanzeige | Suchgeschichte

Ihre Aktion suchen [oder] (Bibliotheksname und Ort(NAM)) hdm

1. [Sichel 958] - Stuttgart - Hochschule der Medien Stuttgart (ELN: S1FHDR)
2. [Sichel 900] - Stuttgart - Hochschule der Medien Stuttgart, Fachbereich Information und Kommunikation (ELN: S1FHDR)

Wort	Typ	Anzahl
hdm	Bibliotheksname und Ort(NAM)	2

SWB BibInfo | Sichel und Bibliotheksuche - results/fulldata - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ B. W.

Suchen [oder] Bibliotheksname und Ort(NAM)
hdm

Suchen

Kurzliste | Vollanzeige | Suchgeschichte

Ihre Aktion suchen [oder] (Bibliotheksname und Ort(NAM)) hdm

Bibliothekssigel: 958
Bibliothekskennung ZDB: 705550-3
Name: Stuttgart, Hochschule der Medien - Bibliothek Standort Nobelstraße -
Weitere Bezeichnung: FH Stuttgart, Hochschule der Medien, HDM Stuttgart
Besuchsadresse: Nobelstraße 10, 70569 Stuttgart
Kontakt: Telefon Allgemein: 0711/8923-2510
Fax (1): 0711/895-6650
Fax (2): 0711/895-2957
E-Mail Auskunft: info@hdm-stuttgart.de
URL Homepage: www.hdm-stuttgart.de
Öffnungszeiten: im Semester Mo, Mi/Do 9-18, Di 10-18, Fr 9-14:30 Uhr
Sammelschwerpunkte: Drucktechnik, Verlagswirtschaft, Werbung

ILN im SWB: 65
ELN im SWB: S1FHDR
Status im SWB: Verbundteilnehmer

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Profildienst Reihe N etc.

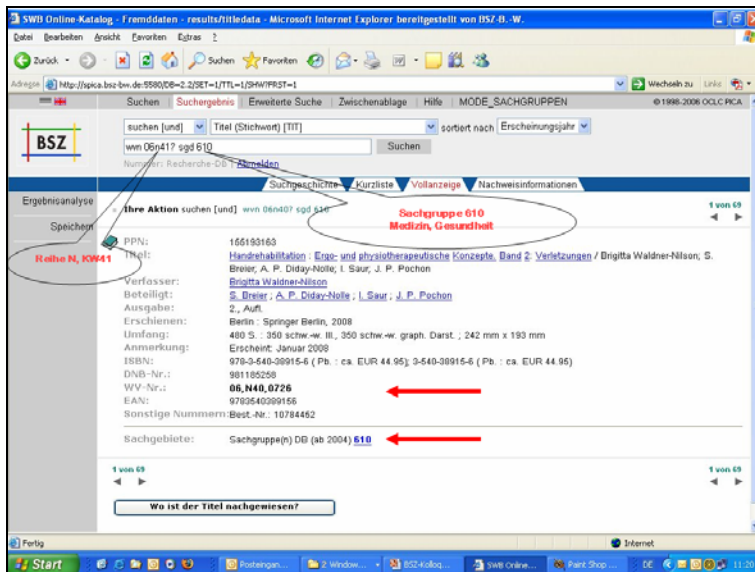
Profildienst – Umstellung auf Basis der SWB Verbunddatenbank mit einer Teilsicht auf die Fremddaten

<http://spica.bsz-bw.de:5580/DB=2.2/>

(Zugang nur über Login)

Stand: Entwicklung - Test

Volker Conrads BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 27



BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Bibliographien**

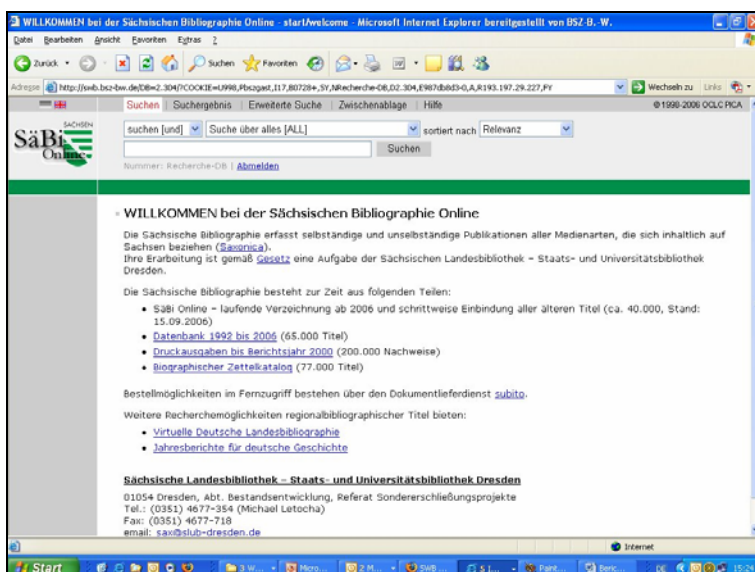
Bibliographien auf Basis der SWB Verbunddatenbank mit einer jeweils eigenen Sicht:

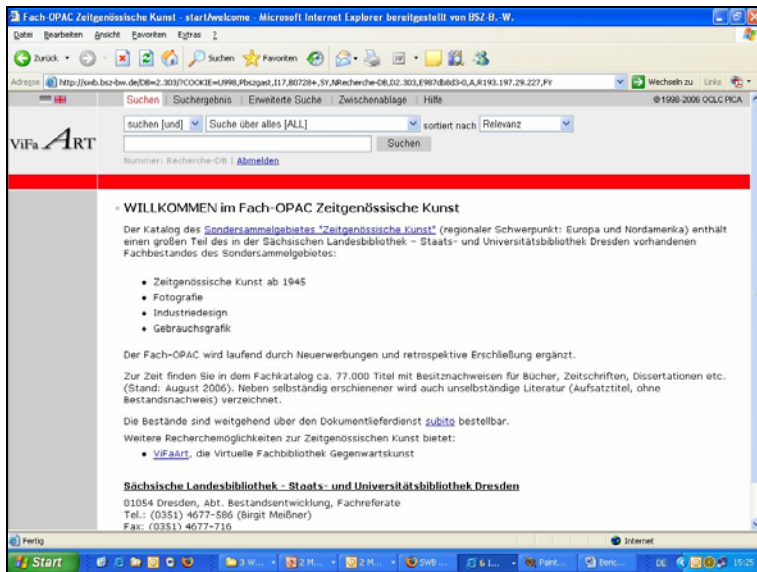
Beispiele:

- [Sächsische Bibliographie Online](#)
- [Fach - OPAC Technik \(Sachsen\)](#)
- [Fach - OPAC Zeitgenössische Kunst \(SSG\)](#)
- [Saarländische Bibliographie](#)

Stand: Routine bzw. in Vorbereitung

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 29





BSZ
Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Suche in Volltexten

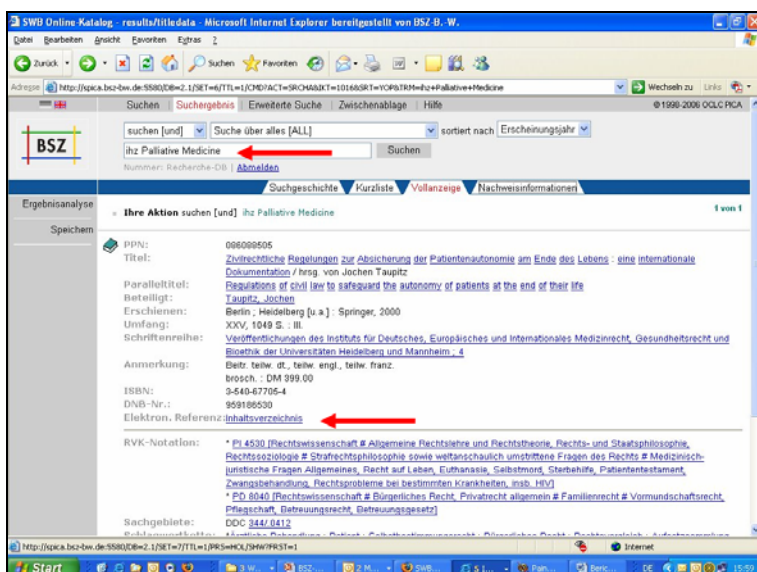
Suche in Volltexten von

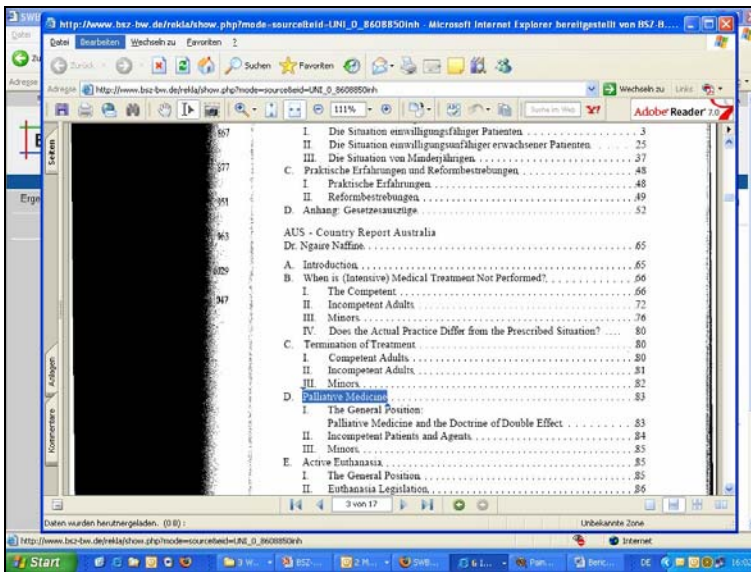
- gescannten Inhaltsverzeichnissen
- Rezensionen
- Abstracts
- etc.

auf Basis der SWB-Verbunddatenbank
<http://spica.bsz-bw.de:5580/DB=2.1/>

Stand: Erster Prototyp mit der Testdatenbank

Volker Conradt BSZ
Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB
23.11.2006
32







**Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg**

Lokale Sichten

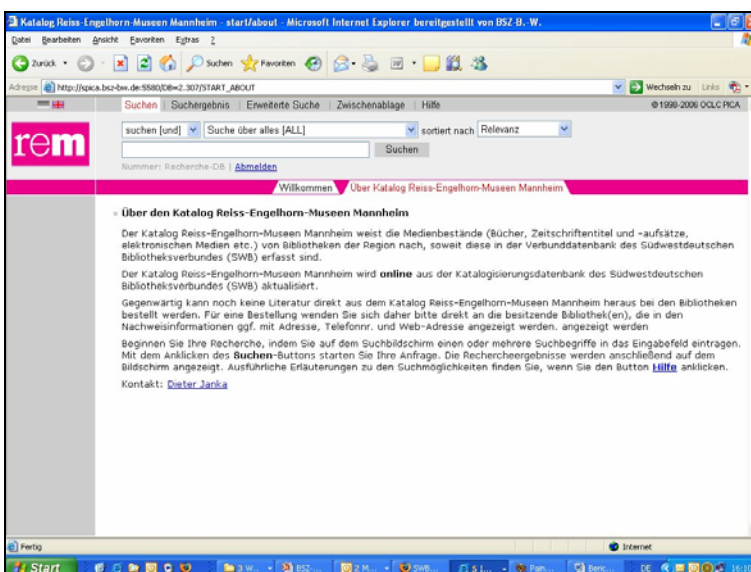
Lokale Sichten für SWB-Bibliotheken, die über keinen eigenen OPAC verfügen

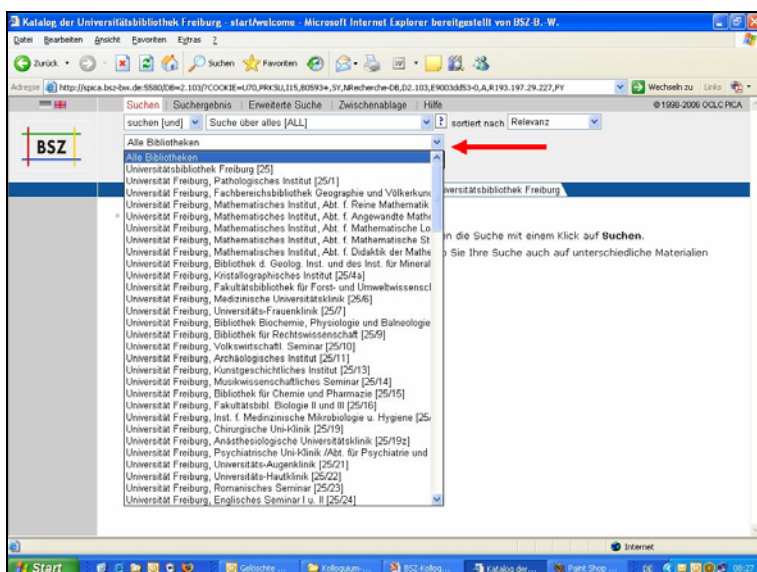
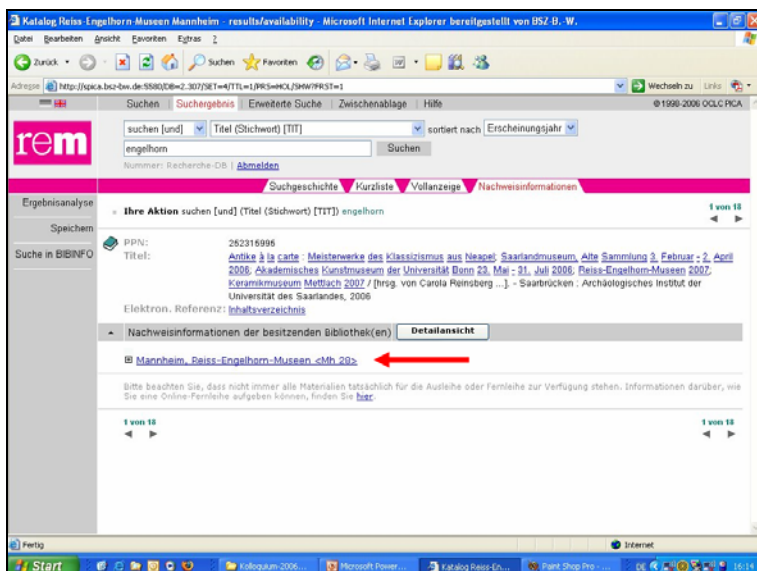
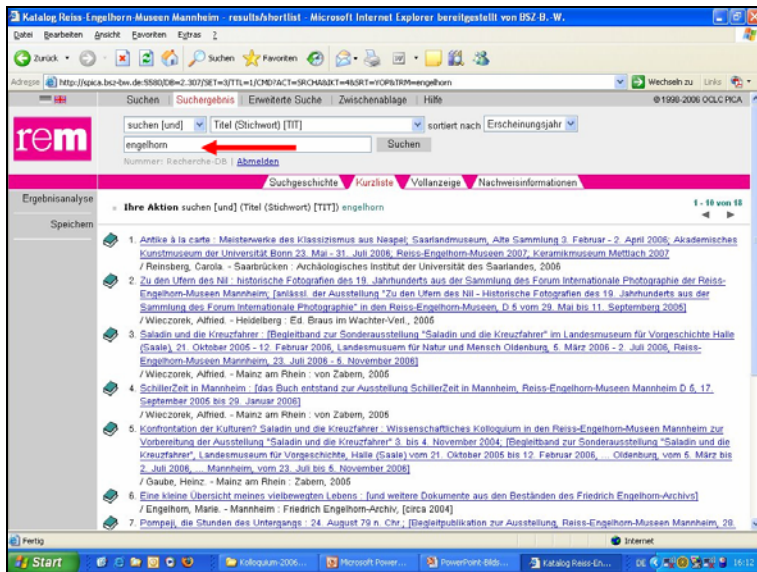
Beispiel:

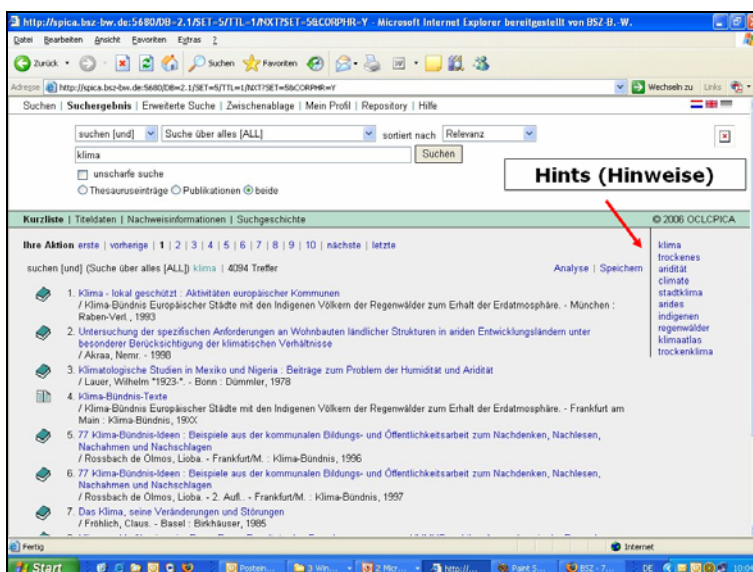
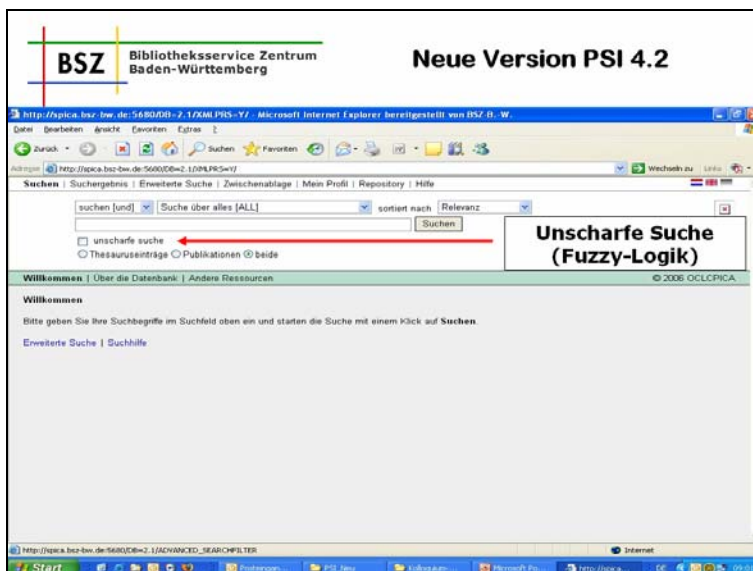
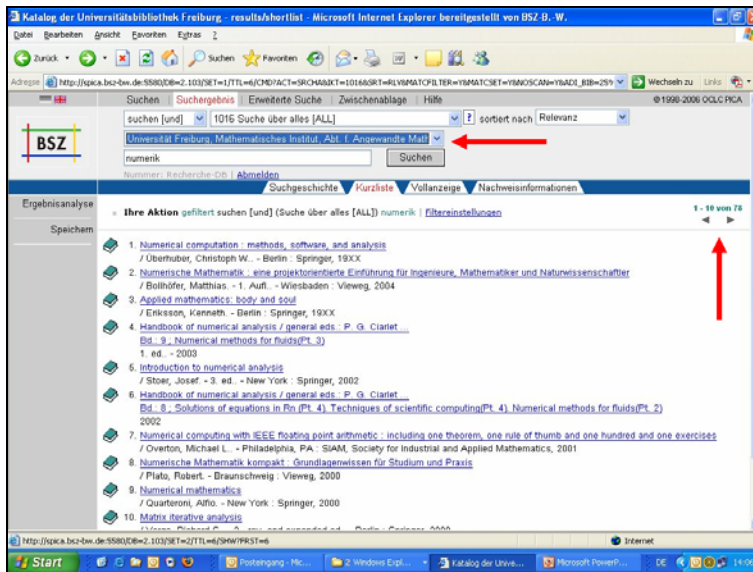
[OPAC der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim](#)

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ
Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB
23.11.2006
35







BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Neue Version PSI 4.2**

Weitere wichtige Entwicklungen:

- **Fuzzy-Logik (unscharfe Suche)**
- **Hints (Hinweise)**
- **XML Interface**
- **Federated Search**
- **Match Keys**

Stand: Erster Prototyp mit der Testdatenbank, Planung und Einarbeitung

Volker Conradt BSZ Verbandsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 43

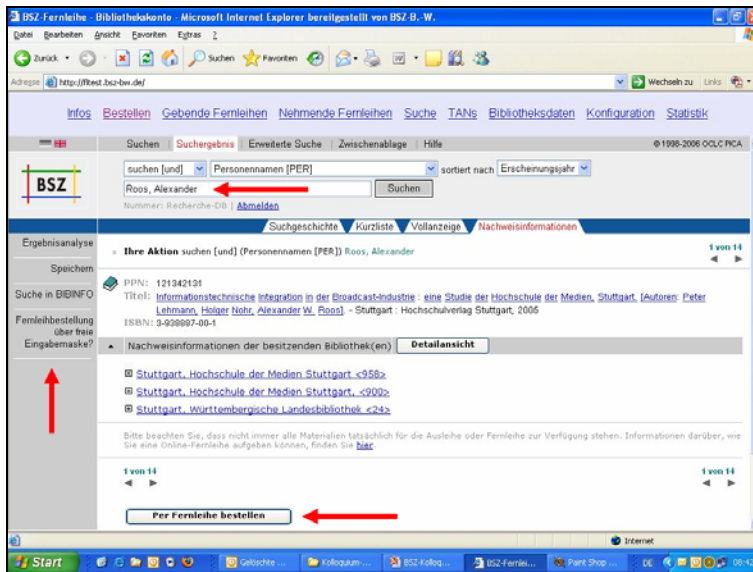
BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Fernleihe mit SWB Online-Katalog unter PSI**

Einbindung des SWB Online-Katalog auf Basis in die Mitarbeiter-Oberfläche:

SWB Online-Katalog für die Fernleihe

Stand: Routine

Volker Conradt BSZ Verbandsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 44



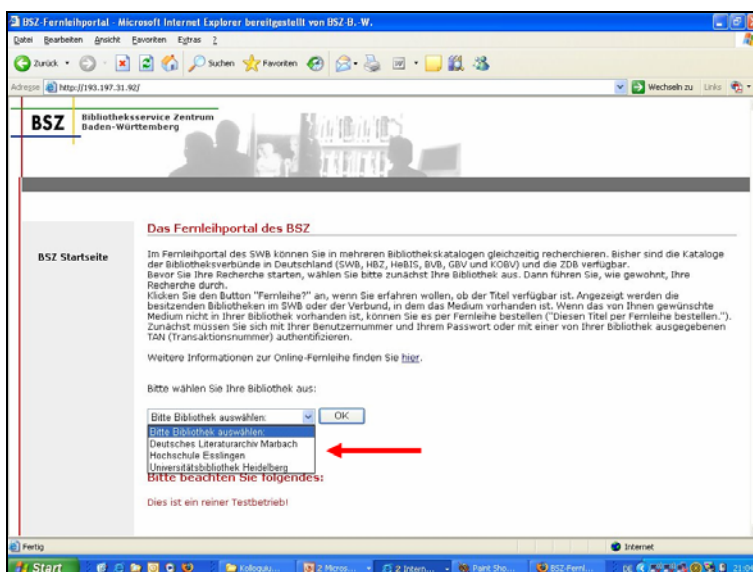
BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Fernleihe mit dem Portal Elektra**

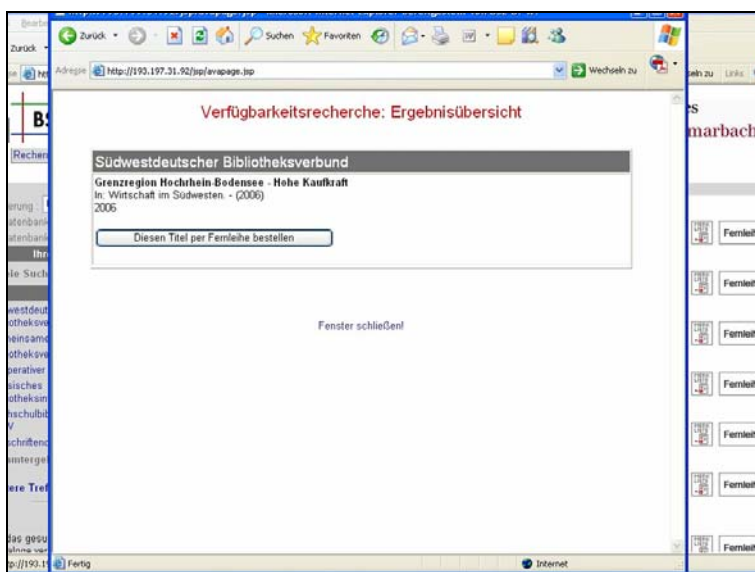
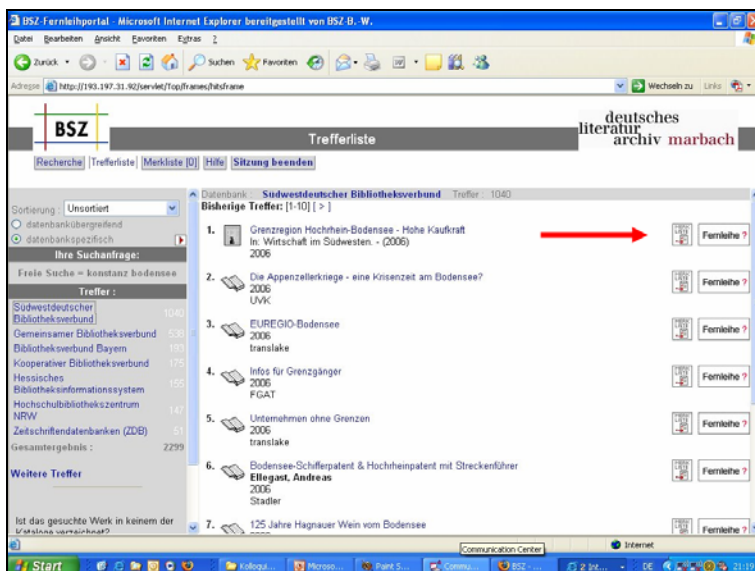
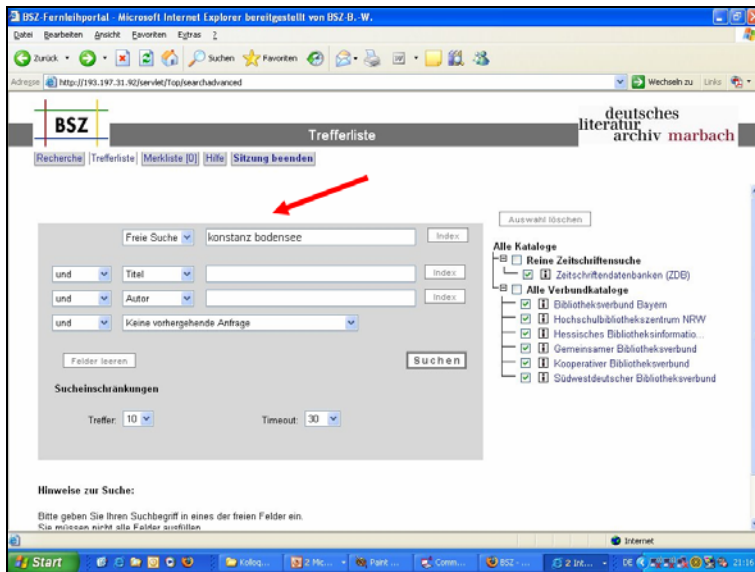
Online-Fernleihe für den Endbenutzer mit dem Portal Elektra (zentrale Instanz im BSZ):

Fernleihportal

**Stand: Routine UB Heidelberg
Test Deutsches Literaturarchiv Marbach
Hochschule Esslingen**

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 47





BSZ Fernleihe
Bestellform: Leihen Aufsatz

Zeitschriftbestellung: Kopie
Die Folie mit dem roten Stern wird eingetribelt.

Bibliografische Angaben

Titel der Zeitschrift: Wirtschaft im Südwesten
 Untertitel: Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern Hochrhein-Bodensee, Schwarzwald-B.
 Jahrgang/Eand: (2004) - (2006), 11, S. 8-9
 #1, Band 10 (12/2004/05)
 Jahr*: 2006 jan
 Heft:
 Verlag: Scheuenburg
 Erscheinungsort: Lahe
 ISSN:

Aufsatzdaten

Titel des Artikels*: Grenzregion Hochrhein-Bodensee - Hohe Kraibühl
 Verfasser des Artikels:
 Seitenangabe*:

Lieferbedingungen

Bestellung stornieren, wenn nicht ausführbar bis:
 Falls Kosten anfallen, übernommen bis EUR*: 5,00 Euro
 Bemerkung:

Benutzerdaten

Einrichtung*: Deutsches Literaturarchiv, Badolzburg
 Vorname:
 Nachname:
 Benutzerkürzel*:
 Authentifizierung*: TAN:
 (Bitte nur einmal klicken)

Bitte beachten Sie, dass Sie mit dem Absenden der Fernleihebestellung eine rechtsverbindliche Verpflichtung zur Zahlung der Fernleihegebühr (EUR 1,50) eingehen.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg **Online-Fernleihe**

Weitere neue Features:

- **Automatische Weiterleitung in die anderen Verbünde**
- **Implementierung weiterer Wünsche/Anregungen**

Stand: Routine

- **Unterstützung bei Einbindung externer Lokalsysteme über SLNP:**
 - **ALEPH (EX-LIBRIS), BIBLIOTHECA (BOND), LIBERO (LIB-IT)**
Stand Test
 - **HORIZON (DYNIX), SISIS-Sunrise (OCLC PICA)**
Stand Routine seit 2005

Volker Conradt BSZ Verbundsystem und Online-Fernleihe im SWB 23.11.2006 53

Volker Conradt
 Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D-78457 Konstanz
 Tel.: +49(0)7531/88-4169
 E-Mail: volker.conradt@bsz-bw.de

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG 22. November 2006

Nr. 178/2006

Bibliotheksservice-Zentrum Konstanz (BSZ) feiert zehnjähriges
Jubiläum

Minister Frankenberg: Zentraler Dienstleister für wissenschaftliche
Bibliotheken vor großen Herausforderungen

„Das Bibliotheksservice-Zentrum in Konstanz ist seit seiner Gründung im Jahr 1996 zu der Dienstleistungszentrale für die wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg und den Partnerländern Saarland, Sachsen und Rheinland-Pfalz geworden und aus der deutschen Bibliothekslandschaft nicht mehr wegzudenken“, sagte Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg anlässlich des 7. BSZ-Kolloquiums am 22. November in Stuttgart. Neben dem zehnjährigen Jubiläum des Bibliotheksservice-Zentrums werden auch das 20-jährige Bestehen des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds und die Gründung des Zentralkatalogs vor 50 Jahren gefeiert. Der 1956 angelegte Zentralkatalog, der heute noch Bestände von ca. 8,5 Mio. Katalogzetteln bis zum Erwerbungsjahr 1983 verzeichnet, ist insbesondere für Altbestände bis 1900 von großer Bedeutung.

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg bietet ein umfassendes Dienstleistungsspektrum rund um Bibliotheken, Museen und Archive und versorgt diese Einrichtungen mit branchenspezifischen, innovativen Daten- und Serviceleistungen. Mit dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund haben die Nutzerinnen und Nutzer Online-Zugriff auf 12 Mio. Titel und mehr als 32 Mio. Bestandsnachweise von über 1.000 wissenschaftlichen Bibliotheken primär in Baden-Württemberg, dem Saarland und in Sachsen.

Angesichts des rasanten technologischen Fortschritts in unserer Informationsgesellschaft verwies Frankenberg auf die sich wandelnden Herausforderungen, vor denen die Bibliotheken stehen. „Kennzeichnend für das digitale Zeitalter ist die Verfügbarkeit von Informationen ungeachtet zeitlicher oder örtlicher Beschränkungen.“ Die Bibliotheken hätten, so der Minister, mit ihrem Angebot auf diese gestiegenen Ansprüche reagiert, beispielsweise mit virtuellen Auskunftsdiensten, überregionalen Katalogen, Volltextdatenbanken und online zugänglichen Zeitschriften. „Das Bibliotheksservice-Zentrum übernimmt auch in Zukunft eine wichtige Rolle, indem es diejenigen Service-Angebote herausfiltert, die die Qualität der Informationsversorgung durch die Bibliotheken noch weiter steigern“, stellte der Wissenschaftsminister heraus. Dabei gewinne auch die Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheksverbänden im Daten-, Erfahrungs- und Technologieaustausch zunehmende Bedeutung. „Das gemeinsame Auftreten mit anderen Verbänden erleichtert die Verhandlungen um Lizenzen für digitale Inhalte oder um die Öffnung internationaler Angebote für deutsche Wissenschaftler.“

Die nationale, europäische und möglichst bald auch weltweite Vernetzung der Hochschulbibliotheken nannte Frankenberg als vordringliche Aufgabe für die Zukunft. „Damit können wir dem Ziel, Informationsdienstleistungen für alle Nutzer der beteiligten Bibliotheken zu jeder Zeit an jedem Ort anzubieten, einen wichtigen Schritt näher kommen.“

Weitere Informationen:

www.bsz-bw.de

Königstraße 46, 70173 Stuttgart, Telefon 0711 279-3005, Fax 0711 279-3081
E-Mail: presse@mwk.bwl.de, Internet: <http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de>

Liste der teilnehmenden Einrichtungen¹

Ort	Einrichtung
Ahrensburg	SirsiDynix
Albstadt	Hochschulbibliothek Albstadt und Sigmaringen
Amersfoort	Information Consultancy
Bad Schussenried	Mundartbibliothek
Baden-Baden	Stadtbibliothek
Basel	Universitätsbibliothek
Berlin	Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz
Berlin	Stiftung Wissenschaft und Politik
Biberach	Böhringer Ingelheim Pharma GmbH & Co KG
Böhl-Iggelheim	Bond Bibliothekssysteme
Chemnitz	Universitätsbibliothek
Chur	Kantonsbibliothek Graubünden
Dresden	Sächsische Landesbibliothek und Universitätsbibliothek
Dresden	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Düsseldorf	Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie Nordrhein-Westfalen
Eggenstein Leopoldshafen	Forschungszentrum Karlsruhe
Esslingen	Hochschulbibliothek
Esslingen	Stadtarchiv
Freiburg	Pädagogische Hochschulbibliothek
Freiburg	Universitätsbibliothek
Furtwangen	Hochschulbibliothek
Gengenbach	Hochschule Offenburg / Campus Gegenbach
Göttingen	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
Graz	Johanneum Research
Hamburg	Ex Libris GmbH
Hamburg	Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht
Heidelberg	Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft
Heidelberg	Max-Planck-Institut für Völkerrecht
Heidelberg	Pädagogische Hochschulbibliothek
Heidelberg	Universitätsbibliothek
Karlsruhe	Badisches Landesmuseum
Karlsruhe	Bundesgerichtshof
Karlsruhe	Bundesverfassungsgericht
Karlsruhe	Staatliche Kunsthalle
Karlsruhe	Universitätsbibliothek
Karlsruhe	Zentrum für Kunst- und Medientechnologie
Koblenz	Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Köln	hbz Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen
Konstanz	Bibliothek der Universität
Konstanz	Hochschulbibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung
Konstanz	Universität
Leipzig	Universitätsbibliothek
Ludwigsburg	Deutsch-Französisches Institut, Frankreich-Bibliothek

¹ gemäß Anmeldungen

Ludwigsburg	Hochschule für Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg	Landesarchiv Baden-Württemberg
Ludwigsburg	Pädagogische Hochschulbibliothek
Mannheim	Hochschulbibliothek
Mannheim	Landesmuseum für Technik und Arbeit
Mannheim	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Mannheim	Universitätsbibliothek
Marbach a.N.	Deutsches Literaturarchiv
München	Bayerische Staatsbibliothek - Bibliotheksverbund Bayern
Oberhaching	OCLC PICA
Oberwolfach	Mathematisches Forschungsinstitut
Offenburg	Hochschulbibliothek
Pleidelsheim	LIB-IT GmbH
Potsdam	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Potsdam	Universitätsbibliothek

